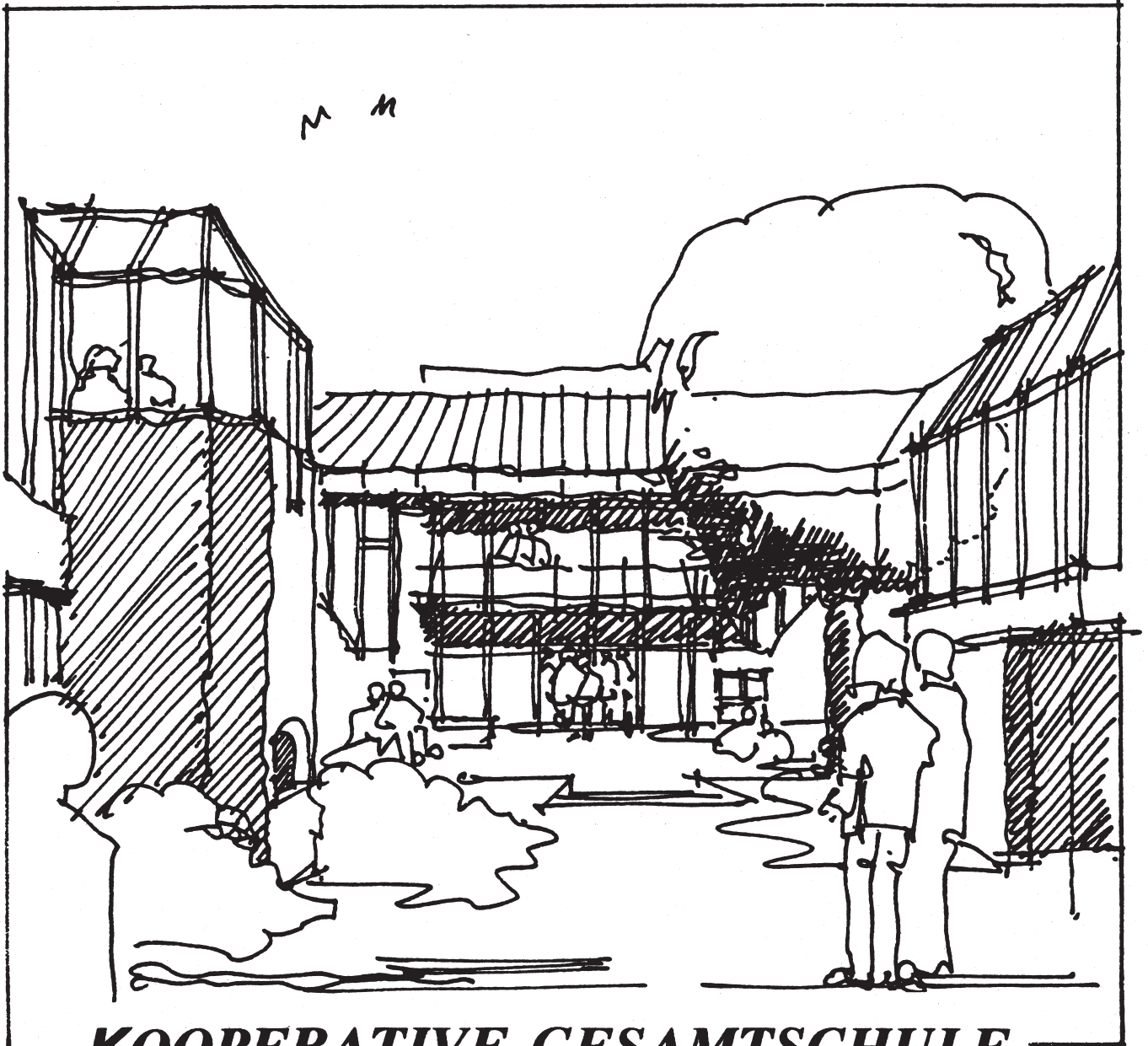


30 Jahre ...

24

1976 - 2006

Schuljahr 2005/2006



**KOOPERATIVE GESAMTSCHULE
STUHR-BRINKUM**



Wir gratulieren zum 30. Geburtstag

Im Erscheinungsjahr unseres 24. „Blauen Heftes“ feiert die KGS Stuhr-Brinkum ihren 30. Geburtstag ! Wir gratulieren herzlichst - und freuen uns zugleich auf die neue Phase als Ganztags-Schule, die am 22. September offiziell mit der Einweihungsfeier des neuen Mensa-Gebäudes ihren Anfang nimmt.

Allen Beteiligten wünschen wir einen guten Start, gilt es u.a. doch auch, unseren hohen Lernstandard und somit auch den „guten Ruf“ in der Gemeinde und im Bremer Umland zu wahren.

Schon jetzt erfreuen können Sie sich, liebe Leser, beim Lesen der nun vorliegenden Chronik des Schuljahres 2005/2006, die erneut die Vielfalt des KGS – Schullebens aufzeigt.

Diese Vielfalt an Möglichkeiten zu erhalten, bleibt auch weiterhin ein wichtiges Ziel unserer Fördervereins-Arbeit. Deshalb sei an dieser Stelle allen Mitgliedern und Sponsoren recht herzlich gedankt, denn ohne ihren finanziellen und ideellen Einsatz wären wir nicht in der Lage, so viele Wünsche zu realisieren, wie es jetzt der Fall ist !

Auf ein weiteres gemeinsames und erfolgreiches Jahr freut sich

Ihre **Renate Enckhausen-Kölsch**, Vorsitzende des Fördervereins e.V. KGS Stuhr-Brinkum

Redaktion: Otto Kähler
mit Beiträgen von vielen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern

Auflage: 2.000

Stuhr, im August 2006

INHALT

1. Fremdsprachen und Austauschbegegnungen ...	S. 1
2. Schulveranstaltungen	S. 14
3. Informationen aus der Schule	S. 25
4. Projekte	S. 41
5. Klassen- und Studienfahrten	S. 52
6. Chronik	S. 59
Fotoseiten:	
1. Abschlussklassen H 10a und H 10b.....	S. 17
2. Abiturientinnen und Abiturienten	S. 23
3. Abschlussklassen R 10a und R 10b	S. 24
4. Abschlussklasse R 10c	S. 27
5. Segel-AG	S. 36
6. BigBand bei „Schulen musizieren“	S. 45

Hinweis
für alle Mitglieder
des Fördervereins:

Bitte beachten Sie die
Einladung auf Seite 38

12 Sonderseiten „30 Jahre KGS Stuhr-Brinkum“ in der Mitte des Heftes

Dieses Heft wird vom Förderverein der KGS Stuhr-Brinkum e.V. kostenlos herausgegeben. Es enthält einige Anzeigen von Förderern und Partnern unserer KGS – wir bitten um Beachtung unserer Inserenten.

1. Fremdsprachen und Austauschbegegnungen

Fremdsprachen-Wettbewerb



Dieses Jahr habe ich am Bundeswettbewerb Fremdsprachen am Mehrsprachenwettbewerb für die Oberstufe teilgenommen. Ich habe mit den Sprachen Englisch und Latein bei dem vier Runden umfassenden Wettbewerb mitgemacht. Zuerst musste ich ein Bild in Englisch und in Latein einen Text bearbeiten. Diese Texte nahm ich dann auf einer CD auf. Nach wenigen Wochen erhielt ich eine Siegerurkunde. Ich war in die zweite Runde gekommen. Nun musste ich in beiden Sprachen eine Klausur schreiben. Leider kam ich nicht in die nächste Runde. Eine Urkunde bekam ich jedoch trotzdem.

Sandra Hegeler, G 11a

Tim Engelke ist „simply the best“ Sprachwettbewerb an der KGS

Von unserer Redakteurin Ulrike Troue

STUHR-BRINKUM. Tim ist „simply the best“ - zumindest in Englisch unter den Schülern der Klassen fünf bis acht an der KGS Brin-kum, die sich freiwillig dem Sprachwettbewerb „The big challenge“ gestellt haben. Wettbewerbskoordinatorin Rita Gerdes bescheinigt dem Schüler der G5a hervorragende Sprachkenntnisse in Englisch. Tim Engelke belegt im Niedersachsenvergleich, dem sich immerhin 68 Schulen gestellt haben, sogar Platz 15.

Der englischsprachige Wettbewerb läuft in Deutschland und Europa bereits zum zweiten Mal. Die KGS Brinkum ist zum ersten Mal mit 90 Freiwilligen dabei. Der 45-minütige, nach Jahrgängen gestaffelte Test bestand aus 54 Fragen. In 45 Minuten mussten die Schüler ihre englischen Sprachkenntnisse und ihr landeskundliches Wissen unter Beweis stellen, wobei gleiche Anforderungen an Gymnasiasten und Realschüler gestellt wurden.

Von den Brinkumer Teilnehmern haben sich zur Freude von Rita Gerdes 40 qualifiziert, das heißt, ihre erreichte Punktzahl liegt über den in Deutschland erreichten Durchschnittsnoten. Zu den herausragenden Teilnehmern, die über ein Diplom und eine Sprachzeitschrift hinaus Wörterbücher, Grammatiktrainer oder andere Englischlektüre gewonnen haben, gehören an der



KGS neben Tim Engelke auch Annabella Ruch (G5a), Charleen Arlt (G5c), Vanessa Kumpf-müller (R7b), Enes Demirkaya (G7c), Ronja Kroger (G7c), Alexandra Grams (R8a), Kerstin Vogel (R8b) und Malte Fugel (G8c).

(Bericht im „Weser Kurier“, Ausgabe Nr. 144)



Aus dem 10. Jahrgang des Gymnasialzweigs nahmen folgende Schülerinnen und Schüler mit Erfolg am Einzelwettbewerb des diesjährigen Fremdsprachen-Wettbewerbs teil:

Sandra Marquardt (Englisch, Französ.)
Daniela Stindt (Englisch, Französisch)
Timo Janßen (Englisch, Französisch)
Helena Furian (Englisch, Französisch)
Stani Lorenz (Englisch, Französisch)
Hauke Wilkens (Latein)
(v.l.n.r., eingerahmt von Frau Anderseck und Frau Gemmeke)



Fremdsprachen- Wettbewerb Teil II: Gruppenwettbewerb

Die bilinguale Englischgruppe der 9. Klassen des Gymnasialzweigs mit ihrer Englischlehrerin Frau Junker-Stieber wurde mit einer Siegerkunde ausgezeichnet.

Spanischaustausch 2005 nach Molins de Rei

Trotz oder gerade wegen vieler auftretender Probleme war der Spanischaustausch '05 nach Molins de Rei für uns 16 Jugendliche sehr erlebnisreich. Los ging es am 26.9.2005 mit der Hoffnung, dass die Reise und die Fahrt gut verlaufen würden. Schon im Zug nach Hamburg waren wir alle sehr gespannt darauf, was uns erwarten würde. Vom Hamburger Bahnhof ging es direkt weiter zum Flughafen, wo wir dann alle mehr oder weniger gut gelaunt ins Flugzeug nach Barcelona stiegen. Gegen 20 Uhr landeten wir dann endlich im warmen Barcelona und wurden sofort von unseren Austauschpartnern in Empfang genommen. Der erste Tag ging also somit zu Ende, dass wir uns alle in den Familien einlebten und erste Erfahrungen machten.

Der nächste Morgen begann mit der ersten Schulstunde in dem knastähnlichen Schulgebäude. Wahrscheinlich gab es niemanden, der auch nur ein Wort verstanden hat, da der Unterricht auf Katalanisch stattfand. Na gut, vielleicht lag es auch eher an der allgemeinen Müdigkeit..! Nach dem Unterricht ging es auch schon weiter ins Rathaus von Molins, wo wir ein Interview mit dem Bürgermeister führten. Den kompletten restlichen Tag hatten wir alle frei, und somit wurde der Tag unterschiedlich genutzt, indem einige nach Barcelona zum Shoppen fuhren, einige das Aquarium besuchten oder andere auch einfach den Tag in ihren Gastfamilien verbrachten.

Am Mittwoch stand unser Sightseeing-Tag in Barcelona an, an dem wir das Wohnhaus des Künstlers Gaudí besichtigten, uns die Sagrada Familie (das Wahrzeichen von Barcelona, eine Kirche erbaut von

Antoni Gaudí) anguckten und im Parque Guell das schöne Wetter und die Ruhe genossen. Danach sind wir noch gemeinsam zur großen Markthalle „La Boqueria“ gegangen, wo sich die meisten reichlich mit Obst eindeckten. Am Abend hatten wir wieder Freizeit. Dies hieß für uns: auf zur „Fiesta Mayor“. Diese



„Party“ wurde von den Spaniern in Deutschland schon sooo toll angepriesen, dass wir alle super gespannt und aufgeregt waren. Mit der Hoffnung, mal so richtig zu feiern und Spaß zu haben, waren wir an diesem Abend alleine. Die Party war der Reinfall schlechthin! Die Spanier haben wohl ihre eigene Auffassung von einer guten Party...



Am nächsten Morgen durfte man dann endlich mal ausschlafen und einen freien Tag genießen, den jeder alleine oder mit Freunden und Familie verbrachte.

Der Freitagmorgen startete mit einer 2½-stündigen Busfahrt nach Port Lligat, wo wir an einem sonnigen Tag das Wohnhaus von Salvador Dalí besichtigten. Danach sind wir mit dem Bus weiter nach Cadaques gefahren, ein kleiner Nebenort von Port Lligat, an dessen Strand wir eine Stunde Zeit hatten, um uns zu sonnen und um zu relaxen. Beinahe hätten wir Züge und die Ticketpreise durchgegeben. Somit bahnten sich 16 Schüler alleine den Weg zum Strand. Angekommen sind letztendlich alle! Nach all dem Stress hatten wir dann fünf Stunden, um uns zu sonnen und um schwimmen zu gehen. Das Wasser war wahrlich eine Erfrischung bei Temperaturen um 25 Grad im Schatten! Am Samstagabend war wieder die weltberühmte Fiesta Mayor... Wohl oder übel waren wir also auch an diesem Abend dabei.

Da wir Sonntag den ganzen Tag Freizeit hatten, wurde bei den meisten der Vormittag für Familienausflüge genutzt. Am Nachmittag fuhr eine einige ein weiteres Mal nach Barcelona, während andere mit einigen Spaniern zusammen bowlen gingen.

Am Montag machten wir uns auf den Weg zur Sektellerei Cordonú, wo wir erst eine Führung bekamen und danach natürlich noch eine Sektprobe machten. Weiter ging die Reise zum Berg Montserrat, auf dem sich ein Kloster befindet. Dort fuhr wir mit einer Bahn den Berg hinauf, um eine bessere Aussicht zu bekommen. Sportlich wie wir sind, ging es hinterher den Berg zu Fuß hinunter.

Den Dienstagmorgen verbrachten wir in der Schule, und am Nachmittag fuhr wir noch einmal nach

zwei Mitschülerinnen verloren, da die zwei Landnixe die gekennzeichnete Bootsspur nicht gesehen haben oder nicht beachten wollten und fast von einem Ausflugsdampfer überfahren wurden... Nach diesem Schock waren wir alle heilfroh, im Bus zu sitzen und nach Hause zu fahren.

Am Samstagmorgen war geplant, nach Sitges zu fahren. Jedoch mussten wir diese Reise ohne die Lehrer unternehmen... Zwei Schüler wurden auf dem Handy angerufen und per Erklärung bekamen sie die

Barcelona, um die letzten Besorgungen zu machen. Der Abschiedsabend spielte sich in der winzigen Sporthalle der Schule ab, wo wir reichlich viel essen und trinken konnten. Zur Unterhaltung spielte eine Punkband, bei der sich die Geschmäcker sehr unterschieden.

Am Mittwochmorgen, als dann auch der letzte Schüler am Flughafen Barcelona angekommen war, ging es los mit dem Einchecken. Als alle schließlich einen Platz hatten, egal ob neben der Freundin oder nicht, wurde getauscht, bis alle ihren Endplatz gefunden hatten. Nach 2 ½ Stunden Flug und 1 ½ Stunden Zugfahrt, auf denen die Vorfreude auf die daheimgebliebenen Leute von Minute zu Minute zunahm, waren wir alle glücklich, wieder daheim zu sein.

Insgesamt sind wir also alle um einige Erfahrungen reicher, da wir sehr viel in diesen 10 Tagen erlebt haben. Abschließend möchten wir uns noch bei unseren beiden Lehrerinnen Frau Habekost und Frau Wadehn bedanken, die alles unter Kontrolle hatten und uns auf unserem Weg durch Katalonien begleitet haben.

Larissa Wagner & Chiara Gerdes

Austausch zwischen der KGS Stuhr-Brinkum und dem Collège A. de Musset in Ecommoy

Seit nunmehr 28 Jahren findet an unserer Schule ohne Unterbrechung der Frankreichtausch mit unserer Partnerschule in Ecommoy bei Le Mans statt. Am Austausch teilnehmen dürfen alle Schüler des 9. Jahrgangs, die Französisch lernen, d.h. Schüler und Schülerinnen des Realschulzweiges und des Gymnasialzweiges. Die Gruppe umfasst 25-29 deutsche Schüler/innen und ihre jeweiligen Correspondants. Unser Besuch in Frankreich findet jeweils zu Beginn des Schuljahres vor den Herbstferien statt und ermöglicht es den Schüler/innen, das französische Schul- und Familienleben kennen zu lernen sowie auch ein bisschen französische Landschaft, Kultur und Geschichte durch gemeinsam unternommene Ausflüge. Den Höhepunkt des Frankreichtaufenthaltes bildet jedes Jahr wieder die abschließende Parisbesichtigung.

Andrea Weber, Französischlehrerin

Unser Aufenthalt in Ecommoy

Früh morgens haben wir uns noch ganz verschlafen auf dem Parkplatz der KGS Brinkum getroffen. Nachdem wir uns alle von unseren Eltern verabschiedet hatten, begann dann endlich die Fahrt in Richtung Frankreich. Die Busfahrt war sehr amüsant, und jeder hatte gute Laune, doch das änderte sich ein wenig, als wir gegen 19 Uhr in Ecommoy auf dem Parkplatz der Schule eintrafen. In manchen Schülern stieg ein mulmiges Gefühl auf, denn man hatte bis jetzt nur per Telefon, E-Mail oder Brief mit dem Austauschpartner Kontakt gehabt. Nachdem wir Schüler mit unserem Partner Bekanntschaft gemacht hatten, sind wir "nach Hause" gefahren, um den Rest der Familie und die Unterkunft der nächsten 10 Tage kennen zu lernen.

Morgens haben wir Deutschen uns immer getroffen, um von unserer Gastfamilie zu berichten und falls Probleme aufgetreten sind, sie mit unseren Lehrern Frau Weber und Herrn Gerdes zu besprechen. Der erste Tag in der Schule war natürlich ein bisschen ungewohnt, denn man hat gemerkt, dass viele Schüler der französischen Schule über uns geredet haben: Wir waren die neue Attraktion=) Im Rathaus wurden wir dann vom Bürgermeister willkommen geheißen, und anschließend fand eine Führung durch die Schule statt. In den nächsten Tagen war immer volles Programm: Stadtbesichtigung in Ecommoy, shoppen in Le Mans und Besichtigung der Altstadt. Außerdem sind wir zusammen mit den

Franzosen einen ganzen Tag lang nach Le Mont St. Michel, eine Stadt, die vom Wattenmeer umgeben und wunderschön ist, gefahren. Dort hatten wir die Möglichkeit Souvenirs zu kaufen. Anschließend besichtigten wir St. Malo, auch eine Stadt, die in der Bretagne liegt. Wir sind ans Meer gegangen und haben uns abgekühlt. Was jedem von uns auch sehr gut gefallen hat, war der Futuroscope, ein Kinopark mit über 20 Kinos (3D und vieles mehr...). An den Wochenenden hat jeder Schüler etwas mit der Familie oder zusammen mit den anderen Freunden gemacht. Zum Beispiel waren wir Bowlen, im Kletterpark, Pizza essen und Schlittschuh fahren. Das Highlight des Frankreichtausches war natürlich der Besuch in Paris. Doch zuvor hieß es Abschied nehmen. Die eine oder andere Träne war dann schon zu sehen, denn die Partner waren einem richtig ans Herz gewachsen. Aber die Trauer war nicht allzu groß, denn man freute sich schon auf den Besuch der Franzosen bei uns in Deutschland. Unsere Parisprofis Frau Weber und Herr Gerdes führten uns vom Eiffelturm zum Triumphbogen, dem Louvre mit der Mona Lisa, den Champs-Élysées, dem Obelisk, der Kirche Notre-Dame, dem Centre Pompidou mit den Nanas bis hin zur Kirche Sacré-Coeur. Von da aus gelangten wir mit der Metro gegen 22 Uhr zurück zum Eiffelturm. Er funkelte, glitzerte und strahlte, so dass jeder zu der Erkenntnis kam, dass dieser Frankreichtausch ein voller Erfolg war.

Inga Braun & Christin Chairsell

Der Gegenbesuch vom 09.05.06 bis 19.05.06

Am 09.05.06 war es endlich soweit: Nach einem halben Jahr Wartezeit und vielen organisatorischen Treffen kamen unsere französischen Freunde endlich zu uns. Die Freude war groß. Nachdem wir ihnen unsere Schule schon einmal von außen gezeigt hatten, ging es ab in die Familien, die schon ebenso gespannt waren, ihre künftigen Franzosen kennen zu lernen.

Am nächsten Morgen gab es in der Schule Frühstück für alle, wobei wir die Geschehnisse der vergangenen Monate ausgetauscht haben. Nach dem Frühstück kamen Fotografen, die ein paar Gruppenfotos von uns geschossen haben, welche wir später auch in der Zeitung bewundern konnten. Nach dem Foto-

termin zeigten wir unseren Austauschpartnern unsere Schulgebäude und den Pausenhof.

Am nächsten Tag standen Spiele und Sport auf dem Plan. Hierbei haben wir in Gruppen gegeneinander Tauziehen, Ballspielen und einige akrobatische Übungen vorgeführt. Besonders letzteres bewältigten wir mit großem „Erfolg“ ;-)

Das Highlight der Woche war unser Ausflug nach Norderney, am Freitag. Die Fahrt mit der Fähre wurde uns durch die musikalischen Künste gewisser Franzosen verkürzt...

Auf der Insel angekommen, durften wir zunächst an den Strand oder in den Ort, danach gingen viele von uns in das Meerwasserwellenbad. Abends kamen wir erschöpft aber glücklich von dem gelungenen Tag wieder.



Die Wochenenden verbrachten die Franzosen in ihren Gastfamilien, die meisten jedoch nutzten das Wochenende für einen Ausflug in den Bürgerpark. Dort mieteten wir uns Ruderboote und paddelten ein bisschen in dem Fluss herum. Nachdem wir dann alle Franzosen wiedergefunden hatten ;-), fuhren die meisten noch mit in das Schaumlöffelhaus, um das Spiel Werder gegen Hamburg zu gucken.

Für den nächsten Montag hatten einige von uns eine Schulrallye vorbereitet, die mit mehr oder weniger Begeisterung von den Franzosen bearbeitet wurde. Am nächsten Tag war ein Ausflug nach Hamburg geplant. Zuerst besichtigten wir ein schönes Schiff im Hamburger Hafen und das Zoll- und Schmuggelmuseum. Danach hatten wir ein bisschen freie Zeit, um die Stadt zu besichtigen oder einfach durch die Geschäfte zu bummeln. Zum Abschluss machten wir noch eine jugendfreundliche Stadtführung, bei der kein einziges Datum zu hören war und die uns wirklich gefiel.

Am nächsten Tag waren die Franzosen ohne uns im Rathaus und haben eine Stuhr-Besichtigung gemacht.

Unser Ausflug durch Bremen, am Tag darauf, machte ihnen sehr viel Spaß. Nachdem wir durch den Bremer Schnoor spaziert sind, besichtigten wir den Dom. Nach dem anstrengenden Aufstieg auf den Turm hatten wir Freizeit, die wir für einen Stadtbummel nutzen konnten.

Nach dem Tag in Bremen ging es für die Franzosen ans Kofferpacken, denn am nächsten Morgen war leider schon die Abreise. Für den Abend hatten wir jedoch noch eine spontane Abschiedsparty organisiert. Die Party war wohl der lustigste Abend des ganzen Austausches, doch am Schluss flossen schon die ersten Tränen...

Am nächsten Tag mussten unsere liebgewonnenen Franzosen dann leider auf in den Bus nach Frankreich. Beim Abschied flossen dann mehr als nur ein paar Tränen... Die meisten haben jedoch schon ein Wiedersehen geplant und freuen sich nun darauf!

Christin Chairsell und Inga Braun

Party-Service

Gefken's
RESTAURANT

Bremer Tor
Familie Gefken

Syker Str. 4

Brinkum

Bistro

RINGHOTELS

Tel. (0421) 806780

Fax (0421) 80678-30

Internet: www.HotelBremerTor.de

Französisch-deutscher Schüleraustausch 2006

Ein halbes Jahr dicht dran an der Sprache und Kultur der Länder

Vianney Breton und Océane Soufflet aus Vierzon in Frankreich waren zu Beginn des Jahres für einige Wochen als Austauschschüler an unserer Schule. Anfang April wurden sie dann von Marina Kukus und Helena Furian aus den 10. Klassen besucht. Die beiden deutschen Schülerinnen besuchten die Schule dort und wohnten bei ihren Austauschpartnern.



Vianney und Océane

le dort und wohnten bei ihren Austauschpartnern.

Im Folgenden gibt es einige Kommentare von den vier Schüler/innen. Die besondere Ausdrucksweise der teilnehmenden Schüler ergibt den Charme der Texte. Ein besonderer Dank gilt den Eltern für

die freundliche Aufnahme und Betreuung der Gäste und der Französischlehrerin Barbara Weber-Nölkenhöner für die Vermittlung.

Vianney: „Mein erster Tag war so seltsam, weil ich sehr schüchtern war, aber ich finde das ganz normal.“

Helena: „Gegen sechs Uhr morgens kam der Zug am Hauptbahnhof an und ich hatte vor Aufregung kein bisschen gependt. Auch er hatte Augenringe bis zur Nase.“

Vianney: „Ich habe viele deutsche Lieder gehört und jetzt habe ich ein Lieblingslied: Da, da, da, ich lieb dich nicht, du liebst mich nicht, da, da, da.“

Helena: „Ich werde mich noch lange erinnern, wie er mit meiner Schwester laut singend durch unser Haus hopste. Meine Mutter möchte ihn am liebsten adoptieren.“

Vianney: Ich habe tolle Besuche gemacht, ins Universum, nach Göttingen und Hamburg. Nun bin ich am Koffer packen und das ist eine depressive Aktion. Das Schulsystem ist anders als in Frankreich, hier gibt es Stunden mit 45 Minuten, in Frankreich dauern sie 55 Minuten. Die Pausen finde ich hier besser, weil sie länger dauern.“

Helena: „Wir haben immer total viel Spaß gehabt. Am letzten Sonntag hat Vianney gekocht. Sieben Stunden verbrachte er mit Kochen, während wir halb

verhungerten und meine Mam um ihre Küche fürchtete. Aber die Anstrengung hat sich gelohnt!“

Vianney: „Ich freue mich, dass Helena bald nach Frankreich kommt. Sie ist wirklich extravagant.“

Helena: „Die Zeit ist viel zu schnell vergangen.“

Océane: „Ich bin 16 Jahre alt. Ich nehme am Austausch teil und meine Korrespondentin ist Marina. In der Schule gibt es vieles, was anders ist, die Benotung, die Pausen, es gibt einen Kiosk. Mit Marina war ich viel unterwegs, zum Beispiel in Bremen. Die Stadt ist prächtig. Es ist sehr kalt hier, aber ich bin darüber auch zufrieden, weil es Schnee gab und in Frankreich kommt das fast nie vor. Mir ist aufgefallen, dass das Frühstück hier immer sehr groß ausfällt. Das ist



Vianney – Helena – Marina – Océane

bei uns anders. Mit Marina habe ich mich im Ganzen gut verstanden, und ihre Familie ist auch sehr nett.“

Marina: „C'est bien l'échange parce que j'avance bien dans la langue. Océane comprend aussi mieux l'allemand. En plus, j'ai compris à cause de l'échange quelques différences entre la France et l'Allemagne. On mange par exemple de la viande et des légumes le soir, ce qu'on ne fait pas chez nous. C'est comme ça, il faut l'accepter. Dans l'ensemble je suis vraiment très contente d'avoir participé à cet échange car tout s'est bien passé et on s'est bien entendu presque tout le temps. Je me réjouis de faire la connaissance de sa famille et de tous ses amis en allant en France bientôt.“

Am 9. März 2006 verabschiedete Frau Gemmeke die beiden Schüler und erkundigte sich nach ihren Erfahrungen und Erlebnissen. Vielleicht gibt es ja im nächsten Jahr eine Fortsetzung mit anderen Schülern.

Salut et au revoir!

Bärbel Rüter, Französischlehrerin

Amerika-Austausch zwischen der KGS Stuhr-Brinkum und der Coopersville High School

Die Verantwortlichen an der KGS, vor allem aber die GAPP-Koordinatorin Roberta Hoffman, sind froh über das Zustandekommen eines Amerika-Austausches und froh darüber, dass er offensichtlich Bestand haben wird, denn im Herbst 2005 machte sich bereits die zweite Schülergruppe mit ihren Lehrern Heinz Bunk und Barbara Weber-Nölkenhöner auf den weiten Weg über den großen Teich nach Coopersville in Michigan.

Für die meisten der 21 Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs der KGS Stuhr-Brinkum war es der erste Amerika-Besuch. Die Brinkumer Schüler waren über Amsterdam nach Chicago geflogen und legten im Bus die restlichen drei Stunden ihrer insgesamt 18-stündigen Reise nach Coopersville zurück. Viel Zeit zur Erholung gab es nicht, denn die amerikanischen Partner hatten eine Welcome-Party in der Schule zum gegenseitigen Kennenlernen organisiert. Die Stuhrer Schüler lebten in den Familien ihrer Aus-



Viel zu schnell waren die drei Wochen verfliegen, und die Reisenden mussten sich am Tag nach der Abschiedsparty auf den Weg nach Chicago machen. Der Abschied fiel sehr schwer.

In Chicago besuchten die Schüler den wunderschönen alten Villenvorort „Oak Park“ mit dem Geburtshaus von Ernest Hemingway, das berühmte Hardrock Café und den Sears Tower, wo sie einen atemberaubenden Sonnenuntergang erleben konnten. Am nächsten Tag starteten sie zu einer Bootstour auf dem Chicago River mit dem einmaligen Blick auf die Skyline der Wolkenkratzer aus den verschiedenen Stilepochen, bevor sie sich zum Flughafen O'Hare aufmachten, um den Rückflug ins alte Europa anzutreten.

Für uns Lehrkräfte war die Ausstattung der Schule besonders beeindruckend. So gab es ein mit allen technischen Feinheiten ausgestattetes Theater mit 700 Plätzen

tauschpartner und gingen jeden Tag mit zur Schule. Daneben standen zahlreiche Ausflüge auf dem Programm, um Land und Leute kennenzulernen, z. B. eine Kanutour auf dem Newago River, bei der einige Schüler unfreiwillig ein kühles Bad nahmen, ein Besuch der Dünenlandschaft am Lake Michigan mit einem wilden „Dune Buggy Ride“ durch die Dünen, ein Besuch der berühmten Frederik Meijer Gardens mit ihren Kunstobjekten in Grand Rapids sowie ein Ausflug nach Detroit zum Henry-Ford-Museum mit einem Besuch der Produktionsanlagen. Darüber hinaus sind einige Gasteltern mit ihren Gästen zu den Niagara-Fällen gefahren, und eine Schülerin hatte sogar das Glück, mit ihren Gasteltern nach Washington D.C. fahren zu können.

Der Schulalltag in Coopersville unterscheidet sich doch erheblich von dem in Brinkum, stellten die Schüler fest. Vor allem die vielen verschiedenen Fächer bzw. Kurse, die die amerikanischen Schüler wählen können, waren beeindruckend ebenso wie die Priorität, die der Sport genießt.

Absoluter Höhepunkt im Schulleben ist die Homecoming-Woche mit dem Homecoming-Ball als Abschluss. Unsere Schüler hatten das Glück, auch an diesem wichtigen Ereignis teilnehmen zu können. Sie beteiligten sich an der Homecoming-Parade mit einem Wagen und warfen wie beim deutschen Karneval „Candy“ (Kamellen) in die Zuschauermenge und feierten am nächsten Tag in bester Abendgarderobe ausgelassen den Homecoming-Ball.

für eine Schule mit ca. 700 Schülern, wobei es sich nicht (!!!) um einen Multifunktionsaal handelte, große verspiegelte Musikräume, etliche Computerräume, eine riesige Bibliothek mit 30 Computern und umfangreichem Zeitschriftenangebot, ein Fitnessstudio, eine Sporthalle mit ausfahrbaren Zuschauerrängen für 1000 Personen, eine großzügige Mensa, Werkräume mit modernsten Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen, die eher einer Tischlerwerkstatt

bzw. einem Metallbaubetrieb ähnelten als einem Schulraum. (Unsere Werkräume sind dagegen äußerst bescheiden zu nennen!

Jeder Klassenraum ist mit modernster Technik ausgestattet, Fernseher und Computer inklusive. Auffallend war auch die große Disziplin der Schüler



(Regelverstöße werden umgehend geahndet!), der angenehme, respektvolle, gleichzeitig aber auch lockere Umgang von Lehrern und Schülern miteinander und die Sauberkeit der Schule. In den Toiletten gab es nicht die geringsten Verunzierungen! (Der offensichtlich funktionierende pädagogische Konsens lässt grüßen!)

Fazit: Unser Amerikabild bedarf durchaus einer Korrektur. Es gibt durchaus Bereiche, nicht nur in der Schule, von denen wir uns einiges abgucken können.

Barbara Weber-Nölkenhöner und Heinz Bunk

Auf den Spuren der Vorfahren Abschied der amerikanischen Austauschschüler aus Coopersville von den deutschen Partnern an der KGS Stuhr-Brinkum

Nach vierzehn Tagen in den deutschen Gastfamilien und in der KGS Stuhr-Brinkum hieß es am 21. Juni für die zwanzig amerikanischen Schüler, die Familie ihrer Deutschlehrerin Miriam Papageorgio sowie die Familie Miller Abschied nehmen von ihren deutschen Austauschpartnern, um den restlichen Teil ihrer Rei-



Die deutsch-amerikanische Austauschgruppe

se anzutreten, der sie u. a. über Köln, Heidelberg, Berchtesgaden und Salzburg nach München führte, von wo aus schließlich die Heimreise nach Michigan angetreten wurde. Der Abschied fiel nicht leicht und daher flossen die Tränen reichlich.

Zu Hause werden die Amerikaner dann Gelegenheit haben, das bunte Kaleidoskop der Eindrücke, die sie in Familie und Schule über Deutschland gewonnen haben, Revue passieren zu lassen und zu verarbeiten. Einer der Höhepunkte der Reise war die Wanderung durch das den Austauschschülern unbekannte Watt in Duhnen, in das sie sich mit lautem Johlen und Gekreische stürzten, um dann die Muscheln, Krebse und Wattwürmer zu begutachten. Anschließend ging es nach Bremerhaven ins Auswandererhaus, wo sich die Amerikaner nach dem Besuch der Ausstellung mit Begeisterung auf die Suche nach den eigenen deutschen Vorfahren machten, wobei Ellen Timmerman der große Coup gelang: Sie konnte die Reihe ihrer Vorfahren zum Teil bis 1640 zurückverfolgen und feststellen, dass sie aus Hessen kamen. Außerdem entdeckte sie, dass ihre Vorfahren ursprünglich Zimmermann hießen und den Namen später änderten.

Auch das Universum in Bremen fand großes Interesse. Es sei sogar besser und interessanter als das Museum of Science and Industry in Chicago, schwärmte Brett Nickerson.

Da diese Reise während der Sommerferien der amerikanischen Schüler durchgeführt wurde und die Amerikaner, da sie noch nicht sehr lange Deutsch

lernen, dem regulären Unterricht ihres Partners nur mit Schwierigkeiten folgen können, bat ihre Deutschlehrerin, Frau Papageorgio, um ein speziell auf die amerikanischen Gastschüler zugeschnittenes abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Aktivitäten. So nahmen sie am Unterricht ihres Partners teil, besuchten Englischklassen, in denen sie interviewt wurden oder ihre Präsentationen über Amerika hielten, erhielten Unterricht in englischer Sprache über historische Themen wie den Kalten Krieg und die Wiedervereinigung, über das Ökosystem des Wattenmeers als Vorbereitung für die Exkursion und über die Bremer Stadtmusikanten.

Darüber hinaus wurden T-Shirts mit einer besonderen Batiktechnik eingefärbt sowie in der Schulküche, die in Amerika an den Schulen nicht vorhanden ist, gekocht und gebacken; eine völlig neue Erfahrung, die den Amerikanern großen Spaß gemacht hat, wie Cynthia und Chuck Miller erklärten.

Zur Abschiedsparty, die wegen des schönen Wetters unter freiem Himmel auf Gut Varrel stattfinden konnte, hatten die Eltern diverse leckere Köstlichkeiten zu einem umfangreichen Buffet zusammengestellt, welches mit großem Appetit verspeist wurde. Die Amerikaner bedankten sich mit einer Choreographie zu einem Country-Popsong, die mit riesigem Applaus bedacht wurde.

Auch Petrus hatte ein Einsehen mit der Austauschmaßnahme und schickte nur das beste Wetter nach



Norddeutschland!

„It was the most perfect exchange“, so lautete das Abschiedslied der Deutschen im Oktober 2005 in Amerika, und Ken Sloboda erklärte zum Abschluss des Gegenbesuchs in Deutschland: „I am happy to have had the chance to participate in the GAPP exchange“. (GAPP = German American Partnership Program)

Barbara Weber-Nölkenhöner

Mit viel Unterstützung in die Metropolen der USA

Im Sommer 2005 erhielt ich unerwartet eine Einladung vom „Congressional Youth Leadership Council“ aus den USA. Darin wurde mir angeboten, vom 10.-21. Juli 2005 an einer internationalen Konferenz in Washington D.C. und New York City teilzunehmen.



Ein Jahr zuvor beendete ich meinen einjährigen Auslandsaufenthalt im Bundesstaat Montana erfolgreich, durch welchen man auf mich aufmerksam wurde. Ich engagierte mich in den dortigen Clubs, wie z.B. 4-H, beteiligte mich an gemeinnütziger Arbeit der Kirche sowie sportlichen Aktivitäten der Schule, und zu guter Letzt erfüllte ich auch noch meine schulischen Pflichten an der Circle High School. Ich hatte mich gut eingelebt und passte mich meiner Gastfamilie und der neuen Umgebung an. Jedoch war mir nicht

groß. Die Reise hatte nur einen Haken: der zu zahlende Preis für Unterkunft, Verpflegung, Vorlesungen, Material, etc. Dank vieler großzügiger Sponsoren, bei denen ich mich an dieser Stelle noch einmal recht herzlich für ihre Unterstützung bedanke, konnte ich dann doch meine spannende Reise in die weite Welt antreten.

Nach einem etwa 10 Stunden langen Flug erreichte ich mein Ziel Washington pünktlich am 10. Juli, wenn auch ohne mein Gepäck. (Dieses war versehentlich in eine andere Maschine geraten, aber an verschollene Koffer musste ich mich schon im vorangegangenen Jahr gewöhnen.)

Nach unserer Ankunft am Universitätscampus der George Washington University, wo wir untergebracht waren, hatten wir schon gleich unsere erste „Dienstbesprechung“. Wir wurden in 15 verschiedene Gruppen eingeteilt, denn sonst hätten unsere Betreuer, die wie wir Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Nationen stammten, den Überblick über uns 360 Jugendliche verloren. Jede einzelne Gruppe musste ein Land repräsentieren. Ich wurde der El Salvador-Gruppe zugeteilt, und unsere Aufgabe war es, während der Konferenz über „unsere“ Nation zu lernen und sie im Laufe von insgesamt drei simulierten Gipfeltreffen so gut wie möglich zu vertreten. Außerdem erhielten wir viele Informationen über wichtige internationale Organisationen, wie z.B. die Vereinten Nationen, deren Headquarters wir auch besuchten, die Welthandelsorganisation (WTO) sowie die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Neben dem politischen Programm, das uns

geboten wurde, besichtigten wir auch viele bekannte Sehenswürdigkeiten oder Museen in Washington und New York. Wir sahen die Denkmäler des Zweiten Weltkrieges, des Vietnamkrieges sowie das Lincoln Memorial. Das Weiße Haus und das Kapitol durften wir leider nur durch die Gitterstäbe des hohen Sicherheitszauns betrachten. In den Nationalarchiven bekamen wir die historischen Originale bedeutender amerikanischer Schriften zu sehen, unter anderem die Unabhängigkeitserklärung.

Am vorletzten Abend wurden wir mit Eintrittskarten in das Broadway-Musical „Phantom der Oper“ in New York überrascht, bevor wir am 20. Juli eine Hafensrundfahrt auf dem Hudson River, aus dem

außerdem die mächtige Freiheitsstatue herausragt, genießen konnten.



bewusst, dass ich dadurch ein Jahr später eine solch großartige Einladung bekommen würde. Die Überraschung und Freude waren deshalb doppelt

Auch wenn unser Tagesablauf während der Konferenz sehr anstrengend war (das Programm dauerte meistens etwa 14 Stunden), wurde er durch die vielen unterschiedlich denkenden Menschen aufgelockert, wie z.B. durch Pamela, eine Kenianerin, die immer gute Laune hatte und uns bewiesen hat, dass sie mehrere schwere Gegenstände auf ihrem Kopf durch den Raum befördern kann.

Ich bin sehr froh, dass mir diese Reise ermöglicht wurde und ich die Möglichkeit hatte, mit so vielen jungen Menschen aus unterschiedlichen Nationen zusammen zu treffen. Die Vielfalt hat mich fasziniert, und die gemeinsame, vorurteilslose Arbeit mit ihnen war sehr spannend.

Lena Heilmann, Jahrgang 13

ERFOLGREICH
FÜR UNSERE
REGION.



Kreissparkasse
Syke

www.ksk-syke.de

Wir sind überall in Ihrer Nähe.
Man kennt sich persönlich. Das schafft Vertrauen und ermöglicht jederzeit eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.



Öko-Wertkorn-Backwaren



Fahrenhorster
Dorfbäckerei

Für Sie = 100%
„nur das Beste“

28816 Stuhr-Fahrenhorst
Hauptstraße 204 • Tel. 04206 / 7911 • Fax 1676

„Unser täglich Brot“
...darüber, über uns selbst und unsere Umwelt sich täglich neu Gedanken zu machen und entsprechend den gewonnenen Erkenntnissen zu handeln, wird immer wichtiger für uns, denn:
Wir Menschen sind in der Nahrungskette das letzte Glied!
Wertkornbackwaren aus dem kontrollierten biologischen Anbau bekommen Sie in Naturkostläden und Reformhäusern.

Erster deutsch-polnischer Schüleraustausch

Seit 2001 gibt es eine offizielle Partnerschaft zwischen der Gemeinde Stuhr und der polnischen Stadt Ostrzeszów (zwischen Breslau und Kalisz gelegen).



Verschiedene Gruppen haben sich seitdem regelmäßig besucht; während meiner Aufenthalte in Ostrzeszów in den Jahren 2002 und 2004 wurde ich wiederholt von Lehrkräften verschiedener Schulen gefragt, ob es nicht auch einen Schüleraustausch zwischen den Partnergemeinden geben könnte. Ich versprach damals, eine erste Begegnung von Schülern zu organisieren.

In diesem Schuljahr war es dann so weit: Vom 5. – 16. September 2005 besuchten 17 polnische Jungen und Mädchen mit zwei Lehrkräften unsere Schule. Sie waren in insgesamt 14 Familien untergebracht und erlebten - wie sie immer wieder betonten - ein sehr abwechslungsreiches und ansprechendes Programm.

Neben Hospitationen hatten die Gäste auch einige Unterrichtsstunden zu absolvieren: Gemeinsames Kochen in der Schulküche, Musizieren, Sprachunterricht (deutsch-polnisch) und Sport mit einer 10. Jahrgangsstufe.

Aber auch das außerschulische Programm fanden unsere Besucher sehr interessant und eindrucksvoll. Neben einem Empfang im Rathaus und einer Fahrt durch die Gemeinde mit zahlreichen Informationen (Mahnmal Obernheide, Heiligenroder Mühle, Gut Varrel, Kindergarten und Gemeindebücherei in Brinkum) sowie einem Tag in der Jugendtage (einschließlich Medienwerkstatt) standen auch einige Stationen außerhalb unserer Gemeinde auf dem Programm: der Besuch des „Universums“ und eine Stadtführung in Bremen, eine Wanderung von Cuxhaven-Duhnen auf die Insel Neuwerk, der Besuch des Kreismuseums in Syke und ein Aufenthalt in Hannover mit einer Plenarsitzung im Niedersächsischen Landtag und einem Besuch des Zoos.

Die polnischen Jugendlichen waren sehr beeindruckt von der Größe und Ausstattung unserer Schule und fühlten sich sehr wohl in unserer KGS. Daneben fanden sie immer wieder dankbare und anerkennende Worte für die Gastfreundschaft und Herzlichkeit ihrer Partnerfamilien. Sie äußerten den großen Wunsch, dass sie möglichst bald eine Schülergruppe unserer KGS in Ostrzeszów begrüßen können.



Otto Kähler

Xiaomeng Ding aus China



Xiaomeng Ding verbrachte als Austauschschülerin von YFU (Youth For Understanding) ein Jahr in Deutschland.

Seit dem ersten Mai 2006 wohnte sie bei mir und meinen Eltern.

Wir besuchten zusammen die Klasse 11a bei Herrn Bittner. Als lernwillige Schülerin besuchte sie außerdem noch eine Sprachschule in Bremen, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Sie hat erst in Deutschland richtig Deutsch gelernt, wobei man sich immer besser mit ihr unterhalten konnte.

Zusammen machten wir einige Ausflüge, wie z.B. an die Nordsee, und hatten dabei sehr viel Spaß.

Vor allem die Fußball-WM verfolgte sie liebend gerne und saß mit ihrer Deutschlandfahne gespannt vor dem Fernseher. Später ließ sie alle ihre Freunde auf dieser Fahne unterschreiben, die sie dann natürlich

mit nach China nahm. Dort wollte sie die Fahne in ihrem Zimmer aufhängen.

Man lernte einerseits ihre Kultur, sie andererseits unsere Kultur kennen, die doch extrem unterschiedlich sind.

Leider verging die doch recht kurze Zeit mit ihr viel zu schnell, und der Tag ihrer Abreise kam immer näher. Auf der Überraschungsabschiedsfeier mit ihrer Klasse 11a konnte sie sich noch einmal von ihren Freunden verabschieden und erhielt ein T-Shirt mit unserem Klassenfoto und unseren Unterschriften sowie ein kleines Heft mit guten Wünschen für sie von uns. Am Montag, den 10.07., fuhr sie morgens vom Bremer Hauptbahnhof nach Frankfurt, von wo aus sie dann ihren Heimflug antrat.

Dort ist sie gut angekommen und bereitet sich jetzt auf ihr letztes Schuljahr vor (in China wird das Abitur bereits nach 12 Jahren absolviert).

Meine Eltern und ich haben eine neue Freundin gewonnen, die wir vielleicht einmal besuchen werden.



Vielleicht kommt Xiaomeng auch zum Studieren nach Deutschland zurück, was sie sich sehr wünscht.

Sandra Hegeler, 11a

Und diese E-Mail traf wenige Tage nach Xiaomengs Ankunft in ihrer Heimatstadt bei der Redaktion des „Blauen Hefts“ ein unter dem Betreff: ein bericht von xiaomeng (die Austauschschülerin aus China)

„Durch mein Austauschjahr habe ich viele Erfahrungen sammeln können. Ich habe einen Einblick in das Leben der deutschen Familien und der deutschen Schule kennengelernt. Ich kann etwas Deutsch sprechen und bin selbständiger geworden, wodurch ich mich im späteren Leben besser orientieren kann. Außerdem habe ich mehr Freunde aus verschiedenen Ländern kennengelernt. Wir können miteinander kommunizieren und die Kulturen austauschen. Hier wurde ich gern KGS Schule bedanke, dass ich in mein Austauschjahr so schöne Erinnerung gehabt habe. Herzliche dank dass die alle mir viel geholfen und mich aufzupassen. Vom Kennenlernen bis zum Verabschieden, vom Erwarten bis zum Erinnern, Wir haben gelacht, geschluchzt, viel gesehen, viel gelernt. Die Zeit ist vorbei, aber die Erinnerung hat Ewigkeit.“

Neuseeland

Jetzt bin ich schon am Ende meines Neuseelandaufenthalts angelangt. Doch dieses Jahr war für mich eins der schönsten Erlebnisse. Ich kann mich noch daran erinnern, wie ich im Flugzeug saß und Angst bekam, da mir auf einmal klar wurde, dass ich wirklich auf die andere Seite der Welt fliege.



Doch angekommen in Neuseeland - alle meine Sorgen waren verfliegen. Alleine der Blick auf Auckland, die größte Stadt in Neuseeland, The City of Sails, mit dem Skytower im Zentrum, umringt vom Wasser, ist einfach atemberaubend.

Nervös war ich jedoch, als ich meine Familie das erste Mal traf. Mit der Zeit jedoch haben wir uns richtig gut aneinander gewöhnt. Jetzt sind wir beste Freunde, und meine Schwester will ich gar nicht mehr loslassen.



Gleich am ersten Tag bin ich dann mit meiner Gastmutter und Schwester shoppen gegangen. Ich musste ja perfekt für meinen ersten Schultag aussehen. Also mussten eine Schuluniform und ein Paar wunderschöner schwarzer Lederschuhe her.

Ja ich weiß, diese clownartigen Schuhe mit dem passenden Rock lassen mich wirklich sexy erscheinen. Müsst jetzt aber nicht neidisch werden;))

In dieser Uniform musste ich Tag für Tag zur Schule gehen, es gab jedoch vier Mal im Jahr einen so genannten Muffdy Day, an

dem sich jeder normal oder ein bisschen extravagant kleiden konnte. Hat natürlich gleich jeder ausgenutzt.

Doch nun mal zum Thema Schuluniform: Es wird ja auch schon in unserer Schule darüber gesprochen, ob nicht eine Uniform angebracht wäre. Ich musste das ja jetzt einmal durchleben.

Schuluniform hat den Vorteil, dass du wirklich viel offener zu jedem bist, man wird nicht mehr von der Kleidung oder deren Stil beeinflusst. Und das Beste ist, du stehst nicht mehr stundenlang vor deinem Kleiderschrank, nein, endlich mal ´ne Stunde länger schlafen

Andererseits hat die Schuluniform auch Nachteile, mir ist das hier total aufgefallen. Dadurch, dass alle die Uniform tragen, werden die Schüler wie Kinder behandelt. Hier haben die meisten Schüler kein Recht etwas zu sagen oder ihre Meinung zu äußern. Es wird alles vorgeschrieben, eigentlich wird ihnen das Denken abgenommen. Es gibt hier Tausende von Regeln, doch die Schüler wissen gar nicht, was



die genau zu bedeuten haben. Das wird dann außerhalb der Schule sehr deutlich. Die meisten Schüler wissen dann wirklich nicht, wie sie sich gegenüber Erwachsenen verhalten sollen und verhalten sich wie Kinder.

Deswegen hatte ich auch am Anfang echt Probleme Leute zu finden, mit denen ich mich gut verstehe. Die Uniform hat das alles noch kompliziert, da ich ja nicht das äußere Erscheinungsbild sehen konnte, welches ja eigentlich schon immer viel sagt.

Ansonsten ist die Schule schon nicht schlecht, sie legt sehr viel Wert auf Sport, es gibt hier sehr viele verschiedene Sportangebote. Das Wort Stundenausfall kennt man dort nicht, allerdings ist das Unter-

richtsniveau dafür wesentlich geringer als bei uns. Und die Schüler hier sind auch nicht gerade sehr motiviert, die meisten haben nicht mal die geringste Ahnung, was sie nach der Schule machen wollen.

Doch abgesehen von der Schule, ist das Land einfach faszinierend, die Menschen total freundlich, die sagen sogar zum Busfahrer: „Danke, dass Sie mich mitnehmen.“

Hier läuft wirklich keiner mit einem langen Gesicht rum, die Leute sind hier einfach total relaxed; liegt vielleicht daran, dass sie einfach auch viel Sport machen und den Tag mehr auf sich zukommen lassen. Wir Deutsche organisieren ja gerne alles bis auf die letzte Minute.



Neuseeland ist sehr bekannt für Extremsportarten, hier wurde ja auch Bungee jumping entwickelt. Doch die Leute hier springen auch aus Flugzeugen oder von Hängen. Die lassen sich wirklich alles einfallen, Waterrafting, Quadbiking, Seifenkisten-Rennen, Surfing, Wakeboarding, Skifahren und und und. Hab das natürlich auch mitgemacht, solche Sachen wie Skydiving und Bungee jumping. Die Angst, die man davor hatte, und wie genial das Gefühl ist zu fallen, einfach unbeschreiblich. Das waren Erlebnisse, die ich niemals vergessen und die mich immer an Neuseeland erinnern werden.

Neuseeland ist aber allein schon von der Landschaft her total faszinierend. Die meisten haben ja bestimmt den Film „Herr der Ringe“, welcher in Neuseeland gedreht wurde, gesehen. Und ja, es sieht hier wirklich so aus. Du kannst hier blaues Meer und weißen Strand, aber auch massive Felsenformationen und Wasserfälle haben. Auf der Nordinsel kann es sonnig und warm sein, während es auf der Südinsel schneit. Dieses Land ist wirklich voller Überraschungen, mich erinnert es immer an ein Märchenland. So schön, dass es eigentlich nicht wirklich echt sein kann.

Also Leute, ab nach Neuseeland! Wenn ihr wirklich über einen Auslandsaufenthalt nachdenkt, dann ist dieses Land echt super. Ich kann euch versprechen, dass ihr euch hier nicht langweilen werdet.

Jacqueline Kaminski

2. Schulveranstaltungen

Der 8. Weihnachtsbasar in der KGS



Wie in den vergangenen Jahren herrschte wieder fröhliches Marktgedränge in der KGS am Sonnabend vor dem 1. Advent, dem 26.11.2005. Der Forumsbereich war geschmückt, Engel und Weihnachtsmänner liefen eifrig herum und es duftete ganz himmlisch. Zahlreiche Besucher nutzten die Möglichkeit, beim Weihnachtsbasar für die Vorweihnachtszeit schöne Gestecke, leckeres Gebäck, Basteleien, Selbstgeinähtes und –gekochtes zu erwerben.

Das Angebot war so abwechslungsreich und originell wie immer. 35 Gruppen und Klassen hatten mit Eltern und Lehrern oder auch ganz selbständig in den vorhergegangenen Tagen oder auch Wochen ganz unterschiedliche Dinge vorbereitet, so dass die Besucher die Qual der Wahl hatten bei einem solch reichhaltigen Angebot.

Zwischendurch konnte man sich an einer Vielzahl von Ständen mit Getränken, Waffeln, Crêpes oder Würstchen stärken, sich im liebevoll eingerichteten Café bei Kaffee und Kuchen erholen oder wie immer

köstliche Pizza genießen. Niemand musste mit schmutzigen Schuhen nach Hause gehen; am Schuhputzstand wurden eifrig Schuhe poliert.

Zwischendurch wurden auch Programmpunkte geboten: Beiträge von Bläsergruppen, Tanz- und Musikeinlagen stimmten auf die Vorweihnachtszeit ein, und wohl jeder versuchte, beim Nikolausratespiel eines der Knusperhäuschen zu gewinnen. Interessierte Besucher konnten sich auch über den Stand der von der KGS unterstützten Schulprojekte in Luanda und Guatemala informieren.

Der Gewinn des Basars, 3.800,-, trug zur Weiterentwicklung dieser Schulprojekte bei. Der Verein „Drei Schulen – eine Welt e.V.“, der diese Projekte betreut, bedankt sich ganz herzlich bei allen eifrigen Helferinnen



nen und Helfern des Weihnachtsbasars und lädt schon jetzt zum nächsten Weihnachtsbasar am 2.12.2006 ein.

Elisabeth Junker-Stieber

Lesewettbewerb der 6. Klassen im Schuljahr 05/06

Auch in diesem Schuljahr fand der traditionelle Lesewettbewerb des 6. Jahrgangs statt. Allerdings gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Änderung: Um den drei Schulformen der KGS gerecht zu werden, wurde aus jedem Schulzweig die beste Leserin bzw. der beste Leser ermittelt.



Nach spannendem Wettbewerbsverlauf standen die Schulzweigsieger fest; sie qualifizierten sich damit für den Folgewettbewerb auf Kreisebene.

Das Foto zeigt (von links nach rechts):

Oliver Helmbold (Klasse G 6b)

Vanessa Bruns (Klasse H 6b)

Oliver Müller (Klasse R 6b)

Was war los im Fachbereich...

Arbeit – Wirtschaft – Technik- Hauswirtschaft

Berufsorientierende Tage für den Haupt- und Realschulzweig -

ein Beitrag zur Berufsfindung

Wie in den Vorjahren waren zahlreiche Betriebe bereit, den Schülerinnen und Schülern des 8. Hauptschul- und des 9. Realschuljahrgangs im Rahmen der „Berufsorientierenden Tage“ einen Einblick in ihren Aufgaben- und Tätigkeitsbereich zu geben.

Hauptschulzweig – Jahrgang 8

Beruf	Firma
Automechaniker/-in	Autohaus Burghardt Stuhr, Hauptstraße 20-22
Fahrzeuglackierer/-in	Fa. Ellerbrock, Stuhr, Rudolf-Diesel-Straße 2
Gebäudereiniger/-in	Olaf Stark Stuhr, An der Riede 4
Handelsfachpacker/-in	Fa. Amaro Stuhr, Rodendamm 25
Bäcker/-in Bäckereifachverkäufer/-in	Fa. Hanseemann Stuhr, Hauptstraße 28
Gärtner/-in	Pöppel-Stauden Stuhr, Hauptstraße 95
Friseur/-in	Salon Grützner Stuhr, Syker Straße 31
Friseur/-in	style & beauty team Stuhr-Brinkum
Einzelhändler/-in	Real-Kauf (Roland-Center)
Einzelhändler/-in	Real-Kauf Bremen-Habenhausen
Restaurantfachkraft Koch/Köchin	Hotel Bremer Tor Stuhr-Brinkum
Fleischereifachverkäufer/-in und Fleischer/-in	Fleischerei Guder Stuhr, Hauptstraße 30
Altenpfleger/-in	Senioren-Wohnpark Stuhr-Moordeich
Tischler/-in	Tischlerei Wöhlke Stuhr, Syker Straße 100

Realschulzweig – Jahrgang 9

Beruf	Firma
IT-Systemtechniker/-in Bürokaufleute	Abat-AG Bremen, Admiralstraße
Hotelfachkraft Restaurantfachkraft	Hotel Bremer Tor Stuhr-Brinkum
Altenpfleger/-in	Senioren-Wohnpark Stuhr-Moordeich
Kälteanlagenbauer/-in	KLK Klima Lüftung Kälte Stuhr, Carl-Zeiss-Str. 24
Bankkauffrau/-mann	Bremer Landesbank Bremen
Zahntechniker/-in	Rabstein Zahntechnik Stuhr, Hauptstraße 52
Speditionskaufleute	Kühne & Nagel, Bremen Wilhelm-Kaisen-Brücke
Groß- und Außenhandel Bürokommunikation	straschu Stuhr-Groß Mackenstedt
Größ- und Außenhändler/-in	Springer Autoteile Stuhr, Carl-Zeiss-Str. 4
Schiffsmechaniker/-in	F. A. Vinnen Bremen, Altenwall 21
Orthopädietechniker/-in	Orthopädie Schämman, Stuhr-Brinkum
Bürokaufleute Reiseverkehrskaufleute	Wolters Touristik Stuhr-Brinkum
Autokaufleute Automechaniker	Autohaus Burghardt Stuhr, Hauptstr. 20-22
Drucker/-in	Druckerei Krieghoff Stuhr-Brinkum
Fahrzeuglackierer/-in	Ellerbrock GmbH, Stuhr Rudolf-Diesel-Str. 2
Gärtner/in	Pöppel-Stauden Stuhr, Hauptstraße 95
Automechaniker/-in Holzmechaniker/-in Bürokommunikation	BSAG Bremen, Fughafendamm
Sozialversicherungs- kauffrau/-mann	AOK Syke, Nordstraße

Gertrud Hoffmann, Fachbereichsleiterin AWT

Ein dickes Plus für die Bewerbungsmappe

Schüler lernen CAD-Programm bei Teccon

STUHR (pe) Ingenieure, Konstrukteure und technische Zeichner arbeiten mit dem Programm „Cadra“, um anspruchsvolle Konstruktionszeichnungen zu erstellen. Erste Schritte mit der Software können nun ein Dutzend Schülerinnen und Schüler der Gesamtschulen aus Brinkum und Moordeich umsetzen. Sie haben über zehn Wochen einen Kursus bei der Firma Teccon in Stuhr besucht und dort erste Grundlagen der rechnerunterstützten Konstruktion oder auf Englisch: Computer Aided Design (CAD), kennen zu lernen. „Die Ausbildung ist uns eine Herzensangelegenheit“, versichert Hans-

Joachim Isecke. Niederlassungsleiter bei Teccon Stuhr. „Viele Schüler liebäugeln mit einer Ausbildung in der Computerbranche“, sagte Gertrud Hoffmann, Fachbereichsleiterin für Arbeit und Wirtschaft an der Kooperativen Gesamtschule in Brinkum. Doch oft brächten die Jugendlichen falsche Vorstellungen mit, weiß die Lehrerin. Der Kursus bei der Firma Teccon helfe ihnen, ein Bild über die Anforderungen in der IT-Branche zu gewinnen. Martin Rusch von der Lise-Meitner-Schule in Moordeich hat sich von der anstrengenden Arbeit am Rechner nicht abschrecken lassen. Das englischsprachige CAD-Pro-

gramm zu beherrschen, sei zwar nicht einfach. Mit ein wenig Einarbeitung sei es aber beherrschbar, meint der Neuntklässler. Ihm schwebt allerdings eher eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich vor. Mareike Schramm, ebenfalls von der Lise-Meitner-Schule, kann sich vorstellen, einen technischen Beruf, vielleicht Zeichnerin oder sogar Ingenieurin, zu lernen.

Die Nachfrage nach den Kursplätzen sei groß, berichtete der Moordeicher Lehrer Sven Lübben. Die Interessenten hätten sich einem Auswahlverfahren stellen müssen. Zum Abschluss überreichten gestern Nachmittag

Referent Andreas Pussack und Niederlassungsleiter Isecke Zertifikate, die belegen, dass die Schüler an dem CAD-Kursus teilgenommen haben. „Das ist ein dickes Plus für eure Bewerbungsmappe“, sagte Isecke.

**Bericht
der „Kreiszeitung“
vom 13.07.06**

Foto: Ehlers



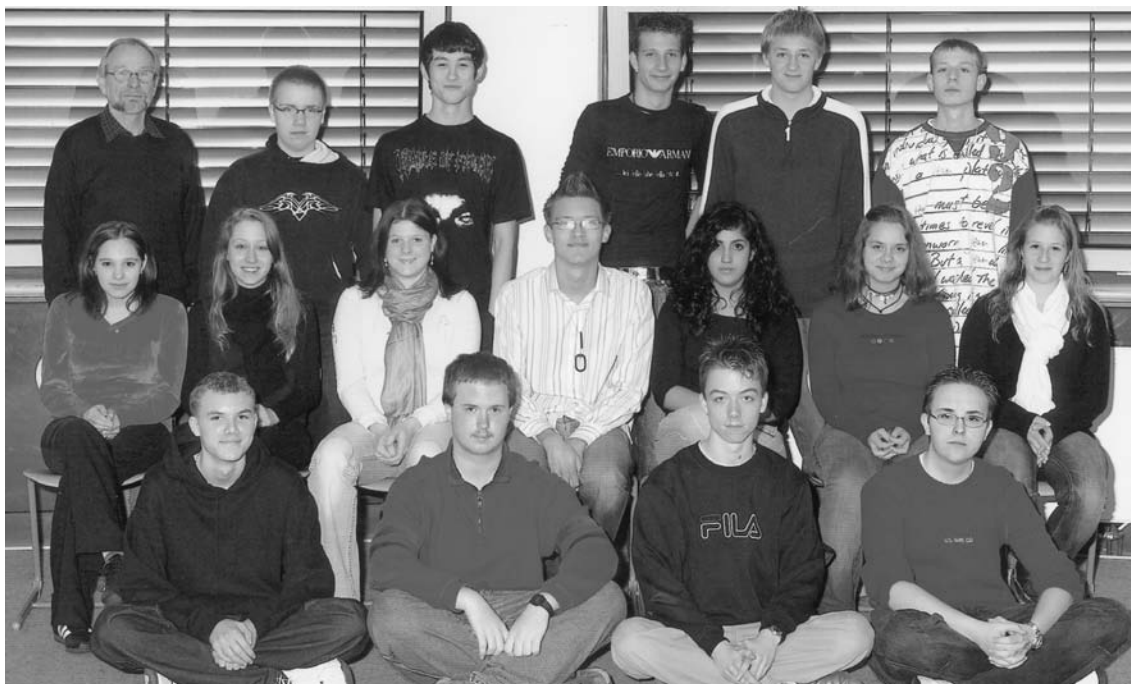
Gespräch Gemeinde – Betriebe – Schulen

Im Februar haben Schulen und Gemeinde wieder einmal das Gespräch mit den Betrieben gesucht und sich auf einer Veranstaltung in der Lise-Meitner-Schule ausgetauscht über Anforderungen, die an die Schüler/-innen gestellt werden müssen.

Wenn ein Betrieb viel Arbeit in die Auswahl eines geeigneten Azubis steckt, will er auch gern mit diesem zusammenarbeiten, aber - owei - manche Bewerber überlegen es sich anders – und sagen nicht einmal ab! Zuverlässigkeit? Sehr gewünscht, wenig gezeit!

Gertrud Hoffmann, Fachbereichsleiterin AWT

Abschlussklasse H 10a - Klassenlehrer Herr Strohmeyer



Obere Reihe: Klassenlehrer Peter Strohmeyer, Christian Schalich, Frantisek Potocek, Tim-Christian Ranft, Sven Wientjes, Nico Lange
Mittlere Reihe: Birte Budelmann, Marin Niemann, Melanie Graf, Jerome Großlaub, Ceylan Yalak, Alexandra Juckel, Marie Isabelle Müller
Untere Reihe: Kai Skubacz, Benjamin Stefan, Björe Helmke, Christoph Schröder
Nicht abgebildet: Alena Bronnikov, Siebo Küntzel

Klasse H 10b - Klassenlehrer Herr Geschwandtner



Hintere Reihe: Seckin Kaplan, Patrick Hoffmann, Niklas Brandorff, Philip Monien, Sascha Drzymalla, Tim Müller, Mike Brandenburg, Falk Oberländer, Anna-Katherina Hinzpeter
Vordere Reihe: Jennifer Kohrt, Ann-Christin Vossel, Sonja Dobberkau, Klassenlehrer Werner Geschwandtner, Tatjana Ripplinger, Katharina Niemann, Mona Koussan

Kooperatives Projekt „Betrieb des Monats“ Zusammenarbeit der Sozialpädagogin mit dem Fachbereich AWT



Auch in diesem Schuljahr waren wieder regelmäßig Betriebe aus Stuhr zu Gast in unserer Schule.

Zur Förderung der Berufsorientierung und Berufsfindung unserer Schülerinnen und Schüler fand einmal im Monat die kooperative Veranstaltung „Betrieb des

Monats“ statt. Hier wurden Lehrberufe von Betriebsinhabern, Ausbildungsleitern oder Meistern vorgestellt.

Die Schülerschaft der 9. und 10. Klassen des Haupt- und Realschulzweiges hatte die Möglichkeit, Ausbildungsberufe aus dem handwerklichen, kaufmännischen und sozialen Bereich kennen zu lernen.

Auf meine Bitte hin hatten wir auch fast zu jeder Veranstaltung eine Auszubildende oder einen Auszubildenden des Betriebs zu Gast. Dies hat sich als sehr positiv herausgestellt, da die Jugendlichen untereinander eine andere Ansprache und ein anderes Verständnis haben. Des Weiteren bieten ihnen die fast gleichaltrigen Menschen erhöhte Identifikationsmöglichkeiten und somit eine gesteigerte Berufsmotivation. Unter den Gästen sind auch des Öfteren ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die von ihren Berufserfahrungen berichten. Dies gibt den Veranstaltungen einen noch persönlicheren Charakter und fördert sehr die Motivation unserer Schülerschaft.

Im Schuljahr 2005/2006 haben sich diese Betriebe in unserer Schule vorgestellt:

	Termin	Betrieb	Gäste	Ausbildungsberuf/e
1.	13.09.05	friseurteam Axel & Angelika	Frau Danker Janine Specht	Friseur/-in
2.	11.10.05	Tischlerei Wöhlke	Herr Wöhlke	Tischler/-in
3.	15.11.05	Hotel A1	Frau Schnell Auszubildende	Hotelfachfrau/-mann Köchin/Koch
4.	13.12.05	Autohaus Herbst	Herr Herbst	Kfz-Mechatroniker Automobilkauffrau/-mann
5.	07.02.06	Deutsche Bahn	Herr Wolff Alexander Schultz Ronny Kraus Hendrik Dierks	Eisenbahner-Betriebsdienst (Lokführer und Transport) Fertigungsmechaniker
6.	21.02.06	Einkaufszentrum real Stuhr	Herr Falke Auszubildender	Kauffrau/-mann im Einzelhandel
7.	14.03.06	Kindergarten Marsstraße	Frau König	Erzieher/-in Sozialassistent/-in
8.	16.05.06	Möbelhaus IKEA	Herr Strenger	Fachkraft für Systemgastronomie Fachkraft für Lagerwirtschaft

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei diesen Betrieben ganz herzlich bedanken!

Johanna Thume, Sozialpädagogin



Goihl Druck GmbH

Druckerei Stahmann

An der Riede 2 · 28816 Stuhr
Tel. 04 21/89 88 63 · Fax 04 21/89 88 650
www.goihl-druck.de
info@goihl-druck.de

Bahnhofstraße 19 · 28816 Stuhr
Tel. 04 21/89 88 60 · Fax 04 21/89 88 622
www.druckerei-stahmann.de
kontakt@druckerei-stahmann.de

Sportturniere der Sekundarstufe I

Wie mittlerweile in jedem Jahr ist der Halbjahreswechsel von den Jahrgangsturnieren geprägt. In der letzten Woche wird für jeden Jahrgang ein spezielles Turnier veranstaltet. Diese Turniere steigen in ihren Anforderungsprofilen und sollen in der Gesamtheit den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit bieten, die erlernten Fähigkeiten auf Turnierebene zu erproben und über die Schulzeit hinaus auf einen Fundus an Erfahrungen zurückzugreifen, der anregen soll, die eigene Sportart für die Zeit nach der Schule zu finden. Ein besonderer Dank gilt hierbei den zahlreichen Schülerinnen und Schülern, die sich als Schiedsrichter zur Verfügung gestellt haben und somit die Turniere erst möglich machten.

Der 19.1.2006 war dem 5. Jahrgang gewidmet, der aus den Sportgruppen jeweils eine Mädchen- und eine Jungenmannschaft im Völkerball gegeneinander antreten ließ. Die Gruppen hatten sich im Vorfeld auf einen Fantasienamen einigen können, unter dem sie beim Turnier antraten. So gewannen bei den Mädchen die „Teuflischen Girls“ (Gruppe Radetzky 5a) vor den „Power Girls“ (Nöbel 5a). Die „Bad Boys“ (Zimmermann 5d) gewannen das Völkerballturnier der Jungen vor dem „Dreamteam“ (Karner 5c).

Am Freitag, den 20.1.2006, konnte der 9. Jahrgang zwischen einem Basketballturnier und einem Tennisturnier für Anfänger wählen.

Das Tennisturnier wurde von Herrn Steinkampf betreut, der folgende Eindrücke niederschrieb: „Während die meisten Schüler am 20.1.06 am Basketballturnier teilnahmen, spielten 36 Schüler ihr Doppeltennisturnier in der 4-Feld-Tennishalle aus. Seit Jahren sind wir im Rahmen des Sportunterrichtes Gäste beim Tennisclub Brinkum. An dieser Stelle bedankt sich die Fachschaft Sport für das Entgegenkommen, denn die Vereinspieler verzichteten zu Gunsten der Schüler freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr auf ihre Übungszeiten.“

Das Tennisanfängerturnier, an dem nur Schüler teilnahmen, die im Rahmen des Sportunterrichtes $\frac{1}{2}$ Jahr den Anfängerkurs belegt haben, wurde mit vereinfachten Regeln durchgeführt. Bei ständig wechselnden Doppelpartnern wurde kräftig gekämpft, und es waren schon recht gute und lange Ballwechsel zu sehen.

Die glücklichen Sieger:

Jungen

1. Platz Marcel Schramm (G9a)
2. Platz Thomas Müller (G9a)
3. Platz Malte Lohhöfer (G9c)

Mädchen

1. Platz Kerstin Schier (G9c)
2. Platz Inga Braun (G9a)
3. Platz Christin Chairsell (G9a)

Im Basketball gewannen bei den Jungen die „B-Playaz“ (Bodensiek 9c) ungeschlagen vor den „LA Kings“ (Ostersehl 9a). Bei den Mädchen konnten ebenfalls ungeschlagen die „etc.P.P.“ (Ostersehl 9a) vor „Spritztour“ (Bodensiek 9c) den Tagessieg für sich verbuchen.

Am 23.1.06 spielte der 6. Jahrgang Dreierball. In diesem Spiel können die eigenen Spieler durch Fangen des Balles die Abgeworfenen wieder ins Spiel zurückholen - ein Spiel, welches sich großer Beliebtheit in diesem Jahrgang erfreut und mit viel Einsatz gespielt wird. Die „Playboy Streethardgirls“ (Ostersehl 6b) gewannen bei den Mädchen vor den „Streetstyle Gangster Girls 2006“ (Janssen 6b). Bei den Jungen blieben „G R Units“ (Karner 6c) vor „13 No Names“ (Ostersehl 6b) am erfolgreichsten.

Der 7. Jahrgang spielte am Dienstag (24.1.06) in zwei Hallen Handball, und die Stimmung, auch auf den Zuschauerrängen, entsprach einer Bundesligapartie. Als Sieger der Mädchen konnte „Angels of Darkness“ (Zimmermann 7c) vor „Red Drugs“ (Radetzky 7c) gekürt werden. Bei den Jungen behielten die „Endgegner“ (Ostersehl 7b) knapp vor „Die Überflieger“ (Radetzky 7c) die Oberhand. Gerade auch bei den Jungen konnten schöne Spielaktionen und Anspiele beobachtet werden.

Am 25.1.06 sollte dann verbissen und mit hohem Einsatz um die Ehre des Jahrgangs-Fußballmeisters gekämpft werden. Die Schiedsrichter aus der Oberstufe und der Fußball-AG hatten viel zu tun. „Kannix“ (Zimmermann 8c) wurden entgegen der Namenswahl Turniersieger bei den Jungen und verwies „Greenpeace“ (Schneider-Behnken 8a) und die „Superkicker“ (Mücke 8a) auf die weiteren Plätze. Die „Playboy Bunnys“ (Mühlenbruch 8a) ließen sich gegen

über den „Bunny Girls“ (Ostersehl 8c) und den „Gucci Girls“ (Karner 8b) nicht von dem Siegerpodest vertreiben.

Den Abschluss der Jahrgangsturniere bildeten die Spiele des 10. Jahrgangs am Donnerstag (26.1.06), in der es durch den Klassenunterricht im Sport auch zu reinen Klassenmannschaften kam, wodurch der Turniercharakter noch positiv verstärkt wurde. Sehr erfreulich war hierbei, dass die verstärkte Ausbildung im Volleyball zu einem großen Teilnehmerfeld führte. Insgesamt hatten 12 Mannschaften gemeldet, die in drei Gruppen eine Vorrunde und dann ebenfalls in drei Gruppen eine Hauptrunde ausspielten. Am spielfreudigsten präsentierte sich die G10c mit ihrem B-Team, die das Turnier vor der H10a gewann. Auf den weiteren Plätzen folgten noch die H10b und die G10b (A-Team).

Über 54 Schüler und Schülerinnen des 10. Jahrgangs hatten sich aber auch für die alternative Turnierform entschieden und sich einer Badmintonkonkurrenz gestellt. Hier wurden ebenfalls eine Vorrunde und dann eine Hauptrunde ausgespielt. Gewinner dieser gemischten Konkurrenz wurde Karsten Lotz (R10c) vor Malte Blanke (2./ G10c), Mark Oltmanns (3./ R10b), Tammo Klomburg (4./ R10a), David Hülsmeier (5./ G10a), Liesa Twachtmann (6. und bestes Mädchen/ R10b) und Philipp Tulke (7./ R10b).

Eine ereignisreiche Woche neigte sich dem Ende entgegen, und mein Dank geht an dieser Stelle an alle Helfer, die bei der Umsetzung dieser Turnierwoche geholfen haben. Danke!

Frank Ostersehl

Oberstufenturnier vor Weihnachten

Traditionell fand am 20.12.2005 wieder das Oberstufenturnier statt. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 11, 12 und 13 konnten sich für verschiedene Sportarten anmelden, um in dieser dann als Mannschaft oder als Einzelspieler ein Turnier durchzuführen.

In einem erstmalig gut besetzten Volleyballturnier konnte sich eine Vertretung des 13. Jahrganges mit Rebecca Erdmann, Christian Kober, Max Pitschke, Katharina Schulz, Patrick Bakker, Susi Paschen und Jana Schnadt mit 14:1 Sätzen gegen fünf weitere Teams klar durchsetzen. Mit 10:2 Sätzen belegte ein Team des 11. Jahrganges mit dem illustren Namen „Tatort 3 m-Raum“ den zweiten Platz.

Gewinner in der Basketballkonkurrenz wurde ebenfalls die Auswahl des 13. Jahrganges. Hier hatte sich eine unschlagbare Mannschaft gebildet, die alle



Veranstalter Frank Ostersehl
bei der Urkundenverteilung

Spiele deutlich gewann und im gesamten Turnierverlauf nicht einen Punkt abgab. Zu dem Team gehörten:

Sebastian Wöhlke, Tobias Rölz, Franziska Scharf, Tyarck Francksen, Keke Klomburg, Birte Scholz und Martin Schnicke.

Auch in der Fußballkonkurrenz erspielte sich in einer Turnierform „Jeder gegen Jeden“ (mit neun Mannschaften) das Team BABA den Gesamtsieg mit der maximalen Punktzahl von 24. Den zweiten Platz belegte hierbei das Team Bittner, das nur das Spiel gegen den Turniersieger knapp mit 2:3 abgeben musste.

Beim Tischtennisturnier über jeweils zwei Gewinnsätze konnte Henning Beneke Axel Koch auf den 2. Platz und Anja Sonnenburg auf den 3. Platz verdrängen

(alle aus dem 13. Jahrgang). In einer riesengroßen Teilnehmer-Konkurrenz im Badminton mit einer Vor-, einer Zwischen- und einer Endrunde bestritten Tim Schröder (13) und der spätere Sieger Tim Horstmann (11d) das Endspiel. Auf den weiteren Plätzen konnten sich Julia Wördemann (12) und Swantje Rosenke (13) sowie Lisa Melzer (12) und Arne Burhop (12) durchsetzen. Zusätzlich wurden auch weitere Plätze ausgespielt: Clara Wichmann (7. Platz) vor Michael Landsiedel (8. Platz), Jessica de Vries (13. Platz) vor Henrikje Herrmann (14. Platz) und Annika Gollas (19. Platz) vor Dörte Bode-Kirchhof (20. Platz).

Frank Ostersehl

Kleine Ausstellung am Elternsprechtag in der Pausenhalle im Feldstraßengebäude



Die Fachkolleginnen der Fächer Textiles Gestalten und Gestaltendes Werken haben den Elternsprechtag genutzt, um ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, den Eltern ihre handwerklichen Arbeiten zu präsentieren.

Unter anderem konnten die Schüler mit Stolz in einer Fotoserie demonstrieren, wie sie sich Schritt für Schritt das Projekt erarbeitet haben: Vom Entwurf mit Überlegungen zur Form- und Farbgestaltung, über genaue Berechnungen der Maße, Herstellung einer Schablone oder eines Schnittmusters zur eigentlichen handwerklichen Arbeit.

Vom kleinen Schlüsselanhänger über Handytaschen, Schmusekissen, Applikationen und Stoffbällen im textilen Bereich zu Tischtennisschlägern, Vogelfutterstellen aus Recyclingholz, Holztieren und aus Buntpapier hergestellten Sammelmappen im Werkbereich waren Arbeitsergebnisse ausgestellt.

Ingke Lass und Heidrun Meier



Abitur 2006

Wieder hat ein Jahrgang erfolgreich das Abitur abgelegt: Nachdem alle 78 Kandidaten und Kandidatinnen zur Abiturprüfung zugelassen wurden, haben schließlich 76 diese Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Hierzu, auch im Namen der gesamten Prüfungskommission, noch einmal mein herzlichster Glückwunsch.

Wenn es auch bei manchen recht knapp war (die berühmten 100 Punkte sind auch dieses Jahr wieder von zwei Prüflingen punktgenau erreicht worden), so gab es auch wirklich bemerkenswerte Spitzenleistungen: Hierbei sind besonders zu erwähnen die Ergebnisse von Ilze Kalnina (Durchschnittsnote 1,1) und Judith Schmökel (Durchschnittsnote 1,5), die für ihre Leistungen mit dem Buchpreis des Fördervereins der KGS Stuhr-Brinkum ausgezeichnet wurden. 10 Prüflinge hatten in ihrer Abiturdurchschnittsnote eine 1 vor dem Komma. Der erreichte Abiturdurchschnitt des gesamten Jahrganges mit 2,69 beweist weiterhin das gute Leistungsvermögen dieses Jahrganges, wenn auch nicht immer alle, wie den Beiträgen der sehr gut gelungenen Abizeitung zu entnehmen war, sich mit all ihrer Kraft den Studien gewidmet haben. Dass dieser Jahrgang anscheinend auch im Feiern Spitze war, mag wohl auch an der engagierten Arbeit von Rita Spiller und Stefan Neumann als Jahrgangssprechern gelegen haben, die für soziales Engagement für den Jahrgang ebenfalls mit einem Buchpreis des Fördervereins ausgezeichnet wurden.

In diesem Jahr fanden die Abiturprüfungen zum ersten Mal unter den Vorgaben des Zentralabiturs statt, d.h., alle Abiturienten in ganz Niedersachsen wurden zum selben Zeitpunkt mit denselben Aufgabenstellungen konfrontiert. Die Schülerinnen und Schüler der KGS Stuhr-Brinkum hatten mit diesen veränderten Rahmenbedingungen keinerlei Schwierigkeiten, es gab zu den bisherigen Abiturergebnissen keinerlei signifikante Abweichungen. Dieser Umstand ist sicherlich der guten und gründlichen Vorbereitung der Prüflinge durch die Fachlehrer und – Lehrerinnen zu verdanken, denen wir an dieser Stelle ausdrücklich unseren Dank für die geleistete Arbeit aussprechen wollen. Die Aufgabenstellungen waren fair und entsprachen dem an unserer Schule üblichen Standard, so dass wir auch dem kommenden Zentralabitur zuversichtlich entgegensehen können.

Ein letzter Dank geht an den Jahrgang dafür, dass alle im Umfeld der Abiturfeiern getroffenen Absprachen eingehalten wurden, so dass diese Feiern zu einem vollen Erfolg wurden, sowohl der „Chaostag“ mit seinen witzigen Aktionen als auch die gelungene offizielle Abschlussfeier und schließlich der stimmungsvolle Abiturball.

Wir wünschen den Schülerinnen und Schülern des Abiturjahrganges 2006 alles Gute für die Zukunft.

Jürgen Soffner
(im Namen der Abiturprüfungskommission)

Abiturientinnen und Abiturienten 2006

Marie Albers, Sorah Amir, Jessica Ammersbach, Patrick Bakker, Siena Barth, Frederik Becker, Henning Beneke, Tatjana Bier, Dörte Bode-Kirchhoff, Johanna Braun, Aenne-Renate Cohrs, Laura Naomi Coulter, Tim Cziommer, Kim Dierks, Julia Donath, Nina Dowhanycz, Lena Endelmann, Nils Engelke, Rebecca Erdmann, Donya Fatahnaei, Sandra Feldmann, André Flügger, Tyarck Francksen, Catharina Franz, Johanna Furian, Judith Gellert, Nick Hämmerling, Stephanie Hanussek, Franziska Heiden, Lena Heilmann, Johanna Hinte, Niklas Hoff, Maren Ihmels, Ilze Kalnina, Anna Kalusche, Ramon Kannowski, Keke Klomburg, Christian Kober, Axel Koch, Fabian Kohlsdorfer, Kevin Kolata, Patric Lampe, Sören Meissner, Frederieke Meyer, Melanie Moriz, Kristina Naumenko, Stefan Neumann, Susi Paschen, Max Pitschke, Katrin Reikischke, Tobias Rölz, Swantje Rosenke, David Rüger, Aschkan Sadeghi, Franziska Scharf, Henning Schepker, Sebastian Schmitt, Judith Schmökel, Jana Schnadt, Melanie Schneider, Martin Schnicke, Birte Scholz, Sarah Schröder, Tim Eric Schröder, Katharina Schulz, Sina Schweyer, Bianca Siekkötter, Anja Sonnenburg, Rita Spiller, Laura Teuber, Sonka Tönjes, Nadine Wehrenberg, Jalyna Werner, Svenja Wiegmann, Jonathan Wieting, Sebastian Wöhlke, Jurek Wozniak, Rebekka Zajonc, Vanessa Zimmat



Abitur – Jahrgang 2006

Abschlussklasse R 10a - Klassenlehrer Herr Karner



Obere Reihe: Timo Nagel, Steffen Seevers, Martin Wudick, Jörn Drettmann, Arne Hueneke, Eike Christian Wührmann, Jannik Wendt, Dennis Sörensen, Malte Klucken, Janine Wessel, Klassenlehrer Herbert Karner
Mittlere Reihe: Yvonne Janocha, Amrei Runte, Lama El-Zein, Marie-Elaine Maipas, Madita Klemmstein, Diandra Braun, Sarah Fleßner, Maline Rieffers
Untere Reihe: Alexander Vetter, Erik Frenznel, Patrick Segelken, Tammo Klomburg, Björn Eilers, Steffen Klucken
Nicht abgebildet: Simon Spark, Patrick Angel

Klasse R 10b - Klassenlehrer Herr Kindt



Obere Reihe: Klassenlehrer Wilfried Kindt, Frederik Fabisch, Ramon Uhde, Sabrina Hein, Neele Völker, Steffen Menze, Fabian Brandt, Björn Bühring, Stella Eggers, Philipp Tulke, Carina Werner
Mittlere Reihe: Daranee Luecha, Luisa Bubenheim, Alina Külker, Sofia Steinberg, Charlotte Ebeling, Lena Gerdes, Liesa Twachtmann, Irina Dierks
Untere Reihe: Dennis Schumacher, Alexander Wieting, Michele Zaccaria, Dennis Meißner, Sebastian Kohz, Jens Strusina
Nicht abgebildet: Mark Oltmanns

3. Informationen aus der Schule

Die „Baustelle“ Ganzttag!

**Mensa / Naturwissenschaften – Umzüge – neue Raumaufteilung:
die baulichen Seiten**

**Mittagessen – Nachmittags-AGs – Sozialpädagogische Betreuung:
der lebendige Kern**



Viele Planungs- und Arbeitsgruppensitzungen zum Thema Ganzttag prägten das letzte Schuljahr. Der Neubau der zusätzlichen naturwissenschaftlichen Räume und der Mehrzweckmensa waren nur der sichtbare Ausdruck der Umstrukturierungen, die sich auch im Innern vollzogen: Neue Flurbereiche nach Altersgruppen mussten festgelegt, eine Grobstruktur für

die Aufteilung des Außenbereichs entwickelt werden - u.a. bedingt durch den Umzug der Jahrgänge 5 und 6 in den Brunnenweg sowie der Jahrgänge 9 und 10 in die Feldstraße.

Um nur ein Beispiel für aufwändige Veränderungen zu nennen:

Die Fächer Biologie, Chemie und Physik mussten die nach Sek.I und Sek.II getrennten Sammlungen jetzt im Gebäude Brunnenweg konzentrieren, was umfangreiche Umbauten und Umzüge der beteiligten Kolleginnen und Kollegen verlangte. Sowohl handwerklich-baulich als auch logistisch haben sie aktiv diese Abläufe im wahrsten Sinne des Wortes ‚getragen‘ – wofür ihnen ein ganz besonderer Dank gebührt!

Die Mehrzweckmensa wiederum ließ alle am Ganzttag Interessierten an einem Konzept für sowohl den Mittagessens- als auch den Cafeteria- und Freizeitbereich zusammenarbeiten. Unter intensiver Mitwirkung der Elternvertreterinnen wurde ein Konzept für eine Mehrkomponentenverpflegung entwickelt, das - sobald es die Ausstattung erlaubt - den Schüler/-innen, Lehrkräften und Mitarbeiter/-innen eine individuelle Zusammenstellung eines Menüs aus gesunden Komponenten erlauben wird. Daneben wird immer auch ein festes Stammessen angeboten. – Frau Patrizia Wolf, bislang vom Kiosk Sek. I bekannt, erhielt den Zuschlag für den Mittagessensbetrieb, den sie zusammen mit einer bekannten Zuliefererfirma anbieten wird.

Die Gestaltung der Cafeteria in der neuen Mensa zog wiederum ein Konzept für die bisherigen Kioskstandorte nach sich. Soll dieser Bereich in der neuen Men-

sa von Schüler/-innen – möglichst über eine Schülerfirma – betrieben werden, wird der „alte“ Sek.I-Kiosk ins Forum umziehen. Tischgruppen werden dort neu installiert – der gesamte Bereich dort zu einer ruhigen Aufenthaltszone vorgesehen.

Der Aufenthaltsort für „aktive“ Spiele dagegen wird dann der neu gestaltete Freizeitbereich im Mensagebäude sein, der in der Kernzeit von Sozialpädagogen betreut wird. Dieses ist eine gänzlich neue Erfahrung für uns, auf die wir uns besonders freuen. Der Gemeinde ein großes Dankeschön für diese Möglichkeiten!

Sportliche Bewegungsangebote wird es in der Mittagszeit darüber hinaus in der Halle geben – auch dieses eine gänzlich neue Einrichtung, die die Schule für den Ganzttag anbietet.



Um unseren Ganzttag 2006/2007 mit seinem umfangreichen Konzept darzustellen, wären viele weitere Details zu nennen, die den Rahmen dieses Überblicks sprengen würden. Nur so viel sei noch erwähnt: Neben unseren vielfältigen attraktiven schuleigenen Kursen wird es weiterhin, sogar ausgedehnt auf den 8. Jahrgang, die bewährten Angebote der Volkshochschule geben. Die Lernwerkstätten „Fördern“ und „Entdecken“ können dank der umfangreichen Unterstützung durch die Gemeinde weitergeführt und ausgebaut werden. Unseren Dank dafür verbinden wir mit der Hoffnung auf eine weiterhin so erfolgreiche Kooperation mit allen Beteiligten.

Unsere Grundsatz-Arbeitsgruppen

Die Neuorientierung auf den Ganzttag hin hat wiederum den Anstoß zu einigen grundsätzlichen Überlegungen gegeben, die das Fundament unserer pädagogischen Arbeit und unseres Zusammenlebens betreffen. Zum einen setzte sich eine AG zusammen, die den Vorschlag für eine Schulcharta ausgearbeitet hat. Dieser soll im kommenden Schuljahr als Grundlage für den Diskussionsprozess dienen, der alle beteiligten Gruppierungen der Schule erfasst. Dabei sollen die Werte, die wir in unserer KGS vertreten wollen, über diesen Vorschlag vorgestellt und behandelt werden. Am Ende dieses Schuljahres hoffen wir auf ein breit durchdachtes und diskutiertes Ergebnis, das wir als unser „Grundgesetz“ (ausdrücklich weiterhin *in progress, d.h. in ständiger Überprüfung*) ansehen. – Neben der Kollegenmitarbeit besonders erfreulich war in dieser Gruppe die Mitarbeit eines festen Elternteams und die der Schüler/-innen der „Schulspirit-Gruppe“.

Um den konkreten Alltag schon heute mit notwendigen konkreten Regeln neu zu versehen, befasste sich ein Ausschuss mit der Überarbeitung der „alten“ Schulordnung. Auch hier wurde wiederum eine vorläufige Version erarbeitet und auf der Gesamtkonferenz verabschiedet, die nach einem Jahr auf ihre Akzeptanz und Wirksamkeit hin überprüft wird.

Den Anstoß zu diesen Arbeitsgruppen lieferte u.a. der Ganzttag. Schließlich verbringen ein Großteil der Schüler/-innen und viele Kolleg/-innen jetzt erheblich mehr Stunden ihrer Lebens- und Arbeitszeit in der Schule!

Als Fortsetzung der pädagogischen Arbeitsgruppen des letzten Jahres sollen hier die Lenkungsgruppe „Methodentraining“ und die vielen Kolleg/-innen des Projektes „Lions' Quest“ genannt werden. Eine erweiterte Qualität in der Arbeit der hieran beteiligten Kolleg/-innen zeichnet sich durch eine erste Einführung von Formen des Kooperativen Lernens ab, zu dem es bereits Fortbildungen gab. Über das Kooperative

An dieser Stelle möchte ich allen ganz herzlich für die Mitarbeit an unseren „Baustellen“ danken:

- dem Kollegium für die Ideen, die Zeit in den Planungs- und Diskussionsrunden, das tatkräftige Zupacken in ungewöhnlichen Situationen, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit;
- den Eltern für die Unterstützung und Organisation des Schullebens, den vielen Gremien- und Arbeitsgruppensitzungen, den Diskussionen und Gesprächen;
- den Schülerinnen und Schülern, die sich engagiert haben für die Ausgestaltung ihrer Schule, die trotz mancher Widrigkeiten – besonders in Fragen des Umzugs – Um- und Weitsicht bewiesen haben und sich den Aufgaben vor Ort weiterhin mit Energie und einer Portion Pffiffigkeit zu stellen bereit sind.
- Dank den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die einerseits durch die Tücken des Neubaus und andererseits durch die Umorganisation im Inneren ständig und unverhofft Neues aufnehmen und verarbeiten mussten.

In einem guten Miteinander lag und liegt unsere Stärke.

Mit der Einweihung der neuen Gebäude werden wir das bisher Erreichte feiern - und in diesem Sinne zuversichtlich in das neue Schuljahr gehen.

Lernen sollen Schüler/-innen systematisch an von ihnen selbst kontrollierte Arbeitsformen herangeführt werden.

Erfreulich ist, dass im Kollegium schon in den letzten Jahren eine Grundlage geschaffen wurde, die weitere methodische und damit auch pädagogische Innovationen trägt.

Neben diesen allerwichtigsten Hausnachrichten fallen vielleicht die gravierenden Veränderungen in den Prüfungsbedingungen für unsere Schülerinnen und



Schüler scheinbar nicht ins Gewicht: Es galt immerhin das erste Zentralabitur und die ersten zentralen Abschlussprüfungen im 9. Jahrgang der Hauptschule zu bestehen.

Vielleicht liegt es daran, dass diese für unsere Schulabgänger/-innen grundsätzlich zufriedenstellend verlaufen sind. Nachdem die erste Aufregung sich gelegt hatte, konnten eigentlich alle diese Herausforderung annehmen und auch für sich bewältigen.

Danke, liebe Schülerinnen und Schüler, damit habt ihr auch für den nächsten Jahrgang euren Beitrag zum Entdramatisieren dieser neuen Situation geleistet.

Bärbel Gemmeke, Schulleiterin

Abschlussklasse R 10c- Klassenlehrer Herr Franz



- Obere Reihe: Matthias Simon, Kevin Poggensee, Christian Weinhold, Marius Rentzmann, Anja Borrs, Nils Klemmstein, Michael Simon, Daniel Rieskamp, Sascha Wessels, Klassenlehrer Günter Franz
- Mittlere Reihe: Cindy Preuß, Nicole Meyer, Tugba Yüksel, Lena Wahlers, Mania Frische, Janika Menke, Ashley Lang, Jana Griff
- Untere Reihe: Aron Winkelmann, Karsten Lotz, Raphael Thurn, Fabian Löhmann, Daniel Menze, Björn Gneiße, Marco Schwanz

Auszeichnungen für besondere Leistungen



Die feierliche Verabschiedung der Abschlussklassen des Haupt- und Realschulzweigs fand wie in den Vorjahren in der Gutsscheune Varrel statt – wohl zum letzten Mal, denn nach Fertigstellung der Mensa mit Bühnenbereich zum Beginn des Ganztagsbetriebs der KGS im Schuljahr 06/07 werden Veranstaltungen dieser Art wohl im neuen Theaterforum durchgeführt werden.

Nach dem Überreichen der Abschlusszeugnisse gab es einige besondere Auszeichnungen; der Förderverein der KGS Stuhr-Brinkum überreichte folgenden Schülerinnen und Schülern Büchergutscheine

für herausragende schulische Leistungen:

Björn Bühring, Klasse R 10b
Björe Helmke, Klasse H 10a
Sabrina Hein, Klasse R 10b



und für hervorragendes Engagement im sozialen Bereich:

Jerome Großlaub, Klasse H 10a
Madita Klemmstein, Klasse R 10a
Carina Werner, Klasse R 10b

KGS-Leichtathletinnen führen zum Bundesentscheid 2005 in Berlin

Am Sonntag, den 18.9.2005, fuhr die Mädchenauswahl der Leichtathletinnen zum Bundesfinale nach Berlin. Im Wettkampf III (Mädchen Jahrgang 1990-1992) hatte sich die KGS als Landesmeister für die Finalwettkämpfe bei „Jugend trainiert für Olympia“ qualifiziert. Als niedersächsischer Vertreter galt es in den Disziplinen 75m, 800m, Weit, Hoch, Ball, Kugel, 4x75m-Staffel gegen die Besten der anderen 15 Bundesländer anzutreten. Schon die Unterbringung



im Jugendhotel „aletto“, in der auch andere Finalteilnehmer untergebracht waren, zeigte den besonderen Charakter dieser Veranstaltung, bei der sich zahlreiche Möglichkeiten zum Kennenlernen und Gedankenaustausch boten. Das Team setzte sich aus folgenden Teilnehmerinnen zusammen: Irina Dierks, Lina Gietzel, Claudia Hülpiusch, Lara Kim Kirk, Katrin Meiboom, Laura Semrau, Tatjana Spanehl, Monique Tandel, Lara Kristin Tappert, Liesa Twachtmann und Marika Wehner.

Bei strahlendem Wetter fand am Montag, den 19.9.05, im Berliner Momenstadion die Finalveranstaltung der Leichtathleten statt. Die besondere Stimmung und Atmosphäre im Stadion hatte alle Aktiven schnell in den Bann gezogen und zu einem ganz besonderen Erlebnis werden lassen. Für den Wettkampf war die Vorgabe angestrebt, das Topergebnis des Landesentscheids mit 7150 Punkten annähernd wieder zu erreichen und somit einen Platz unter den ersten 10 zu belegen. Um dieses hohe Ziel zu erreichen, mussten in den sieben Disziplinen jeweils um die 1000 Punkte erzielt werden.

Hier nun ein kurzer Überblick über die einzelnen Leistungen:

Im Sprint (75m) wurden mit Claudia Hülpiusch (10,27 sec) und Marika Wehner (10,37 sec) 990 Punkte erzielt. Im Weitsprung konnte die Zielrichtung sogar mit 1101 Punkten überboten werden; hierbei sind Claudia Hülpiusch mit 5,03 m und Katrin Meiboom 5,00 m hervorzuheben. Im Kugelstoß bot Katrin Meiboom herausragende 11,96 m und auch Lina Gietzel ließ die Kugel 8,74 m weit fliegen, was 968 Punkte für die Wertung einbrachte. Im Schlagballwurf wurden gute 1025 Punkte eingeholt, hierbei ist der Wurf von Liesa Twachtmann mit 48,50 m hervorzuheben,

und auch Lina Gietzel konnte den Ball 42,50 m werfen. Nach dem Hochsprung, in dem unsere Wettkämpferinnen Nerven zeigten und mit dem Anlauf nicht zu Recht kamen, belegten wir mit übersprungenen 1,44 m (Marika Wehner) und 1,38 m (Laura Semrau) und erzielten 901 Punkten nur noch den 10. Platz. Im 800 m-Lauf wurden 1031 Punkte verbucht, indem Marika Wehner mit 2:24,88 min eine herausragende Leistung brachte und Tatjana Spanehl mit 2:33,71 min auch in die Nähe ihrer Bestleistung lief. Vor dem abschließenden Staffellauf (4x75m) belegte die KGS somit in der Punktwertung den 10. Platz. Durch ein beherztes Staffellauf in der Zeit von 40,70 sec wurde das angestrebte Ziel mit Platz 9 in der Endabrechnung doch noch erreicht!

Ein toller Erfolg dieses Teams, welches wieder von Berthold Buchwald (Kooperationspartner LC Hansa) auf den Wettkampf vorbereitet und von Frank Ostersehl in allen Bereichen unterstützt wurde.

Mit etwas Glück hätte man sogar noch den achten Platz belegen können, da dieser zwei Punkte entfernt vom Rendsburger Gymnasium belegt wurde. Auffällig war, dass am Finale nur Gymnasien beteiligt waren, wobei die meisten Vertreter auch einen sportlichen Schwerpunkt an der Schule hatten. So waren die



Sportgymnasien aus Neubrandenburg (8178 P.), Potsdam (7803 P.), Jena (7726 P.) und Halle (7469 P.) in ihrer Leistungsdichte unerreichbar. Umso größer

ist die erzielte Leistung unserer KGS-Teilnehmer einzuordnen, da die Landessieger aus BAW, SAC, NRW, HES, BAY, BRE und HBG in dieser Reihenfolge hinter uns gelassen wurden.

Der sportliche Teil wurde durch ein reichhaltiges Kulturprogramm in Berlin ergänzt. Man besuchte u.a. das Brandenburger Tor, das Stelenfeld, den Reichstag und den Ale-



xanderplatz mit dem Fernsehturm.
Am letzten Abend war die Siegerehrung aller Mannschaften in der Max-Schmeling-Halle. Mit einer Maxi-Disco in den Katakomben der Halle beschloss man den Besuch.

KGS-Turnerinnen bei „Jugend trainiert für Olympia“ im Geräteturnen

Nach längerer Zeit konnten wir wieder einmal eine Gruppe Turnerinnen zum Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ im Geräteturnen am 16.2.2006 in Laatzen anmelden. Vor der ersten Stunde machte sie



sich in einem Kleinbus auf den Weg. Begleitet wurde die Gruppe von dem Trainer Rudi Jäger (Kooperation mit dem Jahn Brinkum) und Frank Ostersehl, der diese Kooperation initiiert hatte.

In Laatzen wurde ein Gerätewettkampf in der Reihenfolge Stufenbarren, Sprung über den Kasten,

Auf dem Heimweg waren sich alle Teilnehmer einig: der große Trainingseinsatz über das gesamte Jahr hat sich gelohnt – Berlin war eine Reise wert!

Frank Ostersehl

Schwebebalken und abschließend im Bodenturnen absolviert. In einem spannenden Wettkampf verpassten Anna Horn, Claudia Hülpüsch, Luisa Hofbauer, Franziska Besser und Miriam Böttcher knapp das Siegetreppchen. Jede Turnerin zeigte auf hohem Niveau ihr Können und ihre Einsatzbereitschaft.

Den erzielten zweiten Platz möchte das Team als Anreiz für das nächste Jahr nutzen, da die Mädchen in derselben Besetzung noch einmal in der Wettkampfgruppe II starten können.

An dieser Stelle sei auch noch einmal der Hinweis für interessierte Wettkampfturnerinnen angebracht: Trainingstermin ist am Freitag in der 7. und 8. Stunde in der Jahnhalle.



Frank Ostersehl

Unsere Fußballer siegen weiter

Die Erfolgsserie der letzten Jahre hat sich auch in diesem Schuljahr fortgesetzt.

Zunächst einmal sei ein Rückblick auf das nun schon 31. Hallenfußball-Turnier unserer Schule erlaubt, das 1975 seine Premiere erlebte und von den Jungs unserer Schule bis dato bereits zehnmal gewonnen wurde. Am 12. Dezember 2005 begrüßten wir 13 Schulen unseres Landkreises, um den begehrten Wanderpokal auszuspielen. In der Vorrunde hatten es unsere Kicker mit der KGS Kirchweyhe (0:0), der Realschule Twistringen (1:0), dem Schulzentrum Barnstorf (0:1) und dem Gymnasium Diepholz (2:0) zu tun. Als Gruppensieger spielte die Mannschaft dann im Viertelfinale gegen die Hauptschule Syke und siegte souverän mit 4:0 Toren. Das Halbfinale gegen die Realschule Sulingen war dann richtig spannend, denn es gab nach Ablauf der regulären Spielzeit keinen Sieger, so dass ein Penalty-Schießen entscheiden musste. Dabei entschied der Treffer von Christian Weinhold, der auch dann im Finale gegen die KGS Moordeich den entscheidenden Treffer im Tor versenkte.

Die Aufstellung der Mannschaft, die damit den 11. Erfolg bei dem Turnier verbuchen konnte: Nils Con-

rad, Khaled Amiri, Christian Weinhold, Marc Rässler, Michele Zaccaria, Marcel Dörgeloh, Maurice Müller und Christopher Loch.

Am 16. Mai 2006 haben wir dann an einem Einladungs-Turnier in Barnstorf teilgenommen, bei dem acht Mannschaften um einen Pokal kämpften – Gelegenheit für unsere Schule, auch einige jüngere Spieler für die Zukunft zu testen. Und dies ist auch gelungen: Erneut kehrten wir mit dem Turniersieg nach Hause. Unsere Spieler geizten diesmal nicht mit Toren: In der Vorrunde wurden die Realschule Diepholz (7:1), die Realschule Twistringen (4:2) und die Hauptschule Diepholz (5:0) nahezu deklassiert. Im Halbfinale gab es einen 2:0-Sieg gegen das Gymnasium Diepholz, und im Endspiel hatte der Gastgeber aus Barnstorf beim 4:1-Erfolg keine Chance.

Hier das erfolgreiche Team: Cagdas Karakoc, Nico Dörgeloh, Khaled Amiri, Marcel Dörgeloh, Michele Zaccaria, Kevin Sterthues und Nils Conrad.

Zum Abschluss herzlichen Glückwunsch an beide Teams, die unsere Schule so erfolgreich vertreten haben.

Wolfgang Nöbel

Jugend trainiert für Olympia „Leichtathletik“ in Wunstorf am 7.6.2006 Bezirksentscheid Wettkampfklasse II (Jg.89-92)

Am 7.6.2005 fuhren wir mit der Auswahl von zehn Schülerinnen nach Wunstorf zum Bezirksentscheid in der Leichtathletik der Wettkampfklasse II (Jg.89-92). Nachdem im letzten Jahr genau an diesem Ort ein



oben v.l.n.r.: Lara, Claudia, Katrin, Amrei, Tatjana
unten v.l.n.r.: Carolin, Marika, Monique

Sieg für die KGS erreicht wurde, waren in diesem Jahr die Erwartungen nicht ganz so hoch geschürt, da wir gegenüber dem letzten Jahr einige Abgänge

an Athletinnen verbuchen mussten und auch erstmalig in der höheren Jahrgangsklasse (Wettkampf II) antraten. Trotzdem konnten wir auf der Basis der mittlerweile langjährigen und erfolgreichen Kooperation zwischen der Schule und dem Verein (LC Hansa Stuhr), die namentlich mit Frank Ostersehl als leitendem Sportlehrer und Berthold Buchwald als Trainer des LC Hansa



Stuhr verbunden ist, eine wettkampfstarke Mannschaft aufbieten. Begleitet wurde das Team noch zusätzlich durch den LC Hansa Stuhr-Trainer Klaus Dürkop. Leider erschien aus ungeklärten Gründen eine Schülerin nicht zum Abfahrtstermin, sodass das Trainerteam kurzfristig einige Umstellungen in den



v.l.n.r.: Carolin, Marika, Monique, Claudia

Disziplinen vornehmen musste. Das Motto des Tages lautete somit: „Jetzt erst recht...!“

In Wunstorf zeigte sich bereits nach wenigen Wettkämpfen, dass wir auch in diesem Jahr durchaus konkurrenzfähig in den Wettkampf gehen konnten und als Hauptkonkurrent des Hölty-Gymnasiums Wunstorf auftraten. In packenden Wettkämpfen bewies unsere junge Mädchenauswahl ihren guten Trainingsstand. Mit 6789 Punkten konnte an die gute Leistung des Vorjahres angeknüpft werden, die auch in diesem Jahr die Bezirksmeisterschaft bedeutete. Das Hölty-Gymnasium aus Wunstorf musste sich letztendlich doch deutlich mit 479 Punkten Unterschied geschlagen geben.

Die Mädchen starteten in Dreier-Teams pro Disziplin, wobei immer die beiden besten Schülerinnen in die Mannschaftswertung eingerechnet wurden. Somit punkteten für die KGS folgende Schülerinnen:
im 100 m-Lauf Claudia Hülpüsch (13,64 sec) und Carolin Schäfer (14,07 sec),
im Weitsprung Claudia Hülpüsch (4,85 m) und Katrin Meiboom (4,84 m),
im Hochsprung Katrin Meiboom (1,63 m) und Marika Wehner (1,45m),
im Kugelstoß Amrei Runte (7,04 m) und Monique Tandel (6,46 m),
im Speerwurf Katrin Meiboom (30,10 m) und Tatjana Spanehl (21,98 m),
im 800 m-Lauf Marika Wehner (2:27,18 min), Tatjana Spanehl (2:40,98 min) und Lara-Kristin Tappert (2:42,90 min),
sowie in der 4x 100 m-Staffel in 51,96 sec das Quartett mit Monique Tandel, Carolin Schäfer, Claudia Hülpüsch und Marika Wehner.

Ein schöner Erfolg des gesamten Teams, der die Blickrichtung auf den Landesentscheid besonders schärfte.

Frank Ostersehl

KGS - Tennisspieler bei Jugend trainiert für Olympia

Am 9. Juni 2006 machte sich eine kleine Gruppe von Tennisspielern auf den Weg zur Tennisanlage in Varrel, auf der die Moordeicher als Ausrichter des Landesvorentscheids der WK 3 Jungen zum Turnier



hinten: Nikolas Rixen, Nils Spöring, Alexander Dittberner
vorn: Kay Ritter, Dean Hormann

baten. Mit den Spielern Nils Spöring, Nikolas Rixen, Kay Ritter, Alexander Dittberner und Dean Hormann sollte zuerst gegen die KGS Moordeich und danach gegen das Otto-Hahn-Gymnasium aus Springe gespielt werden. Die Begleitung übernahm Frank Ostersehl, da Andreas Möhring (Trainer) und Kooperationspartner vom FTSV Jahn Brinkum) und auch Frau Mücke verhindert waren.

Bei schönstem Wetter begann unsere Auswahl sehr aussichtsreich, da Nils Spöring (9:0), Nikolas Rixen (9:7) und Kay Ritter (9:6) ihre Einzelspiele gegen die Spieler der Lise-Meitner-Schule jeweils gewinnen konnten. Der Zwischenstand nach den Einzeln lautete 3:1 für Stuhr-Brinkum, da Alexander Dittberner

sich nach starker Gegenwehr seinem Gegner 3:9 geschlagen geben musste. Da nur noch ein Spielpunkt zum Gewinn fehlte, wurde bei den Doppeln auf das nominell stärkste Team mit Nils Spöring und Kay Ritter gesetzt. Aber der nötige Punkt wurde nicht gemacht, da sich sehr viele Ungenauigkeiten, leichte Fehler und überhastete Aktionen auf der Seite der Brinkumer einschlichen. Der Endstand dieser Spielpaarung lautete 8:9. Da auch das zweite Doppel deutlich verlor, ging somit der Gesamtsieg noch an Moordeich.

In der zweiten Paarung des Tages wurden wiederum die Einzelspiele 3:1 gegen das Otto-Hahn-Gymnasium aus Springe gewonnen. Nils Spöring rang in einem hochklassigen Spiel seinem Gegner ein 9:7 ab, während Kay Ritter und Alexander Dittberner jeweils unbedrängt zu einem 9:1-Sieg kamen. Diesmal konnte Niklas Rixen in seiner Begegnung eine Niederlage nicht vermeiden, da sein Gegner in einer nicht enden wollenden Begegnung bei jedem Punkt den gewinnbringenden Schlag anbringen konnte. Also mussten auch in dieser Spielrunde die Doppel die Entscheidung bringen. Während Nils Spöring und Niklas Rixen gegen eine starke Paarung wieder 8:9 verloren, konnten diesmal Kay Ritter und Dean Hormann das entscheidende Doppel zu Gunsten der KGS Stuhr Brinkum gewinnen. Ihr 9:4 bedeute den 4:2-Sieg gegen Springe.

Da die Spieler aus Moordeich anschließend ebenfalls gegen Springe gewannen, hatten sie verdient den Gesamtsieg dieses Turniers für sich verbucht. Es blieben im Rückblick unterhaltsame sowie auch technisch ansprechende Spiele, die den Zuschauern geboten wurden.

Frank Ostersehl

Traditionelles Kollegiums-Tennisturnier

Am 1. Ferientag nach Abschluss des Schuljahres 05/06 trafen sich 20 Lehrerinnen und Lehrer, Ehemalige und Gäste aus anderen Schulen zum 17. Tennisturnier der KGS-Lehrerschaft. Wie in den Vorjahren hatte auch dieses Mal der Tennisverein Fahrenhorst seine drei Plätze auf der Fahrenhorster Tennisanlage zur Verfügung gestellt.

Die Organisation lag wieder in den Händen von Gisela Wichmann und Rosemarie Mücke. Gespielt wurden vier Runden, wobei sich nach dem Zufallsprinzip ständig neu zusammengesetzte Doppel gegenüber standen.

Nach dem gemeinsamen Grillen folgte die Siegerehrung: als Punktbeste des 17. Turniers nahm Renate Haase den Wanderpokal entgegen.



Jugend trainiert für Olympia „Leichtathletik“ - WK II Mädchen in Stade am 5.7.2006

Die Landesmeisterschaften der Wettkampfklasse II (Jg. 89-92) in Stade entwickelten sich vom ersten bis zum letzten Leichtathletikwettbewerb als spannender sowie ausgeglichener Wettbewerb zwischen diesmal vier gleichstarken Bezirksmeistern, wobei die KGS Stuhr-Brinkum mit der schlechtesten Punktwertung aus den Bezirksentscheiden antrat.



Amrei Runte beim Kugelstoß

Bezeichnenderweise waren die drei weiteren Bezirksmeister Gymnasien mit sportlicher Ausrichtung. Auch beim Landesentscheid dürfen pro Disziplin drei Schülerinnen starten, und die besten zwei Ergebnisse werden dann in die Mannschaftswertung eingebracht, wobei jede Schülerin nur maximal in drei Wettbewerben starten darf. Um die Chancen optimal zu gestalten, wurde von den beiden Verantwortlichen, den Kooperationspartnern Berthold Buchwald (Hansa Stuhr) und Frank Ostersehl, diesmal im Vorfeld möglichst exakt das höchste Leistungsvermögen abgewogen, um optimal auf einen engen Wettkampf eingestellt zu sein. Wieder galt es das Team umzustellen, da Amrei Runte wegen Krankheit ausfiel und mit Lina Gietzel sowie Svenja Exner zwei Athletinnen wieder zur Verfügung standen.

Bereits im ersten Wettkampf zeichnete sich ab, dass beim Landesentscheid diesmal die Leistungsdichte auf sehr hohem Level angesiedelt war. Im **100m-Lauf** zeigten sich unsere Läuferinnen Marika Wehner (12,85 sec), Monique Tandel (13,90 sec) und Carolin Schäfer (14,16 sec) bereit, ihr Potential abzurufen. Somit belegten wir gleich zu Beginn einen zweiten Platz in der Zwischenwertung (1060 P.), knapp hinter dem Gymnasium Am Mühlenweg aus Wilhelmshaven (1082) und kurz vor den Gymnasien aus Winsen (1060) und Groß Ilsede (1006).

Im zweiten Wettkampf (**Kugelstoßen**) konnten dann die KGS-Mädchen mit der glänzend aufgelegten

Katrin Meiboom (10,76 m) sowie Lina Gietzel (7,92 m) und Svenja Exner (7,07 m) sogar in der Mannschaftswertung die knappe Führung übernehmen: KGS (1947 P.), WHV (1902), Ilsede (1896) und Winsen (1897).

Im **Hochsprung** gab es dann die erste Topüberraschung. Dass Katrin Meiboom hervorragende 1,60 m überspringen kann, war noch eingeplant gewesen, aber übersprungene 1,56 m von Claudia Hülpisch waren die Sensation des Tages, da Claudia erst kurz zuvor mit dem speziellen Training für Hochsprung begonnen hatte. Die ausgebaute Führung mit 3053 P. vor Ilsede mit 2954 P. und Wilhelmshaven mit 2913 P. war der verdiente Lohn und ließ die Hoffnungen hochschnellen.

In der vierten Disziplin (**Speerwurf**) konnte die KGS-Mädchen nicht ihre Bestleistungen abrufen und erreichten mit Katrin Meiboom (29,82 m), Svenja Exner (20,10 m) und Tatjana Spanehl (19,23 m) 898 Punkte; sie blieben damit zwar in ihrem Leistungsvermögen, aber die anderen Schulen konnten durch aus-



Marika Wehner beim 800m-Lauf

gegliche Leistungen den Abstand verringern. Trotzdem konnte die KGS nicht von der Führungsposition verdrängt werden (KGS 3951, Ilsede 3914, WHV 3850, Winsen 3804).

Ab der Disziplin **Weitsprung** wurde ein weiteres Problem offensichtlich. Die Sonne brannte unerbittlich auf die Sportanlage, sodass sich die Springerinnen immer wieder in die kleinsten Ecken mit Schatten verkrochen. Trotz dieser Hitze konnte Claudia Hülpisch mit 5,19 m in die Nähe ihrer persönlichen Bestleistung springen und den Wettbewerb gewinnen. Unsere zweite Springerin Carolin Schäfer musste

sich mit persönlich guten 4,77 m zufrieden geben. Diese Sprungleistungen führten aber insgesamt wieder zu einem Ausbau der Führung (KGS 5044, Ilsede 4985, WHV 4934 und Winsen 4829).

Bei der Staffel (**4 x 100m**) zeigten die Mädchen (Claudia Hülpmisch, Carolin Schäfer, Monique Tandel, Marika Wehner) großen Kampfgeist. Hier reichte es trotz hervorragender 51,20 sec nur zu einem dritten Platz hinter WHV und Winsen, die damit ihre Siegchancen vor dem letzten Wettbewerb wieder deutlich erhöhten. Insgesamt aber blieb ein Vorsprung von 50 P. vor WHV, 160 P. vor Ilsede und 186 P. vor Winsen.

Der abschließende **800m-Lauf** sollte somit die Entscheidung bringen, und die Spannung wurde noch auf den Gipfel getrieben, da kurz vor dem Lauf bekannt wurde, dass einige Läuferinnen deutlich unter 2:15 min laufen konnten - dies würde selbst bei erzielten Bestleistungen unserer Läuferinnen nicht zur Verteidigung der Führung reichen. In einem Lauf ohne viel taktisches Geplänkel bei gnadenloser Son-

neneinstrahlung konnte sich gleich eine Gruppe von Läuferinnen deutlich vom Restfeld absetzen. Zu dieser Gruppe ließ Marika Wehner mit einer enormen Energieleistung nie den Anschluss abreißen und belegte in einem furiosen Schlusspurt sogar mit 2:24,24 min den dritten Platz in diesem Lauf. Auch Tatjana Spanehl mit gelaufenen 2:32,22 min und ebenso Lara Tappert mit 2:43,49 min zeigten große Moral und traten hierbei zu einem ganz beherzten Rennen an.

Nun begann die Zeit des Rechnens, da sich durch die Ergebnisse nach diesem Lauf drei Teams berechnete Hoffnungen auf den Gesamtsieg machten. Bis zur Siegerehrung blieb somit viel Raum für Gerüchte und Spekulationen!

Als beginnend vom vierten Platz Ilsede, dann Wilhelmshaven (3. Platz) und auch Winsen (2. Platz) genannt wurde, musste der Jubel unserer Mädchen bis nach Stuhr durchgedrungen sein. Ein nicht erwartetes Traumziel war erreicht:

Die KGS Stuhr-Brinkum gewinnt die Landesmeisterschaft und stellt zum wiederholten Male das beste Mädchenteam in der Leichtathletik (WK II)

und

WIR FAHREN im September nach BERLIN ZUM BUNDESFINALE !!!

An dieser Stelle sei an Bertold Buchwald, als Vater des Erfolges, ein herzlicher Dank im Namen des ganzen Teams ausgesprochen. Zusätzlicher Dank soll an dieser Stelle dem Förderverein für finanzielle Unterstützung gesagt sein.

Endstand Landesfinale Leichtathletik WK III Mädchen in Stade:

1. Platz: Bezirksmeister Hannover:	KGS Stuhr-Brinkum	7247 Pkt
2. Platz: Bezirksmeister Braunschweig:	Gym. Winsen/ Luhe	7166 Pkt
3. Platz: Bezirksmeister Weser-Ems:	Gym. Am Mühlenweg WHV	7150 Pkt
4. Platz: Bezirksmeister Lüneburg:	Gym. Groß Ilsede	6960 Pkt

Frank Ostersehl

Und noch eine sportliche Betätigung ...



Für Aufsehen und Heiterkeit sorgten die diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten, als einige von ihnen hoch zu Ross zu einer Informationsveranstaltung erschienen.



Der Dieb im Wohnzimmer

Beim fiesen Onkel in Österreich

Meine drei Freunde und ich fahren zu meinem fiesen Onkel nach Österreich, denn meine Eltern mussten geschäftlich in die Karibik und ich wollte nicht allein zu meinem Onkel. Also fuhren meine Freunde mit. Dort angekommen zeigte er uns unsere /immer. Danach taten wir den ganzen Tag nichts als uns am warmen Ofenrohr zu wärmen und die draußen auf den Boden fallenden funkelnden Eiskristalle zu beobachten, denn die Fahrt war ziemlich anstrengend gewesen, weil wir auf den steilen und glatten Straßen den Wagen meiner Eltern oft schieben mussten, denn sie hatten die Schneeketten vergessen.

Am nächsten Morgen war es sehr neblig, doch der Nebel verzog sich rasch und wir und wir machten zusammen mit meinem Onkel eine Riesenschneeballschlacht, der komischer Weise ziemlich nett zu uns war und nicht so gemein wie ich ihn in Erinnerung hatte. Er zeigte uns die Umgebung, wo wir mit ansehen mussten, wie eine Frau mit einem rosa Anorak über das Eis eines Sees schlitterte und einbrach.

Wir rannten sofort zu ihr und sahen etwa dreizehn Meter von uns entfernt ein Netz liegen. Ich holte es und wir zogen die Frau mit der Hilfe des Netzes aus dem eiskalten Wasser. Schnell gingen wir mit ihr in das Haus meines Onkels, das glücklicher Weise nicht weit entfernt war.

Dort angekommen gaben wir ihr einige Decken. Mein Onkel und die Frau verliebten sich und wir machten zusammen noch viele schöne Schneeballschlachten.

Marcel Heise, 13 Jahre

TJ s war Dezember, es war total kalt und die JLJ kleinen Kinder schlitterten über das Eis, das wie Kristall funkelte. Ich bin dreizehn Jahre und mache mit meinen Kumpels auch gerne Schneeballschlachten. Übrigens heiße ich Danny. Heute war mir nicht so nach einer Schneeballschlacht, denn es war total neblig, und man konnte kaum etwas sehen. Ich ging nach oben in mein Zimmer, aber auf einmal kam meine nervige Schwester an und fragte mich, wie ich ihre neuen rosa Schuhe finden würde. Ich sagte zu ihr, dass mir die Schuhe egal wären. Sie knallte die Tür zu und schrie, dass ich total gemein zu ihr wäre. Ich setzte mich vor den Fernseher und spielte Playstation. Es klingelte an der Tür und ich machte auf. Die Polizei stand vor unserer Tür und wollte uns vor einem Weihnachtsmännchdieb warnen. Meine Mutter kam und wollte wissen, was der Polizist von mir wollte. Ich sagte, dass er uns vor einem Weihnachtsmännchdieb warnen wollte.

Es war noch fünf Stunden hin, bis wir die Geschenke bekommen würden. Endlich waren sie um und meine Schwester und ich standen vor der Wohnzimmertür und warteten, bis wir reingelassen wurden. Als wir alle Geschenke ausgepackt hatten und schlafen gehen sollten, hörten wir unten ein Poltern. Mein Vater und ich gingen nach unten. Wir sahen, dass ein Weihnachtsmann alle Geschenke klauen wollte. Ich schlich langsam zu ihm hin und wollte versuchen, ihn festzuhalten, aber ich stolperte. Der Weihnachtsmann erschrak so, dass er umkippte und mit dem Kopf gegen unser Ofenrohr fiel und dann in Ohnmacht. Mein Vater sprang mit einem Netz auf ihn zu und wickelte ihn darin ein. Denn wenn er aufwachen würde, könnte er sich nicht bewegen und nicht abhauen. Wir riefen die Polizei und der Mann wurde festgenommen. Mike Hoffmann, 13 Jahre

Ein letztes Mal

Auch beim allerletzten Schreibwettbewerb der „Berliner Zeitung“ hat die Klasse R 8a gewonnen. Schade, dass die Zeitung ihre Kinder- und Jugendseite aufgegeben hat und damit auch die Aufforderung zum Schreiben spannender oder witziger Geschichten. Also ein letztes Mal: Viel Spaß beim Lesen der Wintergeschichten von Lars Drescher, Marcel Heise, Mike Hoffmann, Nadine Karasch und Mariejana Seroka!

Palmenwedel statt

Christian

Tannenzweige

Ooooooh! Ich will mit bitte, bitte nimm mich mit! Du hast das so gut, meine Eltern würden nie auf die Idee kommen, Weihnachten in der Karibik zu feiern", beneidete mich gestern meine beste Freundin Karina. „Nun ich freue mich auch, wenigstens für zwei Wochen der kalten Jahreszeit zu entkommen. Dieses Jahr werde ich Weihnachten bei 25 Grad Celsius am Pool ins Gesicht zu blicken“.

„Maus, wir sind da“, weckt Mama mich zärtlich und streichelt mir sanft über meinen Kopf. Ich öffne meine Augen und habe das Gefühl zu ersticken, als gleich danach die Flugzeugtür geöffnet wird. Trotzdem ist es schön, am 23.12. die Sonne zu spüren.

Ich liege hier am Strand und denke daran, dass hier gar nichts aber auch wirklich gar nichts an Winter oder Weihnachten erinnert. Während ich hier meine Pina Colada schlürfe beobachte ich, wie viele dunkelhäutige Menschen in knappen Outfits die Vorbereitungen für das morgige Weihnachtsessen treffen. Die Palmen sind schon geschmückt, das Restaurant festlich dekoriert, die Stimmung ausgelassen, und die Menschen glücklich. Das wird morgen ein tolles Weihnachtsfest.

Ich bin heute voller Vorfreude aufgewacht, die sich schnell wieder einstellte. Die Sonne schien mir ins Gesicht, und als ich aus dem Fenster sah, war da kein Schnee, sondern Ur-lauber, die im Pool planschten. Mir wurde mulmig zu Mute. So langsam vermisste ich den Zimtduft aus der Küche, die Betriebsamkeit der Vorbereitung auf das Fest, den Duft der Tannen, den Kerzenschein, die Plätzchen und die festlich angekleidete Familie, einfach all das, was Weihnachten ausmacht. In den Gesichtern meiner Eltern und Geschwister IPSO ich, dass ich mit meinen Gefühlen nicht allein stehe. Wir beschließen das Beste daraus zu machen und einen schönen Abend mit den fremden Menschen zu genießen.

Es wurde wirklich ein schöner Abend, nur dass es nicht an Weihnachten erinnerte. Überall ist es schön, aber Weihnachten sollte man doch zu Hause feiern, wenn es draußen schneit und drinnen die Kerzen brennen. Ich werde Karina sagen, dass sie nichts verpasst hat. Nadine Karasch, 14 Jahre

Sprung Der Nebel war wie ein Netz

Es war früh am Nachmittag als mein Freund Jasper und ich aufbrachen, um auf dem zugefrorenen See in der Nähe etwas zu schlittern. Wir waren keine fünf Minuten unterwegs, als es anfang zu schneien. Kurz darauf

erreichten wir den See, der im Nebel lag. - Schon von weitem war uns aufgefallen, dass wir nicht die einzigen waren, die diese Idee gehabt hatten. Wir sahen zwei Mädchen ziemlich weit draußen auf dem See. Wir schlitterten stundenlang herum und machten zwischendurch auch Schneeballschlachten. Ich rutschte ein paar Mal aus, das tat ganz schön fies weh. Jasper lachte einmal, dann funkelte ich ihn giftig an. Jetzt war er wieder still. Der Nebel war wie ein Netz und auch der Schnee fiel immer dichter. Ich schlug vor, nach Hause zu gehen. Als wir uns aufmachten, waren die Mädchen nicht mehr zu sehen. Aber dann hörten wir einen Hilfeschrei.

Er kam eindeutig vom See. Wir rannten in die Richtung, aus der der Hilfeschrei gekommen war. Jasper und ich mussten ziemlich weit auf den See hinaus rennen. Eines der beiden Mädchen winkte mit ihrer rosa Jacke. Ihre Freundin war ins Eis eingebrochen und wedelte wild mit den Armen. Jasper warf sich aufs Eis und sagte zu mir, dass ich seine Füße festhalten solle. Wir zogen das Mädchen aus dem Wasser, gaben ihr unsere Jacken und machten uns auf den Heimweg.

Inzwischen war der Schneesturm so stark geworden, dass wir kaum weiter als fünf Meter sehen konnten. Mir kam es wie eine Ewigkeit vor, wie wir da so durch die Kristalllandschaft aus Schnee wanderten. Endlich erreichten wir ein ldeines Holzhaus. Ich klopfte an die Tür und als niemand öffnete, machte ich einfach die Tür auf. Sie war nicht verschlossen. Wir gingen hinein und sahen uns um. In einer Ecke stand ein Ofen. Auf dem Ofenrohr lag ein Haufen Decken, so als hätte jemand gewusst, dass wir sie brauchen.

Jasper machte Feuer im Ofen. Wir nahmen uns jeder ein paar Decken und setzten uns vor den Ofen. Irgendwann schliefen wir ein. Am nächsten Morgen, als das Wetter wieder klar war, bemerkten wir, dass wir uns in der Gartenhütte unseres Nachbarn befanden.

Lars Drescher, 13 Jahre

Der Hund bekommt ein Kätzchen

Es war ein wunderschöner Wintertag, als Tina das Fenster öffnete. Tina ist neun Jahre alt und lebt mit ihrer Mutter Stella und ihrem Vater Rolf in einem kleinen weißen Haus mit einem roten Dach. Sie hat einen etwa fünfzig Zentimeter großen Hund, der heißt Spike. Er ist ein Collie-Mix und erst ein halbes Jahr alt.

Als Tina mit Spike rausging, sah sie, dass Schnee lag. Da er nie in seinem Leben Schnee gesehen hatte, war er sehr verwundert und freute sich riesig, als Tina ihn von der Leine ließ. Er buddelte im Schnee und seine Augen funkelten. Als sie dann einen Schneemann baute, guckte Spike interessiert zu. Als Tina fertig war, fing Spike an, heftig zu bellen. Er dachte wohl, dass der Schneemann ein Eindringling war. Er sprang den Schneemann an und der fiel prompt um. Tina musste lachen. Dann nahm sie Spike wieder mit rein.

Stella hatte eine Tanne in der Stube aufgestellt. Tina half ihrer Mutter mit dem Lametta und den Kugeln. Zum Schluss kam auf die Spitze des Baumes noch ein wunderschöner Kristallstern. Am nächsten Morgen war es kalt und neblig. Rolf machte den Kamin an. Aus dem Ofenrohr kam sehr viel Rauch.

Tina ging wieder nach draußen. In einem Netz trug sie ihre rosa Schlittschuhe. Hinter dem Haus lag ein kleiner zugefrorener See. Tina zog sich die Schlittschuhe an und schlitterte über das Eis. Als sie wieder rein ging, saßen ihre Mutter und ihr Vater in der Küche. Stella sagte: „Schaut mal, das kleine Kätzchen. Jemand hat es ausgesetzt. Ist das nicht fies?“ Tina fragte sofort, ob sie die Katze behalten könne. Rolf sagte: „Ja, natürlich.“ Von dem Tag an hatte Tina auch noch eine Katze und Spike hatte einen Spielgefährten.

Mariejana Seroka, 13 Jahre



Segel - AG

Heute ist der letzte Tag der Segel- AG vor den Ferien. Einige Teilnehmer der AG sind nicht da, und so ist es an mir, sowohl hin als auch zurück zu fahren. Ein bisschen neugierig bin ich schon, was mein Kind in einem Jahr gelernt hat (ein halbes Jahr eigentlich nur, denn zwischen Herbst- und Osterferien findet die AG nicht statt), und ich beschließe dabei zu bleiben.

Die Kinder holen routiniert alles herbei, was sie benötigen: Boote (Optimisten), Segel, Verklicker, Schwert, Pinne und Ruder usw. Dann werden die Optis zu Wasser gelassen und zusammengebaut. Es ist ein heißer Tag mit wenig Wind aus wechselnden Richtungen. Frau Lass und Herr Schumacher stehen am Steg, überprüfen, helfen, geben Anweisungen. Bald sind die ersten Kinder unterwegs.

Gar nicht so einfach, denke ich, wenn die Kinder auf dem Wasser sind, wie kann man dann noch eingreifen als Lehrer? Sicher sind sie auch nicht so stimmungswaltig, um quer über den See zu rufen? Zum Glück gibt es einen Außenbordmotor, mit einem Boot des Segelvereins befördert er die beiden Lehrkräfte in die Nähe der Kinder. Immer wieder schallen Anweisungen übers Wasser: „Schau auf den Verklicker!“, „Halte die Großschot dicht!“, „Wende!“, „Wriggen!“ ... Die jungen Segler wissen schon ganz genau, was sie dann tun müssen.

Zuletzt soll noch Kentern geübt werden. Bei den hochsommerlichen Temperaturen freuen sich die Kinder natürlich. Ein Boot absichtlich umzuwerfen, ist gar nicht so leicht. Frau Lass und Herr Schumacher helfen ein wenig mit, und schon liegt es kieloben und „segelunten“. Auf das Schwert, dann auf die Kante klettern - ich bin erstaunt, wie schnell es zurückgedreht ist. Schwieriger wird es, wieder ins Boot hineinzukommen. Endlich hat es einer geschafft sich hineinzuziehen und kann dann den anderen unter die Arme greifen.

Schon ist es an der Zeit zusammenzupacken und aufzuräumen.

Im Gespräch bestätigt mir Frau Lass, dass es außerordentlich schwierig ist, wenn mehrere Kinder auf dem See sind. Es gibt vier Optis, mit denen die Kinder inzwischen leidlich umgehen können und eine Jolle, auf der im nächsten Jahr die Kinder lernen sollen, die schon länger dabei sind. Doch soll die Segel- AG von derzeit 8 auf 16 Kinder aufgestockt werden, mit einer weiteren Lehrkraft. Das wird schwierig werden.

Doch finde ich es große Klasse, dass es so ein Angebot gibt, dass die Lehrer viel Energie und Freizeit investieren, um den Kindern ein solches Erlebnis zu bieten. Danke schön!

Claudia Burs
Mutter eines Schülers aus der 5. Klasse



Ein Nachmittag mit der Segel-AG auf dem Wietsee



Museumsbesuch der Klassen G 5a und R 5b in Oldenburg



Am Mittwoch, den 12. Juli 2006, fuhren die G 5a, die R 5b mit Frau Mücke, Frau Wadehn und Herrn Sprung mit dem Bus von der Feldstraße um 8⁰⁰ Uhr



nach Oldenburg ins Landesmuseum. Um 9⁰⁰ Uhr sind wir dann endlich angekommen. Wir waren insgesamt ungefähr zwei Stunden in Oldenburg, es kam uns aber viel kürzer vor.

Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt; in den Gruppen haben wir nacheinander verschiedene Sachen gemacht. Bei der Führung durch das Museum haben wir Tiere in Schaukästen gesehen. Außerdem war eine "Schatzkiste" im Boden, in der Sachen aus der Steinzeit sind (echt oder nachgebaut). Des Weiteren



war dort ein nachgebauter Gletscher und ein original nachgebautes Steinzeitgrab. Außerdem konnten wir Brot herstellen, das aus Wasser, Honig und aus verschiedenen Mehlsorten bestand. Dieses haben wir wie in der Steinzeit in einem Erdloch mit Glut gebacken. Wir durften sogar wie in der Steinzeit mit zwei unterschiedlich großen Steinen Mehl mahlen, was sehr anstrengend war. In der Steinzeitwerkstatt konnten wir eine Steinzeitaxt oder einen Steinzeitwurfspieß machen, die aus einem Stück Holz, einem Stein und aus Bastbändern bestanden. Die Rückfahrt verging wie im Flug, da wir keinen Stau hatten. Als wir wieder in der Schule ankamen, konnten wir sofort in die Schulbusse einsteigen und nach Hause fahren. Das war unser Ausflug ins Landesmuseum in Oldenburg.

Nadine Wannmacher, Sonny Weishaupt (G 5a)

Penne Intern

Das Schülermagazin von Pennern für Penner

Pünktlich zum Ende des Schuljahres erschien die 11. Ausgabe der Schülerzeitung – mit einer großen Überraschung: alle Abbildungen und Fotos sind **farbig** wiedergegeben. Der Betreuer der Schülerzeitung-AG, Herr Saßmannshausen, freut sich nicht nur über die zuverlässige Arbeit des bewährten Redaktionsteams, sondern auch über eine Reihe neuer Redakteure.



Urteil nach 27 Jahren: Die Chemie stimmte

KGS-Lehrerin Christiane van der Auwera geht in Ruhestand

BRINKUM (mp) - „Jetzt werde ich erstmal alle Viere von mir strecken und mich außerdem um meinen großen Garten kümmern.“ Dies sind die Pläne von Christiane van der Auwera. Heute wird sie an der KGS Stuhr-Brinkum feierlich verabschiedet. 27 Jahre lang hat sie vor allem im Hauptschulzweig Biologie und Chemie unterrichtet.

Die 63-Jährige blickt auf ein bewegtes Berufsleben zurück, das nicht nur dem Unterrichten gewidmet war. Geboren in Unterfranken, erlernte sie zunächst den Beruf der Arzthelferin und absolvierte anschließend eine Ausbildung zur medizinisch-technischen Assistentin.

„Diese Berufserfahrungen und sicher auch mein Vater, der Förster war, haben mein Interesse für die Naturwissenschaften geweckt“, erzählt van der Auwera. So begann sie über den zweiten Bildungsweg ihr Lehramts-

studium in Osnabrück. Seit 1979 unterrichtete die Pädagogin in Brinkum und war zudem für die Chemie-Sammlung der Schule zuständig.

Die gute Kooperation mit den Kollegen und die Arbeit mit den Schülern habe sie um viele Erfahrungen reicher gemacht, auch wenn das Unterrichten im Laufe der Jahre anstrengender geworden sei. „Man muss als Lehrer immer mehr auf die einzelnen Schüler eingehen, die mit dem Problem der Lehrstellensuche oder der Perspektive Arbeitslosigkeit beschäftigt sind“, erklärt die Lehrerin.

Während ihrer Lehrtätigkeit ist van der Auwera viel in Deutschland herumgekommen. Teilweise zweimal im Jahr fuhr sie mit ihren Schülern auf Klassenfahrt. Mit dem Reisen wird es nach der Pensionierung nicht vorbei sein: „Ich werde meine neu

gewonnene Freizeit auch zum Verreisen nutzen. Besonders Finnland und Lappland reizen mich als Urlaubsziele“, sagt van der Auwera.

Bericht der
„Kreiszeitung“
vom 27.1.06



Einladung

Wir laden Sie herzlich
zur Jahres-Hauptversammlung des Fördervereins der KGS ein:
Montag, 5. März 2007, 20.00 Uhr,
in der Cafeteria der KGS am Brunnenweg.

Auf der Tagesordnung stehen die Vorlage des Geschäftsberichts 2006, die Entlastung des Vorstandes sowie Berichte über die geförderten Projekte. Außerdem können Anfragen aus dem Kreis der Mitglieder beraten werden.

Aus Kostengründen werden wir keine Einzel-Einladungen zusenden. Auf die Mitgliederversammlung wird rechtzeitig in den Tageszeitungen hingewiesen.

Der Vorstand

Veränderungen

Verabschiedung der Schulsekretärin Doris Vornholt in den Ruhestand



Studienrat Hans-Dieter Fester wechselt zur IGS Delmenhorst



Bauliche Veränderungen:

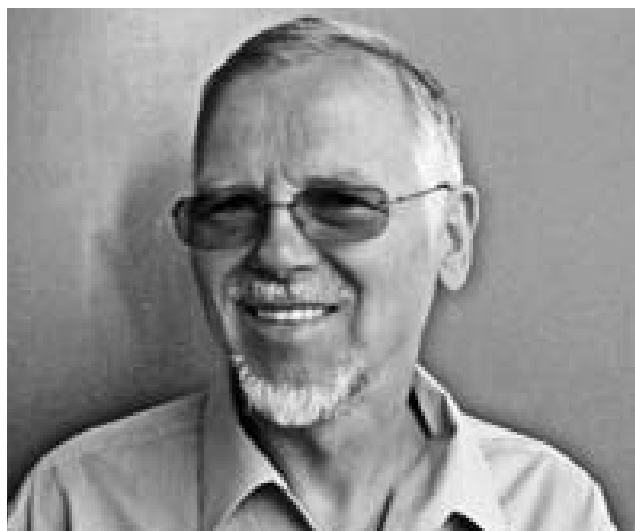
Zum Beginn des neuen Schuljahres bezieht die KGS im Brunnenweg die Mehrzweck-Mensa und neue naturwissenschaftliche Räume



„Tapetenwechsel“: Im Feldstraßengebäude sind ab 1.8.2006 die Jahrgänge 9 und 10 untergebracht



KGS verabschiedet Werner Geschwandtner in den Ruhestand



Am 13. Juli entließ er noch die Abschluss-Schülerinnen und -Schüler der Klasse H 10b, die er vier Jahre lang als Klassenlehrer begleitet und betreut hatte – eine Woche später, am letzten Schultag, hieß es nun auch für ihn Abschied nehmen von der Schule, von den Schülern, vom Kollegium: Werner Geschwandtner geht nach 27 Jahren Dienst an der KGS Stuhr-Brinkum in den Ruhestand.

Werner Geschwandtner hat einen langen Weg zurückgelegt, um im Norden Deutschlands heimisch zu werden. Im Jahre 1943 wurde er in Insterburg (Ostpreußen) geboren. Schon ein Jahr später musste er seinen Geburtsort verlassen; in Bayern, in der Nähe von Regensburg, fand er eine neue Heimat, wenn auch nur für eine relativ kurze Zeit: 1951 verzog die Familie nach Achmer bei Bramsche.

Nach dem Besuch der Realschule in Osnabrück begann Werner Geschwandtner 1957 eine Ausbildung zum Maschinenschlosser. Während der anschließenden Gesellenzeit erhielt er 1962 die Einberufung zur Bundeswehr. Er beschloss, für längere Zeit der Bundeswehr zu dienen – elf Jahre blieb er ihr treu. Gegen Ende seiner Bundeswehrzeit war in ihm der Wunsch gereift, noch einmal neu anzufangen und sich zum Lehrer ausbilden zu lassen. So begann er 1974 das Pädagogikstudium an der Universität Oldenburg. Im Jahre 1979 kam Werner Geschwandtner

als Realschullehrer mit den Fächern Politik, Technik, Werken und Arbeit-Wirtschaft an die KGS Stuhr-Brinkum.

Im Laufe seiner langen Dienstzeit an unserer Schule prägten zwei Schwerpunkte seine Tätigkeit: zum einen war er – schon auf Grund seiner doppelten Ausbildung - der Fachmann für die Fächer Technik und Werken; zum anderen übernahm er in all den Jahren immer wieder die verantwortungsvolle und zunehmend schwerer werdende Aufgabe des Klassenlehrers, fast ausnahmslos im Hauptschulzweig, indem er seine Schülerinnen und Schüler in der 7. Jahrgangsstufe übernahm und bis zum Schulabschluss führte.

Worauf freut Werner Geschwandtner sich jetzt im Ruhestand? Allgemein, meint er, auf seine Freizeit, d.h. Zeit für seine Hobbys (er liebt den Sport und die Bewegung, besonders das Radfahren), vor allem aber für das Musizieren. Seit vielen Jahren schon entspannt er sich beim Zitherspiel; seit kurzem ist er Mitglied im Bremer Zither-Musikverein, dem er nun mehr Zeit widmen kann. Auch freut er sich auf „feri-



enunabhängige“ Reisen, z.B. zu seiner im Staat Oregon/USA lebenden Tochter.

Für alle Vorhaben und Aufgaben im neuen Lebensabschnitt wünschen wir Werner Geschwandtner alles Gute.

Otto Kähler

oo

Statistik im Schuljahr 2005 / 2006 (Schülerstand: Sept. 2005)

Schulzweig	Jahrgang	Klassen	Schüler/-innen
Hauptschulzweig	5-10	11	202
Realschulzweig	5-10	20	522
Gymnasialzweig	5-10	20	515
Gymn. Oberstufe	11	4	96
Gymn. Oberstufe	12/13	8,2 Kurse	163

Gesamtsumme: 1.498

Lehrkräfte am 31.07.2005: 103 (48 männlich, 53 weiblich)

Zugänge: Frau Ahrends, Frau Buchholz, Frau Heimbach, Frau Kausche, Frau Kosche, Frau Kruse, Herr Lübben, Herr Schwerdtfeger, Herr Willemer

Abgänge: Frau Ahrends, Frau van der Auwera, Frau Buchholz, Herr Fester, Herr Geschwandtner, Herr Haase, Frau Heuer, Frau Kausche, Herr Lübben, Frau Lührs, Herr Steinkampf, Herr Willemer

Lehrkräfte am 31.07.2006: 100 (48 männlich, 52 weiblich)

4. Projekte

Spuren gesucht und gefunden

Der Projektkurs „Spurensuche“ hat wieder zahlreiche Aktivitäten im Schuljahr 2005/06 durchgeführt. Die Ausstellung „**Verfolgte in der Heimat**“ – **Jüdisches Leben in den Altkreisen Grafschaft Hoya und Diepholz** wurde nach dem Niedersächsischen Landtag und im Rathaus Stuhr am 2. September 2005 im Rathaus Bruchhausen-Vilsen zum Tag des Denkmals, im November 2005 in der Gemeinde Lemförde zum Holocaustgedenktag und im Januar 2006 im Rathaus Nienburg gezeigt. Neben dem Grußwort von Frau Dr. Dr. Hamm-Brücher, das Timo Feierabend vortrug, hielten die Schüler in Nienburg eine Rede über die Arbeit des Projektkurses „Spurensuche“ und die Entstehung und Geschichte der Ausstellung; die Inhalte zeigten sie anhand einer szenischen Lesung über die jüdische Familie Löwenstein aus Syke auf. Nach der Eröffnung fand eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung statt, in der es um die

Bearbeitung regionaler jüdischer Geschichte durch Schulen sowie um die Entwicklung von Widerstand gegen rechte Gewalt ging. Dabei beteiligten sich die Spurensucher zusammen mit Lehrern und Schülern des Geschwister-Scholl-Gymnasiums aus Bensheim. Die Ausstellung fand große Resonanz und wurde von zahlreichen Schulklassen unterschiedlicher Schularten besucht.

Auch bei der sehr gut besuchten Eröffnungsveranstaltung im Mai 2006 im **Heimatmuseum Hoya** hinterließen die Jugendlichen durch ihre Beiträge und ihre musikalische Gestaltung einen tiefen Eindruck bei den Besuchern.

Kurz vor Beginn der Sommerferien baute die Gruppe ihre Ausstellung in der **Gedenkstätte Bergen-Belsen** auf, die dort gerade in der Sommerzeit hohe Besucherzahlen haben wird.

Frauen von Oberheide

Der Jahrestag des Novemberpogroms jährte sich zum 67. Mal. Aus diesem Anlass zeigte der Projektkurs „Spurensuche“ im Museum „Nordwolle“ in Delmenhorst seine Ausstellung über die Frauen von Oberheide bis Ende des Monats. Am 9. November 2005 führten sie die **Lesung** über den Erinnerungsbericht von Lilly Kertesz „Von den Flammen verzehrt“ auf. Lilly Kertesz war 1944 mit 20 Jahren zusammen mit 800 ungarischen und polnischen Jüdinnen über

Auschwitz nach Bremen deportiert und zur Zwangsarbeit eingesetzt worden.

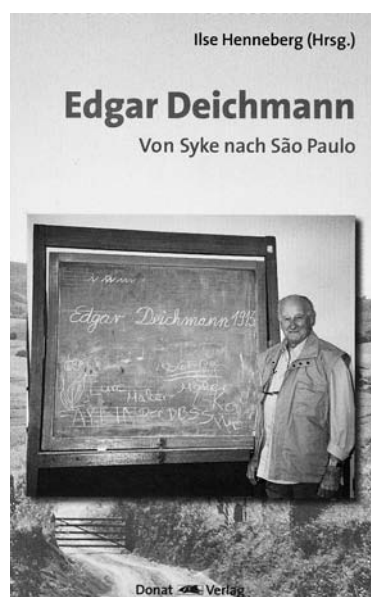
Gleichzeitig wurde unsere **Ausstellung** „Frauen von Oberheide“ eröffnet, die dort bis Ende November zu sehen war. Die Gedenkveranstaltung fand in Kooperation mit Schülern des Max-Planck-Gymnasiums und der Integrierten Gesamtschule DL statt.

Arbeit mit Zeitzeugen

Verschiedene jüdische Biografien wurden überarbeitet, aktualisiert und erweitert. Sie sind auf der **Homepage www.Spurensuche-online.de** einzusehen.

und Verfolgung der jüdischen Mitbürger verbunden ist. Seine Onkel und deren Angehörige wurden in den Konzentrationslagern ermordet. Die Biografie beginnt mit Edgar Deichmanns Weg von Algringen nach Syke und zeigt die Verhaltensveränderungen der Syker in der Zeit vor und nach 1933 auf. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Deportation seines Vaters und weiterer Familienmitglieder nach der Reichspogromnacht in das KZ-Buchenwald sowie Informationen zum jüdischen Sonderlager. Der persönliche Bericht Edgar Deichmanns über seine Emigration nach Brasilien und die Zeit des Neuanfangs wird durch einen Info-Text über die Situation von deutschen Emigranten und das deutsch-brasilianische Verhältnis von Timo Feierabend ergänzt. Auch die Bedeutung des kulturellen Lebens wird am Beispiel des Emigrantentheaters mit seinem teilweise politisch-ethischem Anspruch erläutert. Zum Schluss wird die Auseinandersetzung von Herrn Deichmann mit der Stadt Syke anhand seiner offenen Briefe an die Bürger von Syke dokumentiert; seine Erfahrungen waren nicht immer positiv. Die Schülerinnen haben die Informationen von Edgar Deichmann durch Interviews mit Erna Hecht und Ilse-Marie Voges aus Syke abgerundet. Die Erarbeitung erforderte zahlreiche Korrekturen und Nachfragen.

Der Donat-Verlag aus Bremen verlegte das Buch, Luise Scherf als ehemalige Sykerin schrieb das Vor-



Edgar Deichmann, ein Jude aus Syke, der seit über 60 Jahren in Brasilien lebt, besuchte im Juni 2005 zum wiederholten Male die KGS Stuhr-Brinkum. Er ist heute 92 Jahre alt. Herr Deichmann brachte seine gesamten Unterlagen, Fotos und Dokumente aus Brasilien mit, die auch seine Familie nach 1945 betreffen.

Jessica Ammersbach, Vanessa Zimmat und Nadine Stuckenschmidt zeichneten seinen ungewöhnlichen Lebensweg nach, der untrennbar mit der Diskriminierung

wort, Ilse-Marie Voges verfasste das Nachwort. Die Finanzierung übernahm die Volksbank Bassum.



Am **29. Mai 2006** fand im Forum der KGS die **Buchübergabe** an Herrn Deichmann statt. Die drei Schü-

lerinnen, die das Buch geschrieben hatten, moderierten das Gespräch mit ihm über sein Leben. Als Abschiedsgeschenk erhielt Edgar Deichmann ein T-Shirt der brasilianischen Nationalmannschaft mit dem Aufdruck: Eddie 92. Die Kombo-Band der Musical-AG unter Leitung von Beppo Mayr sorgte für die musikalische Umrahmung. An der Veranstaltung nahmen über zehn Klassen (8. bis 12. Jahrgang) teil. Neben den regionalen Zeitungen berichteten NDR 1, Nordwestradio, ffn und antenne sowie NDR 3 „Hallo Niedersachsen“ von der Veranstaltung. Die Gruppe nahm ebenfalls am Festakt zur Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Edgar Deichmann am 31. Mai 2006 im Rathaus Syke teil.

Sonja Sonnenfeld, Jüdin aus Berlin, ist heute Geschäftsführerin des Wallenberg-Komitees in Stockholm und häufig in unserer Schule zu Gast, wie auch in diesem Jahr. An der Veranstaltung haben die Klassen des 10. Jahrgangs teilgenommen.

Suche nach jüdischen Familien aus Stuhr

Die Gemeinde Stuhr macht bei dem bundesweiten Projekt „Stolpersteine“ mit und bat die Projektgruppe, sich an den Recherchen zu den drei jüdischen Familien zu beteiligen. Hier ist die Gruppe auf die Hilfe Stuhrer Bürger angewiesen.

Wer weiß, wo in den Ortsteilen der heutigen Gemeinde Stuhr bis 1938 jüdische Mitbürger gewohnt haben?

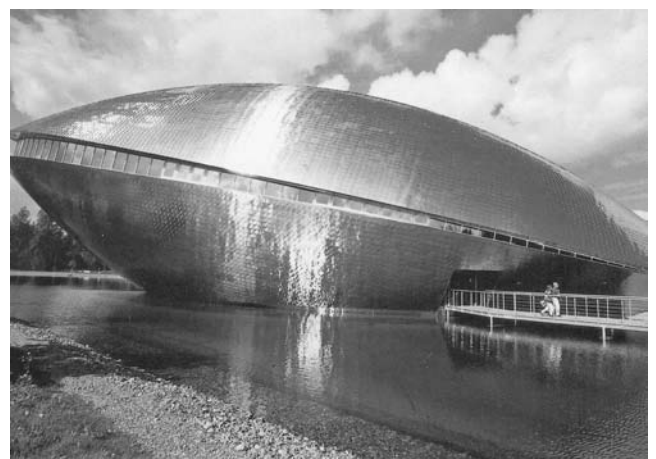
Gesucht werden Infos zu den Familien Cohn, Löwenstein und Mosessohn.

Bitte in der KGS melden unter 0421-809690! Danke!

Ilse Henneberg

Ausflug ins Universum

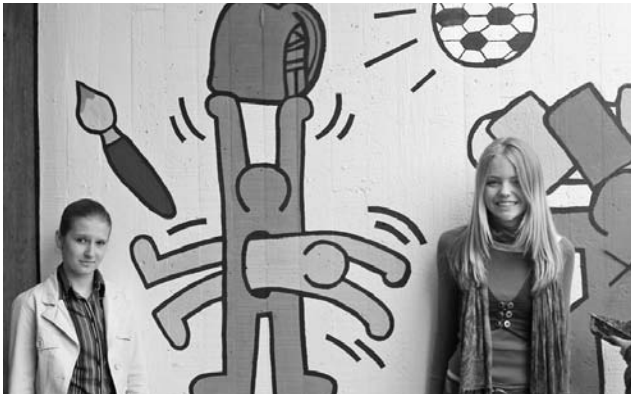
Am Anfang des neuen Schuljahres 05/06 hat der Kunstkurs G 9 eine lehrreiche Exkursion mit Frau Neumann-Zöckler ins Universum unternommen. Wir besuchten als Schwerpunktthema die Sonderausstellung „Körpersprache“, durften danach aber auch die anderen Ausstellungen (Erde, Mensch und Kosmos) besuchen. Uns hat dieser Ausflug außer Spaß auch etwas für das Fach Kunst gebracht, denn wir finden es sehr wichtig, auch mal „Kunst“ vor Ort zu betrachten und es selber auszuprobieren, als es nur in Lehrbüchern übermittelt zu bekommen. Die „Lachkugel“ hat uns am meisten Spaß gebracht. Es war eine begehbare Kugel mit Lautsprechern innen drin. Aus denen kamen verschiedene Lachen, die uns sofort zum Mitlachen motivierten. Es gab außerdem noch viele andere Stationen, an denen man experimentieren durfte und die viel Spaß machten. Am Ende waren wir jedoch alle ein wenig erschöpft, denn unsere Füße taten weh und wir wollten nach Hause. Doch im Großen und Ganzen war dieser Tag sehr gut und wir



empfehlen allen dieses Erlebnis weiter, auch die sich vielleicht nicht für Kunst interessieren!

Lara Drobig und Lisa Burkel, G 9c

Kunst - Projekte



Das Projekt des diesjährigen Kunsturses WPK 9 bestand darin, den Treppenaufgang des Sekundar I – Gebäudes neu zu gestalten. Das Thema war „Keith Haring“. Zuerst suchte sich jeder ein Männchen aus und fertigte dazu eine Schablone an. Um das alte



Bild an der Wand zu übermalen, grundierten wir diese mit weißer und schließlich mit gelber Farbe. Die fertigen Schablonen wurden dann an eine vorher festgelegte Position an der Wand geklebt und mit Kreide umrahmt. Daraufhin malten wir diese farbig aus und umrahmten sie schwarz. Nach diesem Prin-



zip wurden auch die Gegenstände, passend zum Thema, an die Wand gemalt. Zuallerletzt wurden dann noch die Bewegungsstriche zu den Männchen hinzugemalt.

Für die Eröffnung der neuen Schulmensa gestaltete der WPK-Kunstkurs zwei Banner mit dem Schullogo, dem Pegasus. Zuerst fertigten wir Schablonen an, die wir auf dem Stoff umrahmten. Dann malten wir die Schrift und den Pegasus aus und umrahmten es schließlich schwarz.

Kunstkurs WPK 9

Die Arbeit der Orchesterklassen und BigBands



Das Projekt Orchesterklassen ging mit dem vergangenen Schuljahr in das 8. Jahr seines Bestehens. Bei zahlreichen Auftritten konnten die beteiligten Schülerinnen und Schüler auch dieses Jahr wieder den Erfolg dieses Musik-Schwerpunktes an unserer Schule demonstrieren.

Ein Höhepunkt des vergangenen Schuljahres war sicherlich die Veröffentlichung der CD „Dicke Luft“, die die Arbeitsergebnisse aus den Arbeitsgemeinschaften der Combo und der BigBands demonstriert.

Sie ist weiterhin für 5.- erhältlich im Sekretariat der Schule.



Als sehr erfolgreich ist im Rückblick auch die **Fahrt der BigBand nach Lüneburg zur Niedersächsischen Landesbegegnung „Schulen musizieren“ im Mai 2006** anzusehen. Viele neue Freundschaften konnten mit den Schülerinnen und Schülern der ebenfalls beteiligten Musikensembles anderer Schulen geknüpft werden; bei verschiedenen Auftritten wurden die erarbeiteten Stücke präsentiert und anderen Bands, Combos und Chören gelauscht.

Im Rahmen der Arbeit in den Jahrgängen 5 und 6 verlief die Kooperation mit der Kreismusikschule (KMS) wie gewohnt äußerst produktiv und angenehm.

Auftritte im vergangenen Schuljahr:

Es wurde u.a. zu folgenden Anlässen gespielt:

Datum	Im Rahmen der/des...	Es spielte	Zuhörerzahl (ca.)
25.08.2005	Begrüßung der neuen Schüler am Brunnenweg, KGS-Forum	Musik-Band 8a	250
26.08.2005	Begrüßung der neuen Schüler in der Feldstraße	Musik-Band 6a	100
09.09.2005	Eröffnung des Mehrgenerationenhauses "Schaumlöffel" in Brinkum unter Anwesenheit von Frau Ministerin v.d.Leyen	Große jahrgangsübergreifende BigBand	750
08.12.2005	Gemeinschaftskonzert mit der Bläserklasse der Gesamtschule Ost Bremen in der GSO Bremen	Musik-Band 6a	300
20.12.2005	Schulkonzert der KGS Brinkum	BigBand der Fortgeschrittenen, BigBand der Anfänger, Band 6a	350
21.12.2005	Vorspiel der „Jüngsten“	Musik-Band 5a	80
22.12.2005	Weihnachtsfeier in der Feldstraße	Musik-Band 5a/6a	200
12.02.2006	Gemeinschaftskonzert mit der BigBand der Kreismusikschule im Rathaus Stuhr	BigBand der KGS	350
14.03.2006	Vorspiel für die 4. Klassen der Grundschulen Brinkum, Heiligenrode und Seckenhausen	Musik-Band 5a	je ca. 50
20.03.2006	Umrahmung der Veranstaltung „Kreiszeitung in der Schule“ (KiSch)	Musik-Band 6a	150
21.03.2006	Vorspiel für die Eltern der 4.Klassen in der KGS	Musik-Band 5a	50
07.05.2006	Eröffnung des Europatages der Gemeinde Stuhr, Rathaus	BigBand des 7. Jg.	100
29.-31.05.2006	Fahrt nach Lüneburg zur Niedersächsischen Landesbegegnung „Schulen musizieren“ mit mehreren Auftritten	Fortgeschrittenen-BigBand	500
26.06.2006	Konzert im Forum der KGS	BigBand des 7.Jg.	100
08.07.2006	Treffen aller Bläserklassen des Landkreises Diepholz. Gemeinschaftskonzert in der Scheune Stuhr-Varrel.	5a- / 6a- Band	600
13.07.2006	Verabschiedungsfeier der H- / R- Absolventen in der Gutscheune Stuhr-Varrel	6a- Band	500



Beteiligte Kolleginnen und Kollegen waren:

A. Hackmack, K. Hartmann, A. Heine, S. Meyer, J. Peters, A. Sievers

Allen Eltern der beteiligten Schülerinnen und Schüler sei gedankt für ihre Unterstützung und ihr unermüdliches Engagement bei den Auftritten, ebenso wie allen großzügigen Spenderinnen und Spendern, die nach Auftritten z.T. sehr tief in die eigene Tasche gegriffen und damit geholfen haben, dass z. B. über die Sommerferien defekte Instrumente repariert und gewartet werden können.

Jürgen. Peters

Unsere BigBand in Lüneburg bei der Landesbegegnung „Schulen musizieren“



Bühnenerfolg krönt Probenfleiß

Premierenpublikum umjubelt die Theater-AG-Akteure

Von unserem Mitarbeiter
Fritz Hopfgarten

STUHR-BRINKUM, Gute fünf Minuten lang wurden am Freitagabend die Akteure vom Premierenpublikum im Theaterforum der KGS Brinkum umjubelt: Ihre erste Aufführung von Neil Simons Boulevardstück „Ein ungleiches Paar“ war ein voller Erfolg.

Dieses Mal stand „Beppo“ Mayrs Theater-AG unter der Regie des Maschinenbau-Studenten Peter Koschade, der als Schüler lange in dieser AG gespielt hat und auch heute dem Theater verbunden ist. „Seit Februar 2005 üben wir diese Broadway-Komödie ein“, erzählte er. Dabei hätten sich elf passionierte Schauspieler herausgeschält. Um keinen zu enttäuschen, seien drei der acht Rollen doppelt besetzt worden.

Chaotische Zustände im Appartement

In seiner Begrüßung dankte der Regisseur für die externe Hilfe, die diese Inszenierung erst ermöglichte. Und schon erschien Plaudertasche Mickey (Debbie Beringer), führte in ihre Sechser-Clique ein, die sich im chaotischen Apartment von Olive (Rita Spiller) zum Würfel- und Fragespiel trifft, und

huschte in die Szene. Der Clique gehörten auch die piepsige Vera (Elisabeth Beyer), die mufflige Sylvie (Judith Geliert), die nervöse Renee (Chiara Gerdes) und die völlig aufgelöste Florence (Jessica de Vries) an. Ihr Sidney hatte sie verlassen. Olive nahm sie in ihre Wohnung auf. Und daraus entstand ein ewiger „Ehekrach“ zwischen beiden. Erst die spanischen Brüder Manolo (Stefan Gerding) und Jesus (Tim Strusina) sorgten für eine Lösung. Dabei wurden sie musikalisch begleitet von Heiko Kraft (Keyboard) und Patrick Kunisch (Bass).

„Vergangene Woche haben wir täglich bis in die Nacht hinein geprobt“, verriet Regisseur Koschade. Die Mühen wurden belohnt. Der Erfolg dieser Zwei-Stunden-Aufführung war unübersehbar: Die Hobby-Mimen - manche standen zum ersten Mal auf den Brettern - legten gekonnt eine rundum gelungene Inszenierung hin. Geholfen haben dabei Dramaturg Matthias Pantel, Sprecherzieherin Barbara Begerow, die Technik-AG, die Souffleusen Fiona Drobig und Daniela Möller sowie die anonymen Teams Kulissenbau und Maske. Am nächsten Wochenende hebt sich von Freitag bis Sonntag um 19,30 Uhr erneut der Vorhang.

(Weser Kurier, Regionale Rundschau vom 30.03.06)



Szenenbilder aus

„Ein ungleiches Paar“



Brinkum: Eine Aufführung mit Biss

Nicht enden wollender Applaus für die Mitwirkenden im neuen KGS-Musical

BRINKUM (she) Mit nicht enden wollendem Applaus belohnte das Publikum im propevollen Forum der KGS Brinkum das Ensemble des Musicals „Bite me in heaven“. Auch die Premiere von Teil drei der Trilogie begeisterte die Fans und sorgte für Jubelstürme und stehende Ovationen.

Dabei hatte die Premiere unter durchaus schwierigen Bedingungen begonnen. Die Solo-Trompeterin war krankheitsbedingt ausgefallen und ein Ersatz auf die Schnelle nicht mehr aufzutreiben gewesen. Leiter Wilhelm Eugen Mayr disponierte kurzerhand um und wechselte vom Dirigentenpult ins Orchester - er spielte die wichtige Trompetenstimme auf dem Keyboard. Co-Leiter Heiko Kraft ersetzte ihn am Pult.

Zwar erwischte das Ensemble einen kleinen Fehlstart; doch Greetje Witting in der Rolle der Erzählerin ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und meisterte die brenzlige Situation mühelos. Schon steckte das Publikum mittendrin in der Handlung. Vampir Anna (Katrin Lampe) will gemeinsam mit „Mitleidsengel“ Angie (Deb-

bie Beringer - eine wirklich gute Seele) ihre große Liebe Anton (Stefan Gerding) im Himmel wiedersehen. Doch sie treffen auf die böse Pandämonia (Elisabeth Beyer - herrlich gemein) und ihren nicht minder fiesen Chef Mephisto junior (Peter Koschade als aufstrebender Unterwelts-Jungchef), die Anna einen Deal vorschlagen. Anna soll sich für eine Nacht Mephisto junior hingeben und als Agentin im Himmel tätig werden, damit die beiden Unterweltsbosse diesen erobern können. Als Belohnung soll sie ihren Anton für immer zurück bekommen. Anna willigt ein.

So nimmt die Geschichte ihren Lauf. Mephisto junior bekommt seine Liebesnacht, Anna wird in den Himmel geschleust und soll dort die Weichen auf Sieg stellen. Am Ende kommt alles etwas anders als vermutet - die Trilogie „Bite me“, die seit 1991 ganze Generationen von Musical-AGs beschäftigt hat, kommt in jedem Fall zu einem logischen Ende.

Wieder hatte „Beppo“ Mayr gemeinsam mit seinem Team das Stück routiniert einstudiert. Die komplexen Chorsätze funktionierten oh-

ne Hänger, auch die vielen Tanzszenen rissen selbst bei schweißtreibender Hitze das Publikum ein ums andere Mal mit. Kostüm und Kulisse hatten eine ganz eigene, sehr stimmige Sprache. Das Orchester, verstärkt durch die befreundeten Streicher von den „Haldern Strings“ und durch Studenten der Musikhochschule Hannover, trug einen gewichtigen Teil zum Gelingen der Premiere bei. Am Ende bedankte sich Schulleiterin Bärbel Gemmeke mit Blumen bei den Verantwortlichen für den gelungenen Abend, und das Ensemble dankte dem Team um Mayr für die tolle Zusammenarbeit. In dieser Woche sind noch vier weitere Vorstellungen geplant.

**(Bericht
der „Kreiszeitung“
vom 10.07.06)**

Foto: Husmann

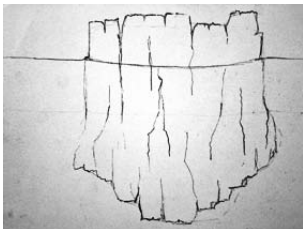


A³ - Art At AWI

Am 2. Mai 2006 waren zwanzig Schüler der Polarstern-AG zu Gast im Alfred Wegener Institut, die nicht



nur Interesse an Naturwissenschaften hatten, sie trieb auch künstlerische Neugier nach Bremerhaven.



Anlass war das Seminarangebot des Künstlers Jörg Schmeisser. Jörg Schmeisser ist Professor an der Kunsthochschule in Japan und unterrichtet dort die Schwerpunkte Radieren und Zeichnen. Auf der Antarktisreise hat er die Schönheit dieses Kontinents künstlerisch festgehalten und im Haus der Wissen-

schaften in Bremen präsentiert. Im AWI berichtete er den Schülern einerseits von den Erfahrungen seiner Antarktisreise und lud anschließend zur praktischen Arbeit ein, Motto: Die Kamera ist kaputt und ich komme nie wieder an diese Stelle der Welt zurück - was tun? Eben! Genau hinsehen und zeichnen, und das haben die Jugendlichen getan. Mit wenigen gezielten Hinweisen entlockte Professor Schmeisser den Schülern erstaunliche Fertigkeiten, wie Sie in den Bildern sehen können. Eisberge und das Begrüßungsduo (Pinguin und Eisbär im AWI) waren die Vorbilder. Strukturen, Formenmerkmale, Bildaufbau und der Einsatz künstlerischer Mittel wurden erprobt. Jeder hatte anschließend sein Bild mit den eigenen Erwartungen zu vergleichen und konnte Aussagen zum Gelingen machen. Diese Reflektion war ungewohnt, aber für die Schüler eine gute Möglichkeit, eigenständig die Fähigkeiten zu verbessern.



Die Fahrt nach Bremerhaven wurde vom Förderverein unterstützt. Dafür dankt die Polarstern-AG herzlich.

Ulrich Breitsprecher

Wozu brauch ich das eigentlich später oder: Mathematik im Stadion

Mathematik kann manchmal in Ansätzen ein kleines bisschen trocken wirken. Muss aber nicht, wenn die Klasse und der Lehrer die Möglichkeit bekommen, während der Fußballweltmeisterschaft ein Stadion zu besuchen. Ein kleiner Wermutstropfen ist dabei: im Stadion findet kein Fußballspiel statt. Schade. Aber...

Am 14. Juni 2006 fuhr die Klasse G8a nach Bremen, um neben der ausgelagerten Mathestunde unter fachkundiger Führung das Weststadion und seine Geheimnisse kennenzulernen. In fast alle Ecken und Winkel führte uns der Weg. Dabei machten wir zwei sehr wichtige Erkenntnisse: 1. Der Rasen ist heilig (Er darf unter keinen Umständen betreten werden, nur küssen und streicheln ist erlaubt) 2. Die Gastmannschaft wird gewaltig benachteiligt (Die Umkleidekabinen von Werder sind wesentlich größer und komfortabler als die der Gäste). Anschließend stärkten Pommes Fri-



tes und Currywurst die Klasse, dass die mathematischen Fragestellungen lässig in Gruppenarbeit bewältigt werden. Der Zeitrahmen betrug 150 Minuten. Die Ergebnisse wurden von den Gruppen dem Redakteur der Kreiszeitung und Radio Bremen 4 und den anderen Schülern vorgestellt. Die mathematischen Zusammenhänge bezogen sich auf die Inhalte der 7. und 8. Klasse. Arbeitsmaterialien waren Ta-

schen Zusammenhänge bezogen sich auf die Inhalte der 7. und 8. Klasse. Arbeitsmaterialien waren Ta-

schenrechner, Zollstöcke, Papier, Fotokamera, Lineale, Paketband.



Ziel der Exkursion war es,

- Mathematik in der Anwendung erleben
- Mathematik in neuen Zusammenhängen begreifen
- Mathematik als Freude empfinden
- Mathematik als Erkenntnisprozess nutzen

Beispiele mathematischer Fragen lauteten so:

- Wie viele Zuschauer passen in das Stadion? (Geschick zählen, schätzen)
- Wie hoch sind die Flutlichtmasten? (Dreisatz, Peilung)
- Hat der größere Torwart die besseren Chancen? (Flächenberechnung, Wahrscheinlichkeit)
- Wie viele Kilometer legt ein Spieler durchschnittlich im Spiel zurück?
- Wann scheint die Sonne am Besuchertag nicht mehr in das Stadion? (Geometrie)

Wie schnell können die Zuschauer das Stadion verlassen? (Messen, Schätzen)

Kann die Anzahl der Zuschauer ohne Umbauten erhöht werden?

Wie viel investiert Werder Bremen in ein geschossenes Tor?

Die letzte Frage war übrigens die begehrteste bei Presse und Rundfunk. Wir haben festgestellt, dass Werder mit seinen Geldern sehr vernünftig wirtschaftet und in der Kosten-Nutzen-Relation bei weitem in der Bundesliga führt. Der FC Bayern gibt dreimal soviel für ein Tor aus!

Dank gilt den Eltern, die den Transport der Schüler übernommen haben, und der Firma Burdenski Events, die uns den Zugang ins Stadion ermöglicht hat.

Ulrich Breitsprecher



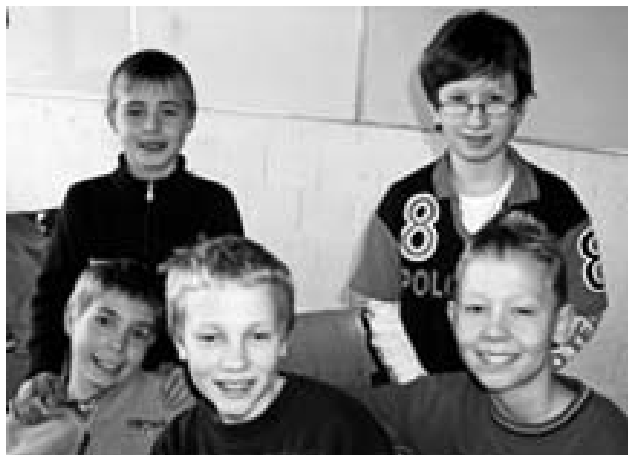
Erst die Schreinerlehre, dann das Designstudium. Alles durchdacht. Auch finanziell. Mit meinem VR-FinanzPlan.

VR-FinanzPlan – das Konzept mit individuellen Lösungen für Ihre persönliche Situation. Das verstehen wir unter langfristiger finanzieller Unabhängigkeit nach dem « Wir machen den Weg frei » Prinzip.
www.volksbank-syke.de



Science Night Fever

Dreiundzwanzigster März, zwanzig Uhr. Es ist schon fast dunkel, und dunkel sind auch die Gestalten, die



sich dem Gebäude der Sekundarstufe II nähern. Es sind nicht zwei, es sind nicht zehn oder gar sechzig, nein hundertzwanzig junge Menschen von 12 bis 19 Jahren und ein Hund fordern Einlass in die Schule – freiwillig. Wieso?



Explosionen, Blitze, Kettenreaktionen, unendliche Weiten, chemische Exzesse, intensives Nachtleben sind die Antwort. Warum?

Die Fachbereiche Naturwissenschaften und Kunst veranstalten die erste Brinkumer Wissenschaftsnacht, d.h. experimentieren, fotografieren, programmieren, konstruieren, musizieren für Forscherteams, Multimediafreaks, Künstler und Musiker bis morgens um acht Uhr, also zwölf Stunden am Stück. Bei Müdigkeit ziehen sich die Teilnehmer in vorbereitete Ruheräume zurück und kriechen in mitgebrachte Schlafsäcke. Ein gemeinsames Frühstück beendet die Veranstaltung.

Folgende Themen bearbeiten die Schüler: Zauberei und Physik (Nils Jacobs), Fotografische Experimente

(Thomas Schlosser), Chemie Live (Jan Pelke), spannende Felder (Andreas Fichtner), Quantenphysik und Raumfahrt (Reinhard Röwekamp), Podcasting und künstlerisches Domino (Ulrich Breitsprecher).

Alle Schüler haben sich von Beginn an mit für Schule nicht immer selbstverständlichem Engagement an die Umsetzung von Ideen und die Lösung von Aufgaben



gemacht. Erstaunlich ist die Ausdauer. Kein Gong unterbricht die Arbeit. Erst um elf Uhr spüren die ersten Forscher Hunger und stillen ihn bei gefüllten Pfannkuchen und belegten Broten. Keine langen Pausen unterbrechen die Arbeit. Der erste Dominoeffekt wird um 12 Uhr nach strategischer Planung ausgelöst und gelingt fast. Nochmal! Fertig entwickelte Fotoexperimente kann man im Kunstraum um ein Uhr nachts bewundern. Die aktuelle Radioreportage zur Nacht kann um drei im Internet gehört werden. Ab elf Uhr zischt und qualmt es ununterbrochen auf der Terrasse der Cafeteria. Lichteffekte illuminieren die Cafeteria selbst ab Mitternacht. Zaubereien allerorten.

... und erst ab drei Uhr liegen die ersten Schüler in ihren Schlafsäcken. Andere arbeiten gnadenlos durch. Sie erleben kaum den Sonnenaufgang. Erst das Frühstück und langsam eintrudelnde Schüler der Morgenschicht bremsen den Arbeitseifer und lassen es zu, dass eine kleine Müdigkeit gespürt wird.

Nun dürfen die Nachtarbeiter die Schule verlassen, damit sie am Abend fit für die Präsentation ihrer Ergebnisse sind, denn da soll geworben werden für die KGS als Ganztagschule. Das ist zwar ein anderes Thema, aber soviel sei verraten, auch das war ein voller Erfolg.

Bis jetzt hat der geneigte Leser sich sicher gefragt: Und was ist mit dem Hund? Na, der hat die ganze Nacht friedlich unter Aufsicht von hundertzwanzig Schülern geruht.

Dank an alle Beteiligten für ein unvergessenes Ereignis des Schuljahrs 2005/2006.

Ulrich Breitsprecher

School Spirit AG

Wie versprochen haben wir, die School Spirit AG, auch dieses Jahr an unserem Projekt, die Zusammengehörigkeit der Schüler und der Lehrer zu stärken, den Schulgeist und das Klima zwischen Lehrern und Schülern zu verbessern und die Zugehörigkeit zur Schule zu zeigen, weitergearbeitet. Einige interessante Sachen sind dabei herausgekommen.

So haben wir unsere Produktion der T-Shirts um Poloshirts in schwarz und rot erweitert. Außerdem sind Pullover mit Kapuze und Kapuzenjacken mit Reißverschluss in schwarz entstanden. Sie alle haben auf der linken Seite im Brustbereich das bekannte Schullogo: den Pegasus.

Des Weiteren haben wir an Bleistiften mit Radiergummi gearbeitet, die ab jetzt in rot und schwarz zu erhalten sind. Ein aufgesteckter Filzflügel soll das Schullogo repräsentieren.



Zusätzlich haben wir ein Projekt für die neue Mensa zusammen mit Kunstlehrern/-lehrerinnen unserer Schule erstellt.

Im kommenden Schuljahr werden wir uns natürlich weiterhin mit unserem Projekt beschäftigen und weitere Artikel kreieren.

Erste Erfolge konnten wir bereits verzeichnen. Unsere Artikel wurden von vielen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern schon erworben und mit Freude angenommen. Unser Ziel wurde damit schon annähernd erreicht.

Bei Interesse können unsere Mitglieder angesprochen werden: Karolin Buschmann, Annika Freese, Claire Hesse, Sandra Hegeler, Daniela Stindt, Laura Jane Willen. Außerdem leitet R. Hoffman als unsere Betreuerin die Wünsche gerne an uns weiter.

Vorschläge nehmen wir gerne an. Auch neue Mitglieder und Förderer sind herzlich willkommen.

Sandra Hegeler, School Spirit AG

WERNER SCHÄMANN

ORTHOPÄDIE-TECHNIK GmbH



Syker Straße 49c
28816 Stuhr-Brinkum

Das Sanitätshaus

- Einlagen
- Kompressions-Strümpfe/-hosen
- Prothesen
- Krankenpflegeartikel
- Stützapparate
- Krankenfahrstühle
- Korsetts
- Gehhilfen
- Mieder
-
- Bandagen
-

Lieferant aller Krankenkassen

Telefon 04 21 / 80 22 45 · Fax 04 21 / 80 23 47

E-Mail: Schaemann@t-online.de

Internet: www.ot-schaemann.de

Busverbindung: Bushaltestelle Linie 120 vor der Tür


0421 80 96 5 - 0







Werbung und Kommunikations-Design

LOWE EICKHORST

5. Klassen- und Studienfahrten

Bremerhaven bietet viel Klassenfahrt der G 5a und G 5c in Bremerhaven

Am Montag, den 26.06.06, sind die Klassen G 5a und G 5c mit Frau Wadehn, Frau Munro, Herrn Sprung und Herrn Freudenthal auf Klassenfahrt nach Bremerhaven gefahren. Zunächst sind wir mit dem Bus um 8.00 Uhr zum Martinikai und dann mit dem Schiff „Das Schiff“ auf der Weser nach Bremerhaven gefahren. Während der Schiffsfahrt haben wir den alten U-Bootbunker „Valentin“ gesehen. In dem wurden früher zur Zeit des Nationalsozialismus tote Menschen einbetoniert, wenn sie nicht gut genug

Am Mittwochmorgen waren wir im Auswandererhaus. Es war sehr interessant, weil wir selbst „auswandern“ durften. Wir bekamen jeder eine Karte, auf der Auswanderer und ihre Lebensinfos programmiert waren. So konnten wir nachlesen und auch durch andere Mittel etwas über unseren zugeteilten Auswanderer erfahren! Nachmittags waren wir in der Lloyd-Werft. Da haben wir eine Führung bekommen und verschiedene Sachen gesehen, z.B. die Docks, in denen die Schiffe repariert und gebaut werden.



gearbeitet hatten. Ihhhh !!! Als wir in Bremerhaven angekommen waren, sind wir mit dem Bus zur Jugendherberge in der Gaußstraße gefahren. Zum Mittagessen gab es Nudeln mit Gulasch ()!!! Anschließend fuhren wir mit einem Linienbus zur Phänomenta. In einem dunklen Raum gab es ein Blitzlicht, das Schatten einfrieren konnte. Am Dienstag sind wir morgens im „Zoo am Meer“ gewesen. Dort hatten wir eine Führung und durften hinter die „Kulissen“ gucken, z.B. sehen, was die Tiere zu essen bekommen. Es wurde nur für UNS eine Eisbärenfütterung durchgeführt! Nach dem Zoo-besuch hatten wir Aufenthalt im Columbuscenter. Nachmittags waren wir im deutschen Schifffahrtsmuseum.

Außerdem hat unser Führer uns erklärt, wie ein Schiff in das Dock hineinkommt. Wir haben auch ein Militärschiff gesehen, das gerade in einem der Docks stand.

Donnerstagmorgen sind wir nach Dorum gefahren. Dort hatten wir eine gute Wattführung und gingen anschließend noch ins Wellenbad. Das Wasser in dem Bad war Salzwasser - außer natürlich das Wasser von der Dusche! Abends in der Jugendherberge war Disco angesagt. Allerdings mussten wir nach der Disco packen!

Am Freitag sind wir wieder nach Hause gefahren, aber diesmal nur mit dem Bus! Keiner wollte nach Hause- von den Lehrern mal ganz abgesehen!

Nadine Wannmacher, Sonny Weishaupt(G5a), Raphael Giegling und Nele Werner(G5c)

Die Wattwanderung der Klasse R 5c

Am 3. Mai 2006 haben wir mit unserer Klasse R 5c einen Ausflug an die Nordsee nach Dorum ins Watt gemacht. Als wir dort angekommen sind, haben wir uns mit der Wattführerin Frau Menger am Strand getroffen. Frau

Menger hat uns am Strand einige Sachen erklärt, die für uns wichtig waren und die man wissen muss. Nach den Erklärungen sind wir endlich losgegangen. Das Erste, was wir gesehen haben, war ein kleiner Priel. Ein Priel ist ein kleiner Fluss, in dem man mit

kleinsten Bewegungen einsinken kann. Damit dies nicht passieren konnte, überprüfte Frau Menger den Priel.

Im Priel leben ganz kleine Tiere. Frau Menger zeigte uns den Wattwurm und ein kleines Gelege. In dem Gelege waren Eier drin. Diese Eier durften wir nicht anfassen. Beim Überqueren des Priels mussten wir auch ganz doll aufpassen, damit wir die Eier nicht zertraten.

Nach einiger Zeit kamen wir an der Stelle an, die unser Ziel sein sollte.

Mario hat eine Muschelsandbank gesehen, wo wir unbedingt hin wollten. Frau Menger sagte uns aber, dass wir nicht zur Sandbank dürfen, da wir uns dort an unseren Füßen wehtun würden.

Wir gingen nun weiter und entdeckten wieder einen Priel. Dieser war viel länger als der erste. In diesem Priel waren ganz viele Muscheln, die wir aufgesammelt haben.

Frau Menger sagte uns, dass wir den Priel entlang laufen sollen. So kämen wir zum großen Priel. Einige Mitschüler und ich sind zum großen Priel gelaufen.

Beim Laufen durch das Watt sind wir teilweise bis zu den Knien eingesunken, so dass wir uns gegenseitig

Priel

Priele finden sich im Watt und am Strand. Das auf- bzw. ablaufende Wasser, die so genannte Gezeitenströmung, bilden diese Kanäle, in denen auch bei Ebbe immer einige Zentimeter Wasser stehen bleiben. Die Fließgeschwindigkeit des Wassers in diesen Kanälen ist oftmals höher als die in Flüssen. In den Prielen, deren Wasser sich sehr schnell in der Sonne erwärmt, finden sich oft junge Fische und Granat.

herausziehen mussten. So ging das immer weiter, und wir hatten viel Spaß dabei. Da wir so viel Spaß hatten, hatten wir das Gefühl,

dass es gar nicht so weit bis zum großen Priel war. Der große Priel war so groß, dass man denken konnte, er wäre ein Fluss.

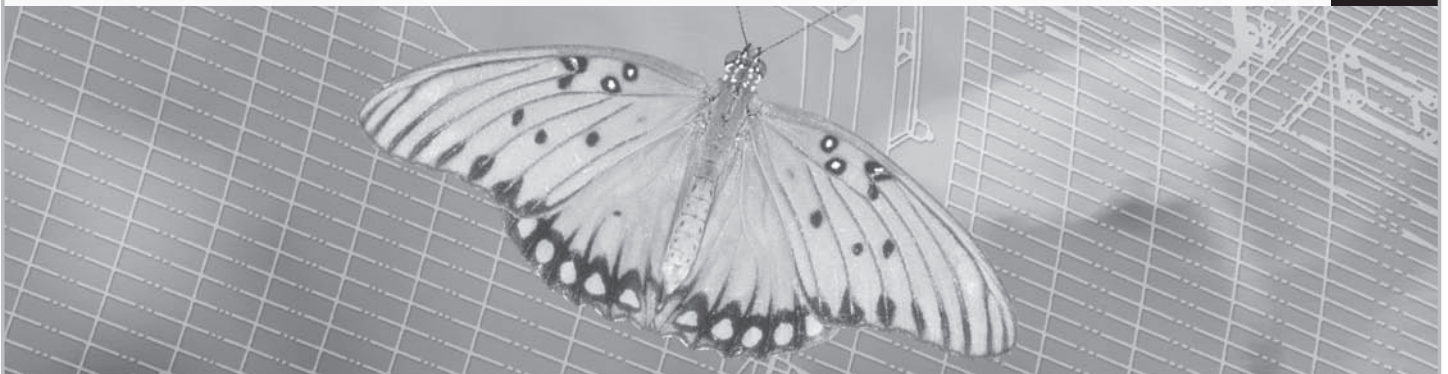
Durch das Wandern im Watt sahen wir aus wie kleine Ferkel. Weil dies so lustig aussah, haben wir ein Foto von der ganzen Klasse gemacht. Danach sind wir den ganzen Weg zurückgegangen.

Weil wir alle barfuß durch das Watt gelaufen sind, mussten wir unsere Füße mit eiskaltem Wasser waschen. Brrr, war das kalt!

Als Abschluss kann ich nur sagen, es war ein gelungener Ausflug!

Saskia Schaper, Klasse R 5c

Natur strebt nach Perfektion. Wir auch.



Das ist Teccon: Viele qualifizierte Konstruktionsteams unterstützen Industrieunternehmen aus den verschiedensten Branchen mit technischem und Wissens-Know-how bei Planungen, Konstruktionen, Projektabwicklungen, Technischen Zeichnungen und Dokumentationen für den Maschinen-, Anlagen-, Fahrzeug-, Flugzeug-, Schiffbau und die Elektrotechnik.

So arbeitet Teccon: Die Zusammenarbeit zwischen Teccon und den Kunden kann ganz unterschiedlich sein. Dafür gibt es so genannte Werkverträge und z. B. die Arbeitnehmerüberlassung, besser bekannt als Zeitarbeit. Die Umsetzung der Projekte erfolgt in den Teccon eigenen Ingenieurbüros oder im Hause der Teccon-Kunden.

So können Sie Teccon kennen lernen: Bei einem Schülerpraktikum besteht die Möglichkeit, selbst aktiv an CAD-Projekten zu arbeiten – und das wird auch mit einem Abschlusszertifikat belohnt.

Stellenangebote unter www.teccon.de

Wir planen und konstruieren mit mehr als 1.000 Ingenieuren, Technikern und Technischen Zeichnern für namhafte Industrieunternehmen.



Teccon[®]
Konstruktion und Ingenieurtechnik

Wir sind in Ihrer Nähe:

Bautzen	Dresden	Hamburg	Leipzig	Wiesbaden
Berlin	Düsseldorf	Hannover	Mannheim	Zwickau
Bremen	Finkenwerder	Kiel	München	

TECCON Gesellschaft für Konstruktion und Ingenieurtechnik mbH & Co. KG
Stuhrbaum 14
28816 Stuhr / Bremen

Die Nordsee

Der Name „Nordsee“ stammt aus dem Mittelhochdeutschen und geht wahrscheinlich zurück auf die Benennung des Meeres durch die an der südlichen Küste ansässigen Friesen, für die das Meer im Norden lag; dadurch kam es wohl zu dem Namen „Nordsee“.

Diese Länder haben Küsten, die an die Nordsee grenzen: Großbritannien, Dänemark, Norwegen, Holland, Belgien und Deutschland.

Mit einer Größe von rund 580.000 km² ist die Nordsee mit Ausnahme der schmalen Norwegischen Rinne, die bis zu 725 m tief ist, ein flaches Schelfmeer des Atlantischen Ozeans, das 200 m Tiefe nicht überschreitet.

Die Nordsee ist ein geologisch altes Meer, und seine Entstehung sowie die Veränderungen in Gestalt und Größe sind über einen Zeitraum von etwa 350 Millionen Jahren zu beobachten. Die jetzige Form erhielt sie erst mit dem Ende der letzten Eiszeit vor etwa 11.000 Jahren. Auch der jetzige Zustand ist nur ein Stadium in der dynamischen Entwicklung der Nordsee.

Der Salzgehalt ist orts- und jahreszeitenabhängig und liegt zwischen 15 – 35 %. Die Nordsee gehört zu den bedeutendsten Fischereigeieten der Welt und ist eines der verkehrsreichsten Meere. Viele Flüsse münden in ihr, auch aus Deutschland wie die Weser, die Elbe und die Ems.

Es gibt im Bereich der deutschen Nordseeküste die Ostfriesischen Inseln Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge. Die Nordfriesischen Inseln Amrum, Föhr, Nordstrand,

Pellworm und die Halligen liegen vor der Westküste Schleswig-Holsteins. Immer wieder wird durch Wind, Wellen und Meeresströmungen Sand abgetragen, so dass sich die Inseln in ihrer Struktur verändern. Die Halligen entstanden durch die großen Sturmfluten im Mittelalter und durch spätere Schlickablagerungen. Bei Hochwasser werden sie ganz oder teilweise überschwemmt. Einige haben Sommerdeiche. Die Häuser stehen auf vier bis fünf Meter hohen Erhebungen, die man Wurten nennt. Die insgesamt 330 Bewohner der Halligen leben von der Viehzucht und vom Fremdenverkehr.

Die Nordseeküste von Holland, Deutschland und Dänemark ist 450 km lang. Das Wattenmeer der Nordsee ist die größte Wattlandschaft der Welt. Alle 6 Stunden ist entweder Ebbe (kein Wasser) oder Flut (Wasser). Eine Wattwanderung kann 4 Stunden mit Übernachtungen auf Inseln oder Halligen bis zu 3 Tage dauern und kann zwischen 2 und 110 kosten. Man soll nie allein und ohne Uhr ins Watt gehen. Es gibt im Watt Priele; das sind kleine Flüsse, in denen man mit kleinsten Bewegungen einsacken kann. An die Nordsee fahren jedes Jahr ca. 10 Millionen Touristen zum Sonnen, Baden und Wattwandern. Der Tourismus ist somit ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor für die Region und die dort lebende Bevölkerung.

Für die Geologen ist das Wattenmeer ein Sedimentkörper. Darunter versteht man einerseits zerriebenes Gesteinsmaterial wie Sand und Kies und andererseits abgesunkene Schwebstoffe wie Schlick.

Jennifer Wetjen, Klasse R 5c

Die Klassenfahrt der R 10a

(31.01. – 06.02.05)

Was wir alle garantiert nicht vergessen werden, ist die Klassenfahrt nach Baad, wo der größte Teil unserer Klasse das erste Mal Ski gefahren ist. Es ging morgens um 6:30 Uhr in Bremen los, und mit dem



Umsteigen in Hannover und der kleinen Panne unserer Lok, kurz vor Bayern, waren wir ca. 11½ Stunden später in Österreich. Die Zugfahrt war zwar sehr lang, aber mit Kartenspielen, Schlafen, Musik hören

und Lesen haben wir die Zeit ganz gut herumgeknegt. Als wir dann endlich angekommen waren, kamen wir aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Die Zimmer waren genauso spitz wie der Esssaal, und unsere Betreuer, Claudia und Werner, die gleichzeitig auch unsere Skilehrer waren, waren richtig gut drauf. Außerdem lag an den Straßenrändern meterhoher Schnee, in den einige von uns auch schon gleich mal reingehüpft sind. Nachdem wir dann gegessen und unsere Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt hatten, gingen wir noch mal kurz nach draußen, und dann trafen wir uns mit dem Betreuer der jeweiligen Gruppe in separaten Räumen. Dort stellten wir uns dann alle noch mal kurz dem Betreuer vor und er erzählte uns, was er von uns erwartete. Dann spielten wir witzige Spiele, die aber auch ein wenig Geschick erforderten. Als die „Versammlung“ dann zu Ende ging, waren wir alle sehr froh darüber, endlich unsere Ruhe zu haben und schlafen gehen zu können, denn der Tag war für uns alle sehr anstrengend.

Am nächsten Morgen waren wir dann alle wieder topfit und bereit zum Skifahren. Nach dem Frühstück bekamen wir unsere Ski, Skischuhe und Skistöcke,

ließen die Ski einstellen und dann ging es los auf die „Piste“. Und ich sage bewusst „Piste“, denn wenn ihr euch noch erinnern könnt, war die Abfahrtstrecke auf dieser „Piste“ ca. 15 Meter lang. Also sage ich mal lieber Hügel. Ja, und auf diesem Hügel lernten wir dann die Grundlagen des Skifahrens. Vorher hatten wir natürlich schon Gleichgewichtsübungen und Fortbewegungsübungen gemacht (sehr amüsant). Nachdem wir dann den restlichen Tag mit Skifahren verbracht haben, fuhren wir mit dem Bus wieder zurück. Als wir alle wieder umgezogen waren, wurde uns ein „österreichisches Spiel!“ erklärt. Dieses Spiel heißt Sektkelchflug, und es ging darum, ein Sektglas aus dem 2. Stock auf den Boden fallen zu lassen, ohne es kaputt zu machen. Dabei wurde auf die Präsentation und die ökologische Abbaubarkeit der Verpackung geachtet. Nachdem die Werner-Gruppe dann gewonnen hatte, ging der Abend langsam zu Ende und wir saßen noch auf den Zimmern und haben uns unterhalten und Musik gehört.

Am zweiten Tag ging es dann schon auf die Piste, wo es sogar einen Lift gab. Sie war genau neben unserem kleinen Hügel vom ersten Tag. Wir holten uns also alle ein Ticket und dann konnte es losgehen. Wir fuhren in Schlangenlinien alle hintereinander den Berg hinunter. Außerdem fuhren wir auf der Buckelpiste und durch den Tiefschnee. Am Abend lernten wir dann wieder so ein tolles Spiel kennen, dieses Mal war es das Tischklettern. Man musste sich auf einen Tisch setzen und einmal drunter durch klettern, ohne den Boden zu berühren - egal wie, aber ohne Hilfe. Das war ganz schön schwierig, aber auch sehr lustig mit anzugucken.



Am dritten Tag wachten wir alle mit dem Gedanken auf, dass es nachher in die 300 Jahre alte Selbstversorgungshütte gehen sollte, auf der wir keinen Strom und kein warmes Wasser hatten. Also ging es nach dem Frühstück dann erst einmal los. Wir teilten uns in verschiedene Gruppen ein. Die eine war für das Essen zuständig, die andere für den Weg zur Hütte und, und, und,... Als das erledigt war, bekamen wir die Landkarten, Funkgeräte, Langlaufski und was man sonst



noch alles für eine Tour auf solch eine Hütte braucht. Dann ging es los. Die beiden Gruppen starteten mit ein wenig Zeitunterschied und mussten dann den Weg zur Hütte selber finden. Als wir dann alle mit unseren dicken Rucksäcken bei der Hütte ankamen, waren wir sehr geschafft, aber auch sehr beeindruckt von der schönen Landschaft und dem schönen Wetter, das wir hatten. Dann wurde erst einmal der Ofen angeschmissen und das Essen angerichtet. Es war sehr gemütlich, so einsam auf einem Berg mit vielen Kerzen und schön kuschelig warm.

Abends zeigte Werner uns dann noch einige Kartentricks, die uns alle sehr beeindruckten. Als es dann später und später wurde, gingen wir alle langsam ins Bett, bzw. legten uns auf die großen Liegewiesen, wo einer neben dem anderen geschlafen hat.

Am vierten Tag ging es dann in einer Gruppe wieder zurück, von der schönen Hütte in unsere schöne Unterkunft in Baad. Nach dem Mittagessen ging es dann für die, die noch Lust hatten, auf eine Piste, die schon etwas steiler war als die, auf der wir am zweiten Tag gefahren waren.

Am fünften und letzten Tag ging es dann auf eine blaue Piste, die Piste im Söller-Eck. Sie war ca. 2-3 km lang, und auf ihr haben immer noch einige Bekanntschaft mit dem Boden gemacht. Wir fuhren mit der Seilbahn hinauf und fuhren dann wieder runter, wie auch sonst,... das Ganze haben wir zwei Mal gemacht. Abends feierten wir dann noch einen Geburtstag und saßen im Gruppenraum gemütlich beieinander. Dort wurde Gitarre gespielt, gesungen und gelacht. Der Abend war sehr schön, und einige wurden traurig, weil es ja nun der letzte Abend in Baad war.

Am sechsten Tag liefen dann alle mit langen Gesichtern durch die Gegend und packten ihre Koffer. Die Zeit war gekommen, wir mussten Abschied nehmen von unseren schönen Zimmern und den netten Skilehrern. Na ja, „was sein muss, muss sein, und nach dem schweren Abschied stiegen wir dann in den Bus und fuhren los. Noch ein letzter Blick,... und das war' s. Würden wir hier jemals wieder herkommen? Und wenn ja, kommen die anderen alle mit? Wahrscheinlich eher nicht, aber das ist es ja, was dieses Erlebnis so besonders macht: es war einfach einmalig.

Die Klassenfahrt der G 5a & G 5c

Montag:

Am Montag hat der Bus uns an der Schule abgeholt und uns dann zum Martinikai gebracht. Von da aus sind wir vier Stunden mit dem Schiff auf der Weser nach Bremerhaven gefahren. Nachdem wir angekommen waren, sind wir gleich zur Phänomenta gefahren. Dort gab es viele interessante Dinge zu entdecken.



Dienstag:

Am Dienstag waren wir im Columbuscenter und haben eingekauft. Danach sind wir zum „Zoo am Meer“ gegangen. Dort haben wir eine Führung quer durch den Zoo bekommen. Extra für uns gab es eine Eisbärenfütterung, die wir hautnah beobachten konnten. Danach waren wir leider noch im Schifffahrtsmuseum, wo es keinem gefallen hat. Das einzig Gute war das Ende der Führung.



Mittwoch:

An diesem Tag waren wir im Auswanderermuseum.



Wir dachten alle, dass das Museum wie das „Deutsche Schifffahrtsmuseum“ sei, doch da hatten wir uns gewaltig geschnitten. Denn es war, um genau zu sein, super. Wir können es nur weiterempfehlen. Und in der Lloyd-Werft war es genauso super, ganz anders als gedacht. In der Lloyd-Werft werden hauptsächlich Schiffe repariert, was wir nie erahnt hätten.

Donnerstag:

Am Donnerstag haben wir am Morgen eine Wattwanderung in Dorum gemacht und bekamen eine Wattführung. Die Führerin erklärte uns genau die einzelnen Tiere und wie sie leben. Nun marschierten wir ins Wellenbad. Alle 20 Minuten kamen dort die Wellen. Doch der einzige Nachteil war, dass in allen Becken Salzwasser war. Am Abend war die Disco, die total doof war!

Freitag:

Am Freitagmorgen nach dem Frühstück packten wir alle unsere Sachen und räumten die Zimmer auf. Dann gingen wir alle nach draußen und warteten auf unseren Bus. Auf der Fahrt gab es keinen Stau, aber neben Novo war ein Unfall. Die Fahrt dauerte nicht lange, und so waren wir schnell an der Schule. Somit endete unsere Fahrt, und wir alle fuhren einzeln nach Hause.

Patricia Ehlers und Annalena Hußmann

Berlin - Schreiben über eine Stadt

Immer eine Reise wert, diese Stadt. Überall Kultur. Kultur und Geschichte hautnah. Altes trifft auf Neues. Historisches verbindet sich mit der Zukunft. Schöne, alte Gebäude. Neue, riesige Monster aus Glas. Berlin ist im Umbruch. Aus einer geteilten Stadt wurde eine ganze. Ganz schön teuer die Einheit. Schulden und nochmals Schulden. Das Ergebnis lässt sich sehen. Der Abbau DDR schreitet voran. Die letzten Reliquien einer langen kommunistischen Zeit ver-

schwinden. Keine Stalin-Allee mehr, keine Mauer, nur noch Reste. Doch die Geschichte Berlins ist überall. Vergessen gibt's hier nicht. Kommerz mit Berlin und mit der Vergangenheit. Die Gedächtniskirche erinnert an die deutsche Vergangenheit. Beeindruckend. Hässlich die neuen Gebäude an der Kirche. Schade eigentlich.

Die Berliner: stolz auf ihre Stadt, ihr Berlin. Manchmal überheblich und rechthaberisch, manchmal einfach nur herzlich.

Die Stimmung in Berlin manchmal emotionslos. Menschen hasten vorbei. Wohin und wofür? Keine Zeit für Gefühle. Die Straßen voll, es riecht nach Großstadt. Nicht schön, aber selten. Die U-Bahnstationen, ein seltsames Gefühl. So tief, so weit weg von Berlin, abschalten und Zeit zum Nachdenken.

Wieder oben die Shop-Meilen. Hier kriegste alles, von der Schokolade mit Tomatengeschmack bis hin zur Haarspange mit Diamanten bestückt für nur 600 Euro. Hier ist wirklich alles dabei, ob man's braucht oder nicht.

Berlin, immer eine Reise wert, diese Stadt.

Jonathan Wieting, Deutsch-LK, Jahrgang 13

Studienfahrt des 12.Jahrgangs nach Riga Andere Länder – Andere Sitten

„Ich schlage vor, wir reisen in ein Land des Baltikums.“ Als Herr Nullmeyer zu Anfang des Jahres diesen Vorschlag machte, herrschte betretenes Schweigen. Baltikum klingt gut. Aber was, und viel wichtiger noch, wo ist das eigentlich?

Vorweg nun also die Erklärung: Das Baltikum ist ein östlich gelegener Teil Nordeuropas an der Ostsee und setzt sich aus Litauen, Lettland, Estland sowie Oblast Kaliningrad (einem Teil des früheren Ostpreußens) zusammen. Ein eher untypisches Ziel einer Studienfahrt, was es für viele allerdings umso reizvoller machte – Wer kann schon behaupten, in Lettland gewesen zu sein?

Nach einigen Überlegungen machten wir dann Riga

zum Ziel der Reise. Um uns richtig auf die Reise vorzubereiten, lernten wir im Crashkurs mit Herrn Nullmeyer und Frau Junker-Stieber sogar ein paar Brocken Lettisch – ob das im Nachhinein umsetzbar war, ist fraglich. Immerhin lässt sich berichten, dass wir auch mit unserem Englisch überlebt haben.

Am 25. Juni ging es nun also mit 25 Reiselustigen los. Zuerst mit der Bahn nach Hamburg, dann weiter mit dem Flieger einer netten Fluggesellschaft direkt nach Riga. Der Flug war, wie soll man sagen, etwas anstrengend und turbulent. Kaputte Sitze im Flugzeug sind, vor allem für die dahinter sitzende Person, nicht ideal, wie ich am eigenen Leib erfahren musste. Nach einer holprigen Landung waren wir wohl alle froh, angekommen zu sein. Angekommen waren auch alle Koffer. Einer verschwand dann jedoch mysteriös aufgrund einer Verwechslung. Glücklicherweise fand er sich noch am selben Abend wieder im Hotel ein.

Lettland ist ein schönes Land, jedoch wurden uns die Unterschiede der Lebensweisen in Riga sehr schnell verdeutlicht. Einerseits gibt es viele neue, moderne Gebäude, wie beispielsweise unser Hotel dort, andererseits aber auch viele alte und verkommene Häuser. So war das Wohnhaus neben dem Hotel nahezu verfallen, und die Aussicht auf eine abgebrannte Scheune verstärkte den Eindruck der Unterschiede zusätzlich. Die Altstadt von Riga ist wunderschön und vom Hotel mit dem Trolleybus, einer Mischung aus Straßenbahn und Bus, für uns gut erreichbar gewesen. Während einer Stadtführung am 2. Tag lernten wir die Altstadt genauer kennen, bekamen einige Insider-Tipps und konnten dann weiter eigene Nachforschungen anstellen. Auffällig für uns: Die lettischen Frauen, die selbst an einem normalen Wochentag im Disco-Outfit („ziemlich overdressed“) durch die Stadt liefen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück fuhren wir am Dienstag mit dem Zug nach Sigulda. Sigulda ist die Partnerstadt von Stuhr und liegt ca. 50 km nordöstlich von Riga. Sobald man die Hauptstadt verlässt, sieht man lange Zeit nur Bäume und kleine Dörfer. Von den Bahnstationen ist kaum etwas zu sehen, und die Menschen laufen einfach über die Bahngleise, um zu ihren Häusern zu gelangen.

Mit Sigulda selbst werden wir wohl immer Laufen verbinden. Denn um viel zu sehen, muss man dort viel laufen. Durch den Wald, Berge rauf und wieder runter, durch Ruinen und zu den verschiedenen Burgen. Unsere Stadtführerin hatte uns noch am Tag

 **KAMINSKI**

**Dosen • Gläser • Kanister
Kartonagen • Transporte • Lagerung**



Karl Kaminski GmbH & Co. KG
Betsbruchdamm 10 · 28816 Stuhr-Brinkum
Telefon 04 21/8 98 78-0

zuvor geraten, feste Schuhe zu tragen. Umso erstaunlicher, dass sie uns in Sandalen vom Hotel abholte. Fast ohne Ausnahmen haben wir das Programm alle gut überlebt, das heißt, ohne Verluste. Und bekanntlich macht ja jeder Gang schlank.

Am Mittwoch ging es noch einmal in die Altstadt Riga, um das Okkupationsmuseum zu besichtigen. Danach stand Freizeit auf dem Programm. Die Katastrophe: Regen. Natürlich ließen wir uns auch davon nicht unterkriegen. Der Tag wurde für Einkäufe und einen Marktbesuch genutzt. Abends machten sich dann die Meisten noch einmal auf den Weg, um das Nachtleben der Letten zu erkunden oder um auf dem Fluss Daugava, der durch Riga fließt, bis zur Ostsee zu schippern.

Mehr oder weniger „topfit“ erschienen am nächsten Morgen alle zum Frühstück. Jurmala wartete auf uns – ein Tourismusgebiet an der Ostsee. Den letzten Tag verbrachten wir also ganz entspannt am Strand, um uns mehr oder minder erholt auf den Rückweg zu machen.

Für den Rückweg hatten wir uns den Tag des Viertelfinalspiels Deutschland – Argentinien ausgesucht. Dementsprechend voll war es bei unserer Ankunft in Hamburg und auch im Zug nach Bremen. Wir waren dann natürlich auch pünktlich zum Spiel wieder zu Hause. So gut es uns auch in Riga gefallen hat (und Riga war genial), mit allen Mückenangriffen und interessanten Menschen – zu Hause ist es doch am schönsten.

Katharina Lammers

Klassenfahrt nach Ungarn

Wir haben mit unserer Klasse R 9b eine Austauschfahrt nach Ungarn gemacht. Am 06.06.06 um 6.00 Uhr sind wir losgefahren. Erst hatten wir alle ein biss-



chen Bedenken, da 666 die Teufelszahlen sind und dass wir auf der Hinfahrt verunglücken könnten, aber wir sind nach der 18-stündigen Fahrt heil in Győr (Ungarn) angekommen. In dem Teil von Győr, wo unser Gasthaus lag, war die Umgebung etwas schäbig, allerdings war unsere Unterkunft schön.

Wir fanden, dass die Ungarn sehr gastfreundlich und hilfsbereit waren. Sie haben uns öfter eingeladen, z.B. zu einem Besuch auf ein ungarisches Pferdegestüt oder zum Essen in deren Mensa.

Gemeinsam mit einigen ungarischen Schüler/-innen haben wir eine Fahrt nach Budapest unternommen. Diese Stadt ist sehr schön, und im Vergleich zu Deutschland ist auch fast alles günstiger.

Am letzten Tag sind wir nachmittags mit den Ungarn in deren Familien gegangen. Die Wohnungen sind ziemlich sparsam eingerichtet und klein, dafür haben sie viele gute technische Geräte. Am Abend haben wir gemeinsam mit den Ungarn einen Abschiedsabend mit Disco gemacht. Dabei haben wir festgestellt, dass sie am liebsten Techno hören und dazu auch einen sehr ausgefallenen Tanz haben.

Auf der Rückfahrt haben wir einen dreistündigen Stopp in Wien gemacht, wo man gut shoppen gehen und viele schöne Gebäude wie den Stephansdom sehen kann.

Am Sonntagmorgen sind wir wieder an der KGS Stuhr-Brinkum angekommen.

Wir waren alle ein bisschen müde, aber sonst hat es den meisten Spaß gemacht, und wir freuen uns, wenn die ungarischen Schüler uns im Frühling besuchen!

Alexandra Gräfe



6. CHRONIK 05 / 06

24.08.05

Beginn des neuen Schuljahres:

110 Lehrkräfte unterrichten insgesamt 1498 Schüler in 55 Klassen (Jahrgänge 5-11) und 8 Kursen (Jahrgänge 12/13).

H-Zweig: 11 Klassen mit insgesamt 202 Schülern; R-Zweig: 20 Klassen mit insgesamt 522 Schülern; G-Zweig: 20 Klassen mit insgesamt 515 Schülern; Oberstufe: 4 Klassen und 8 Kurse mit insgesamt 259 Schülern.

Zugänge: Frau Ahrends, Frau Buchholz, Frau Kausche, Frau Kosche, Frau Kruse, Herr Lübben, Herr Schwerdtfeger und Herr Willemer - die statistische Unterrichtsversorgung beträgt 100,5 %.

31.08.05

Die Arbeitsgruppe „Ganzda“ informiert sich in einer Bonner Schule zum Thema „Mittagessen in der Schule“.

05. – 16.09.05

Erster deutsch-polnischer Jugendaustausch: 17 Schüler/innen aus der Stuhler Partnerstadt Ostrzeszów sind bei 12 Schülerinnen und Schülern unserer Schule zu Gast.

09.09.05

Methodentraining für die Klassen 5 – 8 in den Fächern Deutsch und Mathematik

09.09.05

Über 40 Bläser musizieren anlässlich der Einweihung des Schaumlöffel-Hauses als Mehrgenerationenhaus.

13.09.05

Pädagogischer Nachmittag im Feldstraße-Gebäude

14.09.05

„Veteranentreffen“ der KGS mit einer Fahrradtour nach Kirchseele

19.09.05

Beim Leichtathletik-Bundesentscheid „Jugend trainiert für Olympia“ der Mädchen Wettkampfgruppe III erreicht unsere Auswahl den 9. Platz.

20.09.05

Durchführung der Klassenelternratswahlen

24.09.-18.10.05

Aufenthalt einer Schülergruppe in Coopersville/Michigan im Rahmen unseres USA-Austausches

26.09.-01.10.05

Wanderwoche

26.09.-05.10.05

Aufenthalt einer Schülergruppe in Molins de Rei im Rahmen unseres Spanien-Austausches

26.09.-06.10.05

Deutsch-französischer Schüleraustausch: Unsere Schüler/-innen in Ecommoy

26.09.-07.10.05

Betriebspraktikum der Klassen H 9/10 und R 10

30.09.05

Eine Besuchergruppe aus unserer polnischen Partnerstadt Ostrzeszów besichtigt unsere Schule.

12.10.05

Die „Staffeltag-Aktion“ der Projektgruppe „Drei Schulen – eine Welt“ erbrachte insgesamt 5.528,89 €.

15.-30.10.05

Herbstferien

31.10.05

Eine Schülergruppe hat sich gebildet mit dem Ziel, Informationen gegen Rassismus und Neonazis aufzuarbeiten und zu verbreiten.

01.11.05

Im Schulentwicklungsausschuss wird beschlossen, Inhalt und Form der Schulordnung zu überarbeiten.

Im September soll zur Einweihung des Neubaus ein Schulfest stattfinden.

02.11.05

Frau Judith Heimbach nimmt ihren Dienst als Referendarin mit den Fächern Englisch und Text. Gestalten auf.

14.-18.11.05

Schulfotograf im Brunnenweg und in der Feldstraße

18.11.05

Die Arbeitsgruppe „Ganzda“ tagt zum Thema „Lernwerkstatt und Hausaufgabenhilfe“

18.11.05

Traditionelles Ehemaligentreffen in der Klosterschänke Heiligenrode

19.11.05

Durchführung des traditionellen Projekts „Markt der Berufe“ für die Oberstufenschüler (Leitung: Frau Hoffmann und Herr Röwekamp)

26.11.05

Der Verein „Drei Schulen – eine Welt“ organisiert den traditionellen Weihnachtsbasar; Gesamterlös: 3.800 €

29.11.05

Informationsabend für die Klassen 9/10 des Realschulzweigs mit dem Berufsberater Buckmann

02.12.05

Elternsprechtag

08.12.05

Die Bläsergruppe des 6. Jahrgangs konzertiert in der GSO in Bremen

12.12.05

Unter der Leitung von Herrn Nöbel gewinnt unsere Auswahl beim 31. Hallenfußball-Turnier mit 13 teilnehmenden Schulen zum 11. Mal den Wanderpokal.

15.12.05

Neuregelung für die Bezuschussung von Klassenfahrten: Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe ist nicht mehr die Gemeinde für diese Zuschüsse zuständig, sondern der Arbeitsservice Syke.

20.12.05

Durchführung des Oberstufen-Sportturniers

23.12.05-06.01.06

Weihnachtsferien

09.01.06

Das Kultusministerium genehmigt der KGS ab 1.2.06 zusätzlich 3,9 Unterrichtsstunden für den Ganztagsbetrieb.

16.01.06

Eine weitere Entscheidung für den Ganztagsbetrieb: Frau Patricia Wolf (derzeitige Betreiberin des Kiosks Sek.I) erhält den Zuschlag zur Bewirtschaftung der Mensa ab 1.9.06

19.01.-26.01.06

Sportturnier-Woche der Klassen 5 – 10:

19.01.: Jg. 5 – Völkerball

20.01.: Jg. 9 - Basketball und Tennis

23.01.: Jg. 6 – Dreierball

24.01.: Jg. 7 – Handball

25.01.: Jg. 8 – Fußball

26.01.: Jg. 10 – Badminton / Volleyball

27.01.06

Verabschiedung der Lehrerin Christiane van der Auwera in den Ruhestand

28./29.01.06

Die „Berliner Zeitung“ veröffentlicht auf der Kinderseite die Geschichten von drei Schülern aus der R 8a (Herr Sprung) im Rahmen eines Schreibwettbewerbs.

29.01.-04.02.06

Frau Dreyer und Herr Bittner führen einen Skikurs für den Sek.I-Bereich durch.

31.01.06

Mit Ablauf des Schulhalbjahres beendet Frau Annelene Callmeyer ihre langjährige Tätigkeit als Beratungslehrerin; ab 1.2.06 verlagert sie ihren beruflichen Schwerpunkt auf die Fachseminarleitung für Pädagogik am Studienseminar Syke.

01.02.06

Sandra Hegeler, Kl. 11a, ist eine von 137 Oberstufenschülern bundesweit, die an der 2. Runde des Bundesfremdsprachewettbewerbs teilnehmen dürfen.

06.-17.02.06

Betriebspraktikum der Klassen R 9, G 9 und G 11

06.-24.02.06

Auf dem Parkplatz des Hotels „Bremer Tor“ ist eine künstliche Eislauffläche hergerichtet (mit Zeltdach), die Schulklassen am Vormittag kostenlos nutzen können.

12.02.06

Unsere BigBand tritt im Rahmen einer Sonntagsmatinee im Stuhler Rathaus auf; die Leitung haben Herr Peters und Herr Hartmann.

19.02.06

Im KGS-Schulgebäude an der Feldstraße wird eine Aktion des Bürgermeisters der Gemeinde Stuhr für an Leukämie erkrankte Kinder durchgeführt.

06.03.06

Jahreshauptversammlung des Fördervereins der KGS; als neuer Beisitzer im Vorstand wird Herr Thomas Schlosser gewählt.

08./09.03.06

Durchführung der „Berufsorientierenden Tage“ für die 8. Klassen des Hauptschulzweigs

15./16.03.06

Durchführung der „Berufsorientierenden Tage“ für die 9. Klassen des Realschulzweigs

17.03.06

Premiere des Theaterstücks „Ein ungleiches Paar“; weitere Aufführungen am 18., 19., 24., 25. und 26.03.06

20.03.06

Schriftliche Leistungsüberprüfung des 10. Jahrgangs

20.03.06

Das KISCH-Projekt der Kreiszeitung wird unter Beteiligung unserer Bläser in der Cafeteria der Sek.II eröffnet.

20.-31.03.06

Besuch einer Musikgruppe aus Győr / Ungarn 88

23.03.06

Informationsveranstaltung der KGS zum Thema „Ganztag“ ab Schj. 06/07

23.03.06

„Science Night“: Die Fachbereiche Kunst und Naturwissenschaft veranstalten die erste Brinkumer Wissenschaftsnacht.

27.04.06

Traditioneller Girls' Day (mit einem Angebot auch für Jungen)

29.03.06

Der „Weimarer Kultur-Express“ führt in der KGS das Stück „Die weiße Rose“ auf.

31.03.06

Ende des 4. Kurshalbjahres (Jahrgang 13)

03.-18.04.06

Osterferien

19.04.06

Raumplan-Gespräch zwischen Schule und Gemeinde für das Schj.06/07: Die Musikräume werden ins Brunnenweg-Gebäude verlegt (Räume 73, 74, 36 und jetziger Bühnenraum); die Informatikräume ziehen um in die Räume 118 und 120; die Räume 124 und 130 werden allgemeine Unterrichtsräume.

20.04.-05.05.06

Schriftliche Abiturprüfungen – zum ersten Mal als Zentralabitur

02.05.06

Besuch der SPD-Fraktion des Gemeinderats in der KGS

03.-05.05.06

Mündliche Abiturprüfungen und schriftliche Abiturprüfung im Fach Spanisch

07.05.06

Die KGS beteiligt sich am Europatag; neben dem Einsatz unserer Bläser werden die verschiedenen Austauschbegegnungen mit unseren Partnerschulen dokumentiert.

09.-19.05.06

Deutsch-französischer Schüleraustausch: Schüler/-innen aus Ecommoy bei uns zu Gast

10.-16.05.06

Die Bewerbungskommission berät über vier für die KGS ausgeschriebene Stellen für das Schuljahr 06/07.

16.05.06

Beim Fußballpokal-Einladungsturnier in Barnstorf belegt unsere Mannschaft unter der Leitung von Herrn Nöbel den 1. Platz.

19.05.06

Feierliche Verabschiedung der Schulsekretärin Doris Vornholt in den Ruhestand

29.05.06

Feierliche Veranstaltung in der KGS mit Edgar Deichmann zur Buchpremiere; Mitarbeiter/-innen des Projekts „Spurensuche“ haben das Leben Deichmanns in dem Buch „Edgar Deichmann – von Syke nach São Paulo“ dokumentiert.

29.-31.05.06

Teilnahme unserer BigBand beim Landestreffen „Schulen musizieren“ in Lüneburg

30.05.06

Zentrale Abschlussprüfung der Klassen H9 im Fach Deutsch

01.06.06

Zentrale Abschlussprüfung der Klassen H9 im Fach Mathematik

06.-23.06.06

Schüler/-innen aus Coopersville/Michigan zu Gast im Rahmen des USA-Schüleraustausches

07.06.06

Unsere Leichtathletik-Mädchen siegen auf Bezirksebene beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“.

12.06.06

Frau Otzipka tritt ihren Dienst als Schulsekretärin an.

12.-30.06.06

Betriebspraktikum der 8. Klassen des Hauptschulzweigs

23.-26.06.06

Zusätzliche mündliche Abiturprüfungen

26.-30.06.06

Wanderwoche

30.06.06

Entlassungsfeier der Abiturienten

05.07.06

Unsere Leichtathletik-Mädchen siegen wie im Vorjahr im Landesfinale bei „Jugend trainiert für Olympia“.

07.07.06

Premiere des Musicals „Bite me in heaven“; weitere Aufführungen am 9., 11., 12., 14. und 15. Juli

13.07.06

Entlassungsfeier der Abschlussklassen des Haupt- und Realschulzweigs

19.07.06

Letzter Schultag im Schj. 2005/2006; folgende Lehrkräfte verlassen die Schule: Frau Ahrends, Frau Buchholz, Herr Fester, Herr Geschwandtner (Ruhestand), Frau Heuer, Frau Kausche, Herr Lübben, Frau Lührs, Herr Steinkampf (Ruhestand), Herr Willemer

30 Jahre KGS Stuhr-Brinkum ...

1976:

„Ziele: 'Traumhafte' Lernangebote und berufsbezogene Förderung“

Am 1.8.1976 konnte er beginnen, der „Schulversuch“ Kooperative Gesamtschule Stuhr-Brinkum.

Eine Planungsgruppe hatte das pädagogische Konzept entwickelt, die „Großgemeinde“ Stuhr dieses Projekt gefördert und getragen. Unzertrennbar verbunden mit dieser gänzlich neuen Einrichtung sind die Namen Hermann Rendigs, dem damaligen Gemeindedirektor, Otto Kähler (Leiter der auslaufenden Hauptschule Brinkum) und Adolf Wähner (Leiter der auslaufenden Realschule Brinkum und zugleich Sprecher der Planungsgruppe).

Was die Schlagzeile von 1976 als „traumhaft“ bezeichnet, war das für die Brinkumer Schule geplante „kooperative Differenzierungsmodell“, das die starren Schulformgrenzen zwischen den drei klassischen Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium durchlässiger gestalten sollte, um einer Negativauslese unter den Schülerinnen und Schülern entgegenzuwirken. Kompensatorische Förderung durch Wahlpflichtfächer, Teilbegabtenförderung, berufsbezogenen Unterricht sowie teilweise schulzweigübergreifenden Unterricht sollte es allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, den weitestgehenden Abschluss innerhalb der Sekundarstufe I zu erlangen und bei entsprechenden Leistungen auch die Befähigung zum Übergang in die Oberstufe. – Damit hatte die Gemeinde ihre Konsequenz aus der Bildungssituation und Bildungsdiskussion der 60er und 70er Jahre gezogen und auf ihre lokalen Verhältnisse abgestimmt. Einige erinnern sich vielleicht noch: Ende der 60er Jahre wurde der sogenannte ‚Bildungsnotstand‘ in Deutschland ausgerufen, Universitäten begannen mit der Aktion „Student aufs Land“, um für höhere Bildungsabschlüsse und mehr Abiturienten zu werben. In der pädagogischen Diskussion wurde um die kompensatorische Erziehung gerungen. Kurz: Veränderungen standen an, die ein Ziel vereinte: mehr Bildung für breitere Bevölkerungskreise und höhere Abschlüsse – und zwar nicht nur aus aufgeklärt-humanistischen Gründen sondern durchaus auch aus volkswirtschaftlichen Motiven.

Vor diesem Hintergrund setzte die Gemeinde Stuhr alles ihr Mögliche ein, um sich ein Bildungsprofil zu geben, das ein Erfolgsmodell, ja auch ein Standortfaktor in den regionalen Bezügen, werden sollte (was u.a. auch die Gründung einer zweiten KGS vor wenigen Jahren zeigt).

Worin bestand nun das Geheimnis dieses Erfolgs? Wie konnte sich die Schule in den vergangenen 30

2006:

„KGS beflügelt“



Jahren, einer Zeitspanne, die man gemeinhin mit einer Generation umschreibt, auf- bzw. ausbauen, stabilisieren, ja weiter entwickeln bis hin zu einer neuen Grundstruktur, die heute mit der Einführung des Ganztagsbetriebes gegeben ist? Und dieses bei den enormen Veränderungen des sozialen Umfelds, unter Bildungsministern unterschiedlichster Couleur, angesichts veränderter Lern- und Konsumgewohnheiten ihrer Schülerinnen und Schüler - um nur wenige Bedingungsfaktoren zu nennen?

Einmal wären hier die ursprünglichen pädagogisch-sozialen Ziele zu nennen, die mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit geworden sind, die in unserem Grundkonsens aufgegangen sind. Diese bilden nicht nur die unausgesprochene Basis im Innern, sondern darüber hinaus auch in den vielfältigen Zusammenarbeitsbereichen nach außen: z.B. die von Eltern und Schule, von Politik/Gemeinde und Schule, Wirtschaft und Schule.

Zum andern hat die Geschichte der Schule gezeigt, dass sie in der Lage ist, ihre Reformziele pragmatisch und mit Augenmaß umzusetzen, ohne sie aufzugeben. Dieses war in der langen Phase des Aufbaus und der Konsolidierung der Fall, in der die Schule sich gleichzeitig weiterentwickeln konnte, wofür ich an dieser Stelle dem Gründungskollegium einschließlich der Schulleitung mit Erich Kamphenkel an der Spitze an dieser Stelle Bewunderung und Dank aussprechen möchte. Neben dem bei der Gründung festgelegten pädagogischen Grundlagensprogramm konnte sich in dieser Zeit nämlich das entwickeln, was das Profil der Schule allmählich prägen sollte: auf der einen Seite der Aufbau der Sekundarstufe II - auf der anderen das umfangreiche AG-Angebot und die Projektkurse. Ein vorweggenommener kleiner Ganztagsbereich sozusagen – schon damals unterstützt durch Gemeinde und Landkreis durch die Bereitstellung eines Busservice auch für den Nachmittagsbetrieb und einer kleinen Essensausgabe. - Einen Höhepunkt dieser Entwicklung bildete sicherlich das Jahr 2000, in dem die KGS als Exposchule alle ihre Kräfte bündelte und mit einer ungewöhnlichen Bandbreite an Projekten ihre pädagogischen Fähigkeiten der Öffentlichkeit vorstellte.

Der pragmatische Umgang mit von außen kommenden Veränderungszwängen hat sich in gewisser Weise auch in den letzten Jahren wieder gezeigt, als z.B. durch entsprechende Vorgaben die Orientie-

rungsstufe aufgegeben werden musste, in der sich viel Reformwillen und –arbeit entwickelt hatte (um nur zwei Beispiele zu nennen: die Integrationsklassen,



Die Schulleitungsmitglieder im Jubiläumsjahr 2006 (von links nach rechts): Bernd Henneberg (Didaktischer Leiter), Rudolf Chairsell (Direktorstellvertreter), Bärbel Gemmeke (Direktorin), Renate Haase (Realschulzweigleiterin), Peter Strohmeyer (Hauptschulzweigleiter), Jürgen Soffner (Gymnasialzweigleiter)

die dort ihren Anfang nahmen, und die Themenklassen, von denen die Bläserklassen auch im veränderten System weiterhin Bestand haben.) – Durch lockere Formen von Teamarbeit wurde eine andere Art der Zusammenarbeit zwischen den Schulzweigen in den nunmehr gegliederten Jahrgängen 5 und 6 versucht. Darüber hinaus eröffnete sich plötzlich durch Vorgaben des Bundesbildungsministeriums in Berlin die Möglichkeit einer gänzlich anderen Form von Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Einrichtung eines Ganztagsbetriebs im großen Maßstab. (Unsere Gründungsväter und -mütter hätten dieses wohl „kompensatorisch“ genannt.)

Wieder war es die Gemeinde, die umsichtig und schnell handelnd den Wunsch der Schule nach Weiterentwicklung stützte, im kompetenten Umgang mit den Bewilligungsstellen ein optimales Ergebnis erzielte und dieses dann konsequent umsetzte. Wie schon vor dreißig Jahren ging es auch hier u.a. wieder einmal darum, ein pädagogisches Konzept baulich zu gestalten. Schülerinnen und Schüler, deren

Regelunterricht aufgrund der Schulreform mittlerweile häufig am Nachmittag stattfindet, und diejenigen, die sich gern über das Wahlprogramm der Schule, d.h. die AGs und die Lernwerkstätten am Nachmittag, über das herkömmliche Maß hinaus weiter entwickeln möchten, erhalten nun nicht nur eine Vielzahl von entsprechenden Kursen, sondern werden auch von anregenden Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen betreut – und all dies in einer ansprechenden baulichen Umgebung, die wir den Architekten Haslob, Kruse und deren Mitarbeiter/-innen zu verdanken haben. - Personell zu füllen war dieser Bereich nicht allein durch die Schule, sondern wiederum nur mithilfe der Gemeinde, die die Stellen für die Sozialpädagoginnen und die VHS-Stunden finanziert. Dafür sind wir sowohl der Politik als auch der Verwaltung zu

großem Dank verpflichtet.

In dreißig Jahren hat die Schule eine Tradition, ja eine Kultur des außerunterrichtlichen Engagements in kleinen Schritten aber stetig aufgebaut - immer unterstützend begleitet von der Gemeinde Stuhr, die ihre Jugendlichen mit einem optimalen Bildungsangebot zu versorgen bereit ist.

Damit erhält das Jahr 2006 seine zentrale Funktion als Scharnier zwischen dem „alten“, grundsätzlich am Vormittag ausgerichteten System, und dem neuen Ganztagsbetrieb. Unsere bisherigen Erfahrungen mit Vorformen dieser wohl einschneidendsten Strukturveränderung und die Gewissheit, dass die Gemeinde Stuhr diese Entwicklung auch weiterhin fördern will, versetzt uns nach 30 Jahren erneut in eine Aufbruchstimmung. Das Motto unseres diesjährigen Schulfestes fasst es treffend zusammen: „**KGS beflügelt!**“

Bärbel Gemmeke, Schulleiterin

30 Jahre Gymnasialzweig an der KGS Stuhr-Brinkum – Rückschau und Ausblick

Einen umfassenden Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre an der KGS Stuhr-Brinkum zu geben, ist mir nicht möglich, da ich erst seit 1998 an dieser Schule arbeite, jedoch kenne ich die Arbeiten, die in der Aufbauphase an einer Schule anfallen, aus meiner Tätigkeit an der KGS Schwanewede: Erstellung von

Netzplänen zur Umsetzung der Rahmenrichtlinien, Erarbeitung von Unterrichtseinheiten, organisatorische Umsetzung der Erlasse zur Arbeit an der KGS und speziell dem Gymnasialzweig, usw., all dies in einer langen Reihe von Konferenzen, in denen um die inhaltliche Ausgestaltung der Erlassvorgaben

diskutiert und auch gestritten wurde, mit viel Engagement und Enthusiasmus, wie es Schulen im Aufbau eigen ist.

Als ich im Jahr 1998 meinen Dienst an dieser Schule antrat, waren diese Diskussionsprozesse längst abgeschlossen und die Arbeit verlief in ruhigeren Gewässern, ohne jedoch in Routine erstarrt zu sein. Die KGS Stuhr-Brinkum war eine sehr lebendige Schule, geprägt von einer Vielzahl sehr interessanter Projekte aus allen Bereichen des schulischen Lebens (Theater, Musik, Naturwissenschaften, Geschichte, Fremdsprachen, usw.). Die Schule bereitete sich zu diesem Zeitpunkt gerade auf die Teilnahme an der EXPO 2000 vor. Bereits existierende Projekte wurden aufgegriffen, viele wurden neu entwickelt und unter dem Motto „Kooperation – in der Schule – in der Region – in der Welt“ gebündelt. Das Spektrum reichte von der Arbeit in der Integrationsklasse bis zum Internationalen Jugendcamp. Dies war eine Phase hoch konzentrierter und produktiver Arbeit, an der der Gymnasialzweig mit seinen Kollegen und Kolleginnen sowie den Schülern und Schülerinnen intensiv beteiligt war. Einige dieser Projekte entfalten ihre Langzeitwirkung bis in den heutigen Schulalltag wie der aus dem Projekt „Ein Dach für eine Schule in Angola“ entstandene Verein „Drei Schulen – Eine Welt e.V.“, der jährlich einen Weihnachtsbasar und einen Sponsorenlauf zur Unterstützung der Partnerschulen in Angola und Guatemala organisiert.

Nach der EXPO-Teilnahme, die viel Kraft und Energie gekostet hat, verlagerte sich der Schwerpunkt der Arbeit am Gymnasialzweig wieder auf den „normalen“ Unterricht, eine Phase, die von der Umsetzung einer Vielzahl in zunehmender Geschwindigkeit beschlossener Erlasse zur Schulstruktur geprägt war. Als Stichworte seien hier nur erwähnt: zentrale Vergleichsarbeiten, Leistungsüberprüfung am Ende von Jahrgang 10, besondere Lernleistung im Abitur, Auflösung der Orientierungsstufe, Abitur nach 12 Jahren, Zentralabitur, Überarbeitung der Rahmenrichtlinien und Umgestaltung zu Curricularen Vorgaben, Profileroberstufe, Seminarfach, ... Alle diese Umbrüche sind erfolgreich gemeistert worden, eine Arbeit, an der die Oberstufenkoordinatoren Herr Pribbernow und sein Nachfolger, Herr Röwekamp, großen Anteil hatten.

Aktuell können wir vom ersten, erfolgreich absolvierten Zentralabitur berichten sowie von dem ersten Jahrgang, der seine Oberstufenwahl nach den Vorgaben der Profileroberstufe durchgeführt hat. Es ist uns gelungen, für die Schüler und Schülerinnen ein attraktives Kursangebot bereit zu halten, das Kurse auf erhöhtem Niveau (früher Leistungskursen) in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch,

Kunst, Politik, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie umfasst. Eine Kooperation mit der KGS Weyhe-Leeste ermöglicht die Teilnahme eines Schülers an einem Musik-Kurs auf erhöhtem Niveau. Im Jahrgang 11 besteht die Möglichkeit, drei Fremdsprachen parallel zu belegen, ein Spanisch-Kurs für Anfänger ist eingerichtet worden, ein Latein-Kurs führt zum Latinum. Förderkurse in Mathematik und Englisch zur Überbrückung von Kenntnisdefiziten sind geplant. An unserer Schule sind alle im Erlass vorgesehenen Profile mit Ausnahme des Sportprofils anwählbar, ein Angebot, das weit über die verpflichtenden Sprachen- und Naturwissenschaftenprofile hinausgeht und nur mit einer Mindestzahl an Schülern und Schülerinnen innerhalb des Jahrganges zu realisieren ist. Um dieses attraktive Kursangebot weiterhin gewährleisten zu können, müssen wir mindestens eine Fünffügigkeit im 11. bzw. zukünftig 10. Jahrgang anstreben. In diesem Jahr sind diese Voraussetzungen mit der Aufnahme von 120 Schülern im 11. Jahrgang gewährleistet.

Eine weitere Herausforderung ist die Integration der Schüler und Schülerinnen unserer Partnerschule, der Lise-Meitner-Schule in Moordeich. Unser gemeinsames Ziel ist, dass der Übergang nach dem Erwerb des Erweiterten Sekundarabschlusses I an der Lise-Meitner-Schule zur gymnasialen Oberstufe der KGS Stuhr-Brinkum eine Selbstverständlichkeit wird. In diesem Jahr haben diesen Weg 48 der 49 Absolventen des Gymnasialzweiges der Lise-Meitner-Schule beschritten, wir sind also offensichtlich auf einem guten Weg. Geplante Maßnahmen, die diesen Übergang erleichtern und zu einem Automatismus entwickeln sollen, sind u.a. Hospitationen der Schüler/innen der Lise-Meitner-Schule an der KGS Stuhr-Brinkum, eine enge Kooperation der Fachkonferenzen sowie der Schulleitungen beider Schulen, Hospitationen von Fachkollegen und Fachkolleginnen im Unterricht bis zum möglichen Unterrichtseinsatz in der jeweils anderen Schule. Einige der Maßnahmen sind im vergangenen Jahr bereits umgesetzt worden. Die KGS Stuhr-Brinkum steht in den kommenden Jahren vor der Bewältigung einiger wichtiger Aufgaben wie u.a. die inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags schulbetriebes sowie die Entwicklung zur selbstständigen Schule. Obwohl sich die Rahmenbedingungen unserer Arbeit in den vergangenen Jahren durch politische Vorgaben zusehends verschlechtert haben, sind die Kollegen und Kolleginnen des Gymnasialzweiges weiterhin bereit und motiviert, ihren Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Schule zu leisten und sehen der künftigen Entwicklung mit Engagement und Optimismus entgegen.

Jürgen Soffner, Gymnasialzweigleiter

Die KGS Stuhr-Brinkum, eine Ganztagschule mit attraktiven neuen Bildungsangeboten

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 können unsere Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Angebote nutzen, die unsere Schule montags bis donnerstags am Nachmittag bietet:

- In dem neuen Mensagebäude ein hochwertiges Mittagessen zu sich nehmen,
- sich in der attraktiv gestalteten Cafeteria aufhalten, die von Eltern, Sozialpädagogen und Mitschülern betreut wird,

- im Freizeitbereich Billard spielen,
- sich bei den Hausaufgaben helfen lassen,
- in Lernwerkstätten die Kenntnisse in Deutsch, Mathematik Englisch und Französisch verbessern oder in diesen Fächern Neues entdecken,
- in Arbeitsgemeinschaften und Projekten die eigenen Neigungen pflegen und die eigenen Fähigkeiten ausschöpfen,
- im Lebensraum Schule besondere Verantwortung übernehmen.

Gesunde Ernährung zu einem fairen Preis von 2,65

Das Mittagessen wird montags bis donnerstags von 12.30 bis 13.45 Uhr in der Mensa ausgegeben. Dort gibt es montags bis donnerstags drei Menüs zur Auswahl. Zu jedem Menü gibt es entweder Salat oder Obst:

- Menü mit Fleisch
- Menü ohne Schweinefleisch
- Vegetarisches Menü

Für die Zukunft planen wir ein Essenangebot, das aus einem Angebot mehrerer Komponenten besteht. Alle Schüler erhalten dann so genannte „Transponder“, mit denen sie bargeldlos nur die Komponenten bezahlen, die sie ausgewählt haben.

Anleitung zu einem angemessenen Sozialverhalten im sozialpädagogisch betreuten Freizeitbereich

Für die sozialpädagogische Betreuung hat die Gemeinde Stuhr 21,5 Stunden zur Verfügung gestellt. Eine sozialpädagogische Kraft steht von montags bis donnerstags jeweils von 12.00 bis 15.30 Uhr zur Betreuung des Freizeitbereichs bereit. Für die Zeit des Mittagessens wird eine zweite Kraft als Unterstützung eingesetzt. Im Freizeitbereich sind ein Billardtisch, drei Kicker und eine Tischtennisplatte aufgestellt. Der Zugang zu diesen Spielgeräten erfolgt nach verabredeten Regeln, so dass gewährleistet ist, dass alle in den Genuss kommen.

Im Bewegungsbereich kann nach sechs Stunden Unterricht erst einmal „Dampf“ abgelassen werden

Die Bewegungsangebote finden in Halle 1 statt und werden montags bis mittwochs von 13.10 bis 14.45 Uhr von dem Kollegen Frank Ostersehl betreut. Unterstützt wird er dabei von Schülern der Jahrgangsstufen 09 bis 11 und von Eltern. Die Schüler werden zu Übungsleitern fortgebildet. Ihr „sozialer Dienst“ wird nach einem Schulhalbjahr oder einem Schuljahr zertifiziert. Die Gestaltungselemente, die sich auf dem Schulgelände befinden, sind für den Bewegungsbereich ebenfalls von großer Bedeutung.

Hausaufgabenhilfe: Kein Problem mehr zuhause mit den Hausaufgaben

Die Hausaufgabenhilfe findet für die Jahrgänge 5 bis 8 montags bis donnerstags sowohl in der 7. als auch in der 8. Stunde statt. Die eingesetzten Lehrkräfte werden von Schülern der Jahrgangsstufen 10 bis 13 und von Eltern unterstützt. Die Schüler erhalten eine

Jugendleiterausbildung und werden wie im Bewegungsbereich zertifiziert.

Lernwerkstätten: Seine Noten verbessern oder Neues entdecken

Die Gemeinde Stuhr hat für dieses Schuljahr 34 VHS-Stunden zur Verfügung gestellt, um Lernwerkstätten für die Jahrgangsstufen 5 bis 8 von montags bis donnerstags anbieten zu können. Es gibt Angebote in Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik. Die Lernwerkstätten finden sowohl in der 7. als auch in der 8. Stunde statt. Darüber hinaus gibt es eine Kunstwerkstatt, die „Zeitmaschinen“ baut, und eine Geschichtswerkstatt zum Thema „Die Chauken, Vorfahren der Brinkumer“. Gemeinsam mit der VHS sind zusätzliche Werkstätten zur Stärkung der Selbstkompetenz und zum Finden sinnvoller „Lebensweisen“ geplant. Diese Werkstätten sollen bildungsferne Schüler einbinden, die von geeigneten örtlichen Vorbildern betreut werden.

In Arbeitsgemeinschaften oder Projekten die Welt und sich selbst entdecken und erfahren

Die meisten Arbeitsgemeinschaften finden statt von montags bis donnerstags, in der 7. und 8. Stunde, also von 14.00 bis 15.35 Uhr:

School Spirit, Drei Schulen – Eine Welt, Spurensuche, Schülerzeitung, Sanitätsdienst, Kiosk, Jugend trainiert für Olympia, Geräteturnen, Segeln, Tanzen, Fußball, Medienfabrik, Entdeckerclub, Robotik, Energiemanagement, Das Forschungsschiff Polarstern, Leseclub, Bilingualer Unterricht, Plastisches Gestalten, BigBand, Theater, Musical, Lichttechnik, Musical-Begleitband, Tontechnik.

Die Perspektive: Jugendhaus und Schule in räumlicher Nähe und enger Kooperation zum weiteren Nutzen unserer Schülerinnen und Schüler

In naher Zukunft wird erörtert werden, wo auf dem Schulgelände, in räumlicher Nähe zur Mensa, ein neues Gebäude für das Jugendhaus gebaut werden könnte. Das Jugendhaus könnte Einrichtungen der Schule nutzen und umgekehrt die Schule Möglichkeiten des Jugendhauses. Das Ganztagssteam und das Team des Jugendhauses würden eng zusammenarbeiten und ein gemeinsames Konzept planen, das eine Betreuung der Jugendlichen vom Mittagessen bis in die Abendstunden realisieren würde. Die Gemeinde wird bei den anstehenden Planungen die Vorstellungen und Wünsche der Jugendlichen maßgeblich einbeziehen.

Der Wandel zur Ganztagschule und die künftige Kooperation mit dem Jugendhaus stellen für die KGS Stuhr-Brinkum die größten Veränderungen dar, die sie seit ihrer Gründung vor dreißig Jahren erlebt hat. Gemeinde und Schule reagieren mit diesen Veränderungen auf die neuen gesellschaftlichen Herausforderungen und werten damit Stuhr als Wohn- und Arbeitsort erheblich auf.

Bernd Henneberg, Didaktischer Leiter

Fachbereich AWT – Arbeit-Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft

Berufsorientierung

Fachfremde denken manchmal, die Berufsorientierung sei der einzige Inhalt des Faches Arbeit-Wirtschaft, das früher Arbeitslehre hieß und auch heute noch oft so bezeichnet wird. Doch der neue Name sollte auch zeigen, dass in dem Fach Kenntnisse über wirtschaftliche Grundtatbestände vermittelt werden. Dennoch nimmt die Berufsorientierung natürlich einen breiten Raum ein, der schon allein durch die beiden Praktika, die in allen Schulzweigen durchgeführt werden, bestimmt wird.

Positiv: Die Bedeutung der Berufsorientierung wird heute nicht nur bei uns, aber auch hier zunehmend erkannt. Auch im Gymnasialbereich werden Praktika und berufsorientierende Veranstaltungen nicht mehr gering geschätzt, sondern zum Anlass weiterführender Studien genutzt, die sich in immer höheren Ansprüchen an die Praktikumsberichte manifestieren, die als Vorübung zur Facharbeit gelten.

Negativ: Trotz aller Bemühungen steigt die Zahl der Ausbildungs- und Studienabbrecher. In vielen Firmen wird beklagt, dass die Bewerber/-innen nur geringe Vorstellungen über den von ihnen gewählten Beruf haben.

Praktika

Schulpraktikum, Schnupperpraktikum, Betriebspraxistag, Probearbeiten...: Der Trend geht eindeutig zu immer mehr Praktika.

Positiv: Die Akzeptanz der Schulpraktika bei Lehrkräften, Eltern und Firmen ist gestiegen, da viele den Wert verschiedener Praktika erkannt haben: Schüler/-in und Firmen lernen sich kennen, die Vorstellungen vom Beruf, vom Arbeitsleben und dessen Anforderungen werden oft konkreter.

Negativ: Durch die Ausdehnung der Praktika und ihre Häufung steigen die Ansprüche an alle Bewerber. Im Berufsfeld Werbung wurde z.B. schon ein ganzjähriges Vorpraktikum gefordert, bevor evtl. ein Ausbildungsvertrag in Aussicht gestellt wurde. Einige Firmen lassen reihenweise Bewerber/-innen etliche Tage arbeiten, doch nur eine/r bekommt den begehrten Ausbildungsplatz. Und schließlich erwarten manche Betriebe und Schüler/-innen wie selbstverständlich die Freistellung vom Unterricht für zusätzlich Praktika.

Kontakte zur Wirtschaft

Seit der Expo-Schule, an der der Fachbereich mit dem Projekt „Lehrstellenbörse“ beteiligt war, sind die Kontakte zu den Unternehmen in der Gemeinde, aber auch in Bremen ständig intensiviert worden. BOT – Berufsorientierende Tage an der KGS Stuhr-Brinkum sind vielen Betrieben ein Begriff. Immer wieder betonen die Gesprächspartner, wie wichtig sie die berufsorientierenden Veranstaltungen an der KGS Stuhr-Brinkum finden.

Positiv: Die Offenheit und Bereitschaft der Betriebe mit der Schule zusammenzuarbeiten ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Ob Betriebsbesichtigungen durch das Lehrerkollegium stattfinden, Schülergruppen mit und ohne Lehrerbegleitung Firmen erkunden, Fragen zu Bewerbung und Einstellung gestellt werden oder ein Besuch in der Schule gewünscht wird, die Notwendigkeit der Kontakte in die Schule wird nicht bestritten und oft mit großem Engagement ermöglicht.

Besondere Bonbons der heimischen Wirtschaft für die KGS Stuhr-Brinkum sind die Betriebskurse, die seit einigen Jahren von verschiedenen Firmen angeboten werden. Teccon macht sich hier besonders verdient. Dort erkunden Schüler/-innen seit vier Jahren in jeweils 10 Doppelstunden außerhalb der Schulzeit professionelles Arbeiten am Computer.

Ein professionelles Bewerbungstraining finanziert die Kreissparkasse in Syke seit dem vergangenen Jahr sogar

für alle Klassen aller Schulformen der KGS Stuhr-Brinkum, das zudem in ihren schönen Tagungsräumen stattfindet. Dazu werden die Busfahrt und ein Frühstück spendiert – so lassen sich Schüler/-innen und Lehrkräfte Fortbildung gerne gefallen!

Kontakte zur Gemeinde

„Ausbildung in Stuhr“ - AiS für Abkürzungsfreudige - steht im Mittelpunkt der Zusammenarbeit von der Gemeinde, personifiziert durch den Wirtschaftsförderer Herrn Wimmelmeier, der KGS Moordeich (Lise-Meitner-Schule) und der KGS Stuhr-Brinkum. Durch gemeinsame Veranstaltungen mit Wirtschaftsvertretern im Rathaus wurden und werden unterschiedliche Projekte entwickelt und durchgeführt.

Positiv: Die Gemeinde hat in den letzten Jahren offensichtlich die Bedeutung der Schulen als Standortfaktor erkannt und befördert die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, aber auch zwischen Schulen und Wirtschaft. In einem Anschreiben der Gemeinde an die Ausbildungsbetriebe wurde die direkte Vermittlung von Ausbildungsplätzen in den Schulen angeboten, und auf diese Weise konnten in diesem Jahr zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden. Offensichtlich hat die Aktion auch zu einem Motivations Schub bei einigen Schulabgängern beigetragen.

Weiterführende Schulen

Der überwiegende Teil unserer Schüler/-innen besucht nach dem Abschluss an der KGS Stuhr-Brinkum eine weiterführende Schule.

Positiv: Da heute Schüler/-innen mit 16 oft noch nicht ausbildungsfähig sind, können sie sich an weiterführenden Schulen weiterentwickeln und sich Fachkenntnisse aneignen. Aufgrund dessen sind sie besser in die Betriebe vermittelbar und obendrein nicht mehr den Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes unterworfen.

Negativ: Die Berufsschule in Syke ist für den gesamten Bereich Diepholz zuständig und alle Schulen im Landkreis würden gerne mit ihr zusammenarbeiten. Daher setzt die BBS den Schwerpunkt auf Projekte im Stadtgebiet Syke.

Kontakte zur Arbeitsagentur

Nicht unerwähnt bleiben darf die Arbeitsagentur. Frau Dr. Schmohl und Herr Buckmann beraten die Schüler/-innen direkt in der Schule. Anschriften von Betrieben, die den gewünschten Ausbildungsplatz anbieten, werden jedem zugeschickt.

Jede/r Schüler/-in erhält kostenlos „Beruf aktuell“ mit dem Verzeichnis und der Beschreibung aller Ausbildungsberufe und weiterführenden Schulen oder das Buch „Studien- und Berufswahl“, in dem alles aufgeführt ist, was man mit dem Abiturzeugnis machen kann. Zusätzlich wird in den meisten Klassen mit der Arbeitsmappe „Mach's richtig“ gearbeitet. Jede Klasse besucht einmal das BIZ in Bremen.

Praxis: Hauswirtschaft - Technik

Leider haben sich zwei Fachlehrkräfte Technik in diesem Jahr in den Ruhestand verabschiedet, so dass der Unterricht fachfremd erteilt werden muss. Das ist gerade in diesem Fach besonders schwierig, da man zum praktischen Arbeiten mit den Maschinen im Technikraum einen speziellen Maschinenschein haben muss. Gerade für lernschwache und weniger motivierte Schüler/-innen sind die praktischen Fächer besonders wichtig, denn hier geschieht Lernen über das Begreifen im doppelten Wortsinn. Zur Berufsorientierung sind Inhalte der Fächer Technik und Hauswirtschaft eigentlich unerlässlich, daher ist es unverständlich und sehr schade, dass dieser wichtige Bereich immer stärker gekürzt wird.

Gertrud Hoffmann, Fachbereichsleiterin AWT

Fachbereich Deutsch

Als Bärbel Gemmeke mich bat, einen Artikel für das „Blaue Heft“ zum Thema „30 Jahre KGS Stuhr-Brinkum“ zu schreiben, war ich ziemlich ratlos, hatte ich doch den größten Teil dieser 30 Jahre gar nicht miterlebt. „Du kannst auch einen Ausblick schreiben“, war ihre Antwort auf meinen Einwand. Gut, dann also „Dreieinhalb Jahre KGS Stuhr-Brinkum – ein Ausblick“.

Diese dreieinhalb Jahre fangen ziemlich genau mit den Erschütterungen an, die die PISA-Studie auslöste. Weil die Schockwellen schnell auch die Politik erreichte, ist seitdem in den Kultusministerien der Republik eine hektische Betriebsamkeit entfaltet worden, denn nun – das war allen Beteiligten klar – musste etwas geschehen. Bildung – jahrelang ein „Gedönsthema“ – war wieder zu einem politischen Kernthema geworden. Es musste angepackt werden. Lieber schnell als gründlich, soweit war man sich einig im Land der Dichter und Denker. So überrascht es nicht, wenn nicht alles, was seitdem an Strategien, Programmen und Konzepten entwickelt wurde, gut überlegt war. Und nicht alles, was in die Schulen schwappte, war sinnvoll (oder ergab sich gar einigermaßen zwingend aus den Ergebnissen der PISA-Studie). Aber es veränderte die Schule – also auch die KGS Stuhr-Brinkum, nachhaltig.

Qualität ist das Schlagwort, mit der sich die Debatte um die Ergebnisse der PISA-Studie vielleicht am ehesten zutreffend charakterisieren ließe, allerdings ohne dass zu erkennen ist, was Qualität überhaupt sein soll. Bemisst sich Qualität beispielsweise an Lernstandards? Das scheint die Antwort der KMK zu sein. Oder ist Qualität die individuelle Verbesserung einzelner Schüler, die Erziehung zu mündigen Bürgern, die Entwicklung von Fach-, Sozial- und Handlungskompetenz? Leistet die Schule gute Arbeit, die in einem sozialen Brennpunkt dafür sorgt, dass viele Schüler mit einiger Regelmäßigkeit mit Spaß und Freude einen als mehr oder weniger sinnhaft empfundenen Unterricht erleben? Oder noch einfacher ausgedrückt: Bedeutet Qualität, dass möglichst viele Schüler einen möglichst hohen Abschluss erreichen oder ist es nicht ein Zeichen von Qualität, wenn dies nur wenigen – also der Elite – gelingt? Diese Fragen sind m.E. bis heute nicht beantwortet, klar ist nur, die Qualität soll verbessert werden.

Jedenfalls ist etwas geschehen. In rasanter Folge wurde die OS abgeschafft – mit katastrophalen Folgen für die Hauptschule, Curriculare Vorgaben für die Jahrgänge 5/6 und Leistungsüberprüfungen im Jahrgang 10 eingeführt und zum Teil wieder abgeschafft, das Zentralabitur, die Umgestaltung der Oberstufe, das Abitur nach 12 Jahren, die Einführung der Kerncurricula in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, die Grundsatzerteilungen für die Arbeit in der Haupt- und Realschule sowie im Gymnasium, die selbstständige Schule, der Fördererlass, die Dokumentation individueller Lernentwicklungen eingeführt. Nicht zu vergessen die Possenspiele um die Einführung der neuen (neuesten?) Rechtschreibreform. Bestimmt habe ich an dieser Stelle noch einiges ver-

gessen, was aber nur zeigt, wie schwierig es ist, im Dickicht der Erlasse den Überblick zu behalten.

Betrachtet man nun all diese Maßnahmen im Zusammenhang, scheint das Kultusministerium vor allem zu einer Schlussfolgerung gekommen zu sein: Vor der PISA-Studie (also früher), war alles in Ordnung im deutschen Bildungswesen, also muss nur die Zeit zurückgedreht werden, ein tief gegliedertes, früh selektierendes Schulsystem eingeführt werden, und alles wird besser. Dass das vielgerühmte Finnland genau den gegenteiligen Weg eingeschlagen hat, dass also das dreigliedrige Schulsystem, eine deutsche Besonderheit ohnehin, viel zu viele Bildungsverlierer zurücklässt (über 10 % eines Jahrgangs bleiben ohne Schulabschluss), dass das deutsche Bildungswesen die sozialen Unterschiede noch vertieft, anstatt sie zu beseitigen, dies spielte hier anscheinend keine Rolle.

Und die KGS? Ist sie nicht wie kaum eine andere Schulform dazu geeignet, diese Unterschiede auszugleichen, für mehr (Bildungs-)Gerechtigkeit zu sorgen?

Im Prinzip ja, müsste hier wohl die Antwort heißen, wenn nicht die Kooperativen Gesamtschulen häufig nur noch ein Nebensatzdasein führten, etwa so: Die Vorschriften für das Gymnasium (die Realschule, die Hauptschule) gelten entsprechend. Schon ein Blick auf die Stundentafeln macht klar, dass Integration kaum noch stattfindet bzw. stattfinden kann und die Durchlässigkeit immer geringer wird. Die rigorose Beschneidung der Stunden für die Schulzweigleitungen wird m.E. dazu führen, dass sich jede Schulzweigleitung verständlicherweise zunächst um „ihren“ Schulzweig kümmern wird und die Schulzweige weiter auseinanderdriften werden.

Dies zeigt sich auch in den neuen, seit 1. August geltenden Kerncurricula. Statt Inhalte vorzugeben – wie in den jetzt abgeschafften RRL, für die, hätte man sie umsetzen wollen, mindestens 10 Wochenstunden nötig gewesen wären –, definieren die Kerncurricula für jede Schulform andere Kompetenzen, die ein Schüler nach einem Doppeljahrgang erworben haben muss (was natürlich bedeutet, dass sie abzutesten sind). Aufgabe der Fachkonferenz ist es nun, den Weg dorthin festzulegen, also an welchen Inhalten und Methoden die Schüler die jeweiligen Kompetenzen erwerben bzw. festigen oder vertiefen können. Das ist – zumindest aus meiner Sicht – ein richtiger Ansatz, aber er bedeutet in der schulischen Umsetzung auch, dass auf die Fachkonferenzen ein (noch) Mehr an Arbeit zukommt.

Und hier zeigt sich eine Eigenheit der KGS: Da die meisten Kolleginnen und Kollegen in mehr als einem Schulzweig unterrichten, arbeiten sie gleichzeitig an zwei (manchmal auch drei) schuleigenen Arbeitsplänen mit (und möglicherweise im anderen Fach auch noch). In einem komplexen und großen Schulsystem wie der KGS Stuhr-Brinkum (vier Schulzweige, zwei Gebäude, etliche Gebäudewechsel jeden Tag) sind

Absprachen notwendig, aber auch oft schwierig und mühselig. Oder schlicht gesagt, sie erfordern Kraft und Engagement. Davon lebt unsere Schule in hohem Maße. Doch je mehr diese Kraft gebunden wird, um z.B. immer neue Erlasse in die Praxis umzusetzen, desto geringer wird diese Energie. Man kann so viele gute (und vielleicht auch schöne) Arbeitspläne, Konzepte, Strategien etc. entwickeln, wie man möchte, wenn die Bereitschaft sich daran zu halten gegen Null sinkt, sind sie das Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt sind. „Das liest doch sowieso keiner“, ist eine Aussage, die ich in diesem Zusammenhang häufiger höre. Wenn diese Aussage nicht die eigene Praxis widerspiegelt, sondern tatsächlich die Meinung des Kollegiums richtig wiedergibt, könnten wir uns in der Tat diese Arbeit sparen und auf Sparflamme immer neue Papiere erarbeiten, gewissermaßen Potemkinsche Dörfer errichten, falls mal die Schulinspektion kommt.

Aber ich glaube, dass diese Arbeit tatsächlich um der Schüler willen wichtig ist, sie uns außerdem als Kollegium inhaltlich, vielleicht sogar menschlich weiterbringt, unsere Arbeit mittelfristig erleichtert und so

einen wesentlichen Beitrag zur innerschulischen Qualitätsentwicklung darstellt. Und ich glaube auch, dass viele Kollegen ebenfalls dieser Meinung sind. Sicher nicht in jeder Minute, und kurz vor den Zeugnissen, dem Abitur oder den Abschlussprüfungen noch viel weniger, aber doch im Prinzip. Und noch einen Aspekt möchte ich hier erwähnen: Gerade für die neuen Kollegen, so wie ich es vor dreieinhalb Jahren einer war, sind diese Absprachen wichtig, wenn nicht notwendig. Denn in diesem riesigen, unübersichtlichen System KGS, vor dem man als „Neuer“ steht, wo man in den ersten Wochen schon froh sein kann, wenn man den Klassenraum findet, ist man für jede Unübersichtlichkeit weniger und jede Orientierung mehr dankbar.

Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei den vielen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die konstruktiv und engagiert die Mühen der Ebenen durchschreiten. Ihnen zum Trost sei gesagt: „...man entdeckt so viel Grünes in der Erde, wenn man erst einmal zu gießen anfängt!“ (B.Brecht)

Dieter Meyer, Fachbereichsleiter Deutsch / Religion

We are the champions – Fremdsprachen an der KGS Stuhr-Brinkum

Ohne Fremdsprachen geht heute nichts mehr, egal, ob im Beruf oder im Urlaub.

Auch der Fachbereich Fremdsprachen blickt auf 30 Jahre zurück, Zeit Fazit zu ziehen.

Unter verschiedenen Fachbereichsleiter/-Innen, nämlich Frau Junker-Stieber, Herrn Meerkamp, Frau Klostermann und Frau Anderseck, wurde der Bereich einer der größten Fachbereiche der Schule. Aus diesem Grunde wurde er im letzten Jahr geteilt in Anglistik/Bilingualer Unterricht und Romanistik und personell durch Frau Wadehn verstärkt.

Was gab es alles in 30 Jahren?

Da wären zunächst einmal die zahlreichen etablierten Austausche mit Frankreich (Ecommoy), betreut von Frau Weber und Herrn Gerdes, mit Molins del Rei, betreut von Herrn und Frau Habekost und Frau Wadehn, der wiederbelebte USA-Austausch unter wechselnder Leitung und die Romfahrt von Herrn Siefert und Herrn Mayr. Es gab ein Jahr einen Austausch mit Kanada und auch einen Austausch mit Wales, der allerdings eingeschlafen ist – das Interesse an Fremdsprachen auf der Insel ist leider nicht so groß wie an unserer Schule.

Alle an der Schule eingeführten Fremdsprachen - Englisch, Französisch, Spanisch und Latein- werden, mit der Ausnahme von Latein, bis zum Abitur unterrichtet. Spanisch wurde erst vor kurzem als Leistungsfach und nun als Schwerpunktfach in der Kursstufe genehmigt. Latein erweist sich als ernste Konkurrenz zu Französisch als zweiter Fremdsprache im gymnasialen Zweig im Jahrgang 6, und der Realschulzweig bietet im Schuljahr 2006/07 erstmalig Spanisch im Wahlpflichtbereich im Jahrgang 7 an.

Ein spezielles Angebot unserer Schule ist der bilinguale Zweig, der bereits 1992 von Herrn Meerkamp eingerichtet wurde und lange Jahre einzigartig für eine Kooperative Gesamtschule in Niedersachsen

war. Ab Klasse 7 wird ein Sachfach, nämlich Geschichte, Erdkunde oder Biologie in englischer Sprache unterrichtet. Dieses Angebot mit z. T. zwei Lerngruppen pro Jahrgang vermittelt den Stoff des Sachfaches in englischer Sprache und kann bis zum Abitur belegt werden. In einigen Jahren haben die Schüler zwei, manchmal sogar drei Fächer in englischer Sprache. Der Zugewinn an Sprache ist enorm, bereits nach kurzer Zeit haben diese Schüler einen großen Vorsprung in Englisch. Die Teilnahme ist freiwillig und endet mit einer mündlichen Abiturprüfung in einem der Sachfächer. Das erste bilinguale Abitur an unserer Schule fand 1998 in Geschichte statt. Es wurden durchweg ausgezeichnete Ergebnisse erzielt, wofür die Schüler auch ein Extrazeugnis erhalten. Rückmeldungen ehemaliger Schüler zeigen, dass sich die Teilnahme am bilingualen Unterricht als sehr positiv bei Bewerbungen auswirkt.

Weiterhin kann der Fachbereich auf eine langjährige (seit 1994) ständige und erfolgreiche Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen zurückblicken. Jedes Jahr nehmen viele Schüler der Jahrgänge 8 bis 10 an diesem Wettbewerb teil, der an einem Tag zentral mit den gleichen Aufgaben für alle durchgeführt wird, wobei die Wahl der Fremdsprache frei ist. Die Schüler können sich in diesem Wettbewerb mit anderen Schülern landes- und bundesweit messen und Preise gewinnen. Das Jahr 1995 mit 18 Einzelpreisträgern und 2 Gruppensiegern ist bisher nicht überboten worden. Unsere Schule ist mehrere Jahre hintereinander als erfolgreichste Schule im Regierungsbezirk Hannover ausgezeichnet worden. Diese zahlreichen Erfolge waren jedoch nur möglich durch das Engagement der betreuenden Kollegen. Hoffentlich bleibt das weiter so.

Ein anderer, neuer Wettbewerb, the Big Challenge für die Klassen 5 – 8 bietet die Möglichkeit zum Ver-

gleich mit anderen Schulen in Europa. Natürlich kann man auch etwas gewinnen. Eine Klasse und mehrere Schüler waren dieses Jahr erfolgreich.

Die Jahrgänge 10 bis 13 besuchen auch regelmäßig das Kleine Haus in Delmenhorst oder das Theater am Goetheplatz, wenn Theatergruppen Stücke in englischer und französischer Sprache aufführen. Manchmal kommt das Theater auch zu uns: das White Horse Theatre kommt mit altersangemessenen Stücken an die Schule. Nicht zu vergessen ist der einmalige Patrick Spottiswoode, der mit seiner One Man Shakespeare Performance den Schülern des 12. und 13. Jahrgangs Shakespeare nahebringt.

Wer von den Schülern noch seine Sprachkenntnisse intensivieren will, nimmt an einem der Kurse für Sprachzertifikate teil, so das Cambridge First Certificate, DELF und früher DALF für Französisch unter der Leitung von Frau Junker-Stieber, Frau Schmitz oder Frau Weber und Frau Miklitz-Kraft. Kurse für Sprachzertifikate sind künftig auch Teil des Ganztagsangebotes.

Zukünftig will der Fachbereich das bestehende Sprachangebot in der bisherigen Breite erhalten und erreichen, dass ein Teil der Schüler zwei Fremdsprachen bis zum Abitur ständig betreibt. Für eine weiterhin erfolgreiche Teilnahme an den Wettbewerben hoffen wir auf die Mitarbeit von Kolleg-innen und die Teilnahme möglichst vieler motivierter Schüler. Unser bilinguales Angebot soll so weitergeführt werden wie bisher, denn

Fremdsprachen bauen Brücken
 Foreign languages bridge gaps
 Les langues étrangères créent des liens entre les gens
 Linguae pontes aedificant
 Lenguas estranjeras construyen puentes

Maj-Britt Anderseck und Sabine Wadeh,
 Fachbereichsleiterinnen Fremdsprach

Unsere Mitarbeiter im Jubiläumsjahr 2006

im Brunnenweg-Gebäude:



**Hausmeister
Gerd Helget**

**Hausmeister
Dirk Herzberg-Bachmann**

**Schulassistent
Jürgen Scharwies**

im Feldstraßengebäude:



**Hausmeister
Peter Hüneke**

Fachbereich Sport

Ein Rückblick auf 30 Jahre Sport an der KGS Stuhr-Brinkum zeigt, dass die Schule immer wieder sportliche Aktivitäten gefördert und eine ganze Anzahl an herausragenden Sportlern beheimatet hat. An diese Tradition der Förderung und Unterstützung wollen und werden wir anknüpfen. Hierbei ist besonders die gute Kooperation und Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen (namentlich besonders der FTSV Jahn Brinkum und Hansa Stuhr) hervorzuheben. Dies soll zukünftig weiter gestärkt und auf den verschiedensten Ebenen auch noch intensiviert werden. Den Status von Tradition haben insbesondere das Hallenfußballturnier seit 1975 (KGS Stuhr-Brinkum 11-mal Sieger) und die 1977 initiierten Hallen-Kreismeisterschaften im Fußball (KGS Stuhr-Brinkum 14-mal Sieger). Aber auch die Aktivitäten im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“ in den

Sportarten Handball, Tennis und Turnen zeigen eine hohe Leistungsbereitschaft und einen hohen Einsatzwillen der beteiligten Schülerinnen und Schüler.

In jüngster Vergangenheit ist besonders die Leichtathletik-Kooperation hervorzuheben, aus der in den letzten fünf Jahren drei niedersächsische Landesmeisterschaften der Mädchen mit Teilnahmen beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin hervorgegangen sind. Aktuell kann die Schule sogar mit Marika Wehner (Jg. 1992) eine amtierende Deutsche Meisterin der Leichtathletik im Blockwettkampf vorweisen. Dieser hohe Leistungslevel soll Ansporn und Vorbild für die Zukunft sein und den Willen dokumentieren, den beschrittenen Weg der sportlichen Unterstützung und Förderung an der KGS Stuhr-Brinkum weiterhin zu beschreiten.

Basierend auf einem breiten und umfangreichen sportlichen Angebot für die Schülerinnen und Schüler der KGS Stuhr-Brinkum soll im Laufe der Schulzeit eine große Auswahlmöglichkeit für Anregungen sportlicher Aktivitäten über die Schulzeit hinaus ermöglicht werden. So werden in den Klassen 5 – 10 Sportarten in Turnierform und Sportfeste angeboten, die unterstützend eine individuelle Verbundenheit zum „lebenslangen“ Sporttreiben ermöglichen sollen. Gerade im neu geschaffenen Bewegungsbereich im Rahmen des Ganztages liegen in diesem Zusammenhang viele Möglichkeiten und Chancen.

In der Oberstufe wird an dieses Ziel angeknüpft, indem die Schülerinnen und Schüler aus einem Angebot von fast 20 Sportarten die Schwerpunkte eines jeden Jahrganges auswählen und mitbestimmen können.

Ein zukünftiges Ziel des Sportfachbereiches kann darin gesehen werden, die Möglichkeiten der sportlichen Aktivität auf der Basis eines möglichst breit gefächerten Angebotes stets zu erweitern und neuen Strömungen sowie Erkenntnissen offen gegenüber zu stehen.

Frank Ostersehl, Fachbereichsleiter Sport

Fachbereich Mathematik / Informatik...

104 Zeichen für die Stichworte: Schulnetz, Web, ITG, Pisa, Zentralabitur, Sinus, GTR, Kernlehrpläne, Sponsoren, Känguru, Server, Fortbildungen, Reparaturen

Mathematik

Im Rahmen von Sinus setzt das Fach erfolgreich fächerübergreifende Projekte um. Am Mathematikwettbewerb Känguru nehmen bis zu 200 Schüler teil. Sie bleiben nachts und am Wochenende freiwillig in der Schule, um Mathematik zu betreiben. Der Stoff wird z.B. im Weserstadion erfahrbar gemacht. Der grafikfähige Taschenrechner (GTR) ermöglicht die Behandlung komplexerer Sachverhalte. Neue Kerncurricula führen zu Änderungen in den Schwerpunkten, weg vom reinen Kalkül hin zu problemorientierten Ansätzen. Neue Methoden lassen das Fach anschaulicher werden. Pisa zeigt die gute Arbeit in der Hauptschule auf. Das Zentralabitur führt zu sicheren Bildungsstandards in der Oberstufe und an der KGS zu einer erfolgreichen Umsetzung der Vorgaben durch die Kultusministerkonferenz. Im neuen Jahr werden die zentralen Abschlusstests in allen Schulstufen eingeführt. Schon in diesem Jahr wurden die Schüler darauf vorbereitet. Wir sind optimistisch.

Es hat sich viel getan im Fach. Schüler und Lehrer haben sich in all den Jahren auf die neuen Entwicklungen eingelassen. Junge und alte Kollegen leben im Dialog. Veränderungen sind ein tägliches Brot im Fach und Neugier für Schüler und Lehrer Pflicht.

Informatik

1996 wird die KGS Stuhr-Brinkum eine der ersten 4 Modellschulen der Initiative „Schulen ans Netz“. Multimedia und anwendungsorientierte Inhalte prägen

den Informatikunterricht. Die Bewerbung als Expositivschule ist erfolgreich, auch aufgrund des zukunftsorientierten Einsatzes der neuen Medien. Die Folgen sind positiv. Eltern, Hausmeister und Lehrer installieren in Eigenregie ein modernes Netzwerk. Die erste Webseite entsteht. Das Fach ITG wird eingeführt und vermittelt den Schülern die nötigen Grundkenntnisse der Computernutzung. Andere Fächer können auf die hier erlernten Fähigkeiten zurückgreifen. Von den Multimediafähigkeiten der Schüler ist sogar die Bildungsministerin beeindruckt. Die Initiative N21 unterstützt den Ausbau des Multimediabereichs mit dem Höchstbetrag. Die gleiche Summe erwirtschaftet das Fach mit Hilfe der Gemeinde und mit Sponsoren. Die Anschaffung von Laptops erweitert den Einsatz der Technologie auch außerhalb der Informatikräume. Neue Anwendungsmöglichkeiten in den Fächern erhöhen den Bedarf an Technologie. Die Sek. II erhält ein Funknetz. Auf der Solarmesse in Bremen, auf der Veranstaltung „Technik verbindet“ in Hannover zeigen die Schüler in Partnerschaft mit dem Fach Physik ihr Können. Der Computer ist ein Alltagsgerät geworden. Das Fach ITG braucht sich nicht mehr um ein Grundverständnis zu kümmern, sondern konzentriert sich heute auf die Vermittlung eines kreativen und sinnvollen Einsatzes der Technik, nicht als Ersatz für die primäre Erfahrung, sondern als Ergänzung im Lernen und Kommunizieren.

Ulrich Breitsprecher,
Fachbereichsleiter Mathematik / Informatik

Fachbereich Naturwissenschaften Neuer Start in neuen Räumen

Die heißen Tage vor den Sommerferien fielen zusammen mit der heißen Phase des Umzugs im naturwissenschaftlichen Bereich der KGS.

Ganztagsbetrieb zum neuen Schuljahr, ein neues Mensagebäude, zwei neue naturwissenschaftliche Räume, ein neuer Sammlungsraum, Umzug der 5. und 6. Klassen von der Feldstraße zum Brunnenweg - warum dann nicht gleich den naturwissenschaftlichen Bereich richtig umkrempeln?

Leichter gesagt als getan! Nach langwieriger Planungsarbeit und intensiven Verhandlungen mit den zuständigen Fachleuten aus dem Rathaus stand fest: Der naturwissenschaftliche Unterricht findet konzentriert an drei Standorten am Brunnenweg statt. Die Aufteilung zwischen Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2 und Feldstraße entfällt.

Die Fächer Biologie, Chemie und Physik bekommen jeweils nahe beieinanderliegende Fachräume mit den

dazugehörigen Sammlungsbereichen. Dies wird die Arbeit in diesen Fächern erheblich erleichtern und es spart Zeit und Geld.

Zugute kommt dies nicht zuletzt den Schülern: Experimentieren ist noch besser möglich als vorher. Der Zugang zu den Laborbereichen ist für Arbeitsgemeinschaften, Teilnehmer an Wettbewerben wie „Jugend forscht“ und Wahlpflichtkurse erleichtert. Neue Online-Arbeitsplätze wurden geschaffen.

So kann die erfolgreiche Arbeit aus den letzten Jahren mit Schwung fortgesetzt werden und wir hoffen, dass sich immer mehr Schüler für die Naturwissenschaften begeistern.

Dr. Wolfhardt Dobis,
Fachbereichsleiter Naturwissenschaften

Fachbereich musisch-kulturelle Bildung

Alle Jahre wieder...

Ein Musical, ein Theaterstück, ein Wandbild, kunstorientierte Studienfahrten

Alle Monate wieder...

Bläserkonzerte, wechselnde Ausstellungen von schulischen ‚Kunstprodukten‘, Vorstellungen von Kunstprojekten auf der Schul-Webseite, Ausstellungs-, Konzert- und Theaterbesuche

Jede Woche wieder...

Bläserproben, Bandproben, Musicalproben, Theaterproben, Arbeit an Kunstprojekten im malerischen, medialen und interaktiven Bereich.....

Täglich wieder...

Ideen, Innovationen, Umgestaltungen, Reflektieren, Umdenken, mit ‚Sackgassen‘ umgehen lernen, verwerfen, neu konzipieren, sich an Erreichtem erfreuen und orientieren, in Kooperation auf den Weg machen, Ziele verfolgen, Wege finden.....

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“ (Karl Valentin)

Hans-Werner Bodensieck,
Fachbereichsleiter Musisch-Kulturelle Bildung

Fachbereich Gesellschaft (Erdkunde, Geschichte, Politik)

Mit Blick auf die vergangenen 30 Jahre gab es gerade in den letzten drei Jahren im Fachbereich viele Veränderungen.

Es begann mit der Pensionierung von Rüdiger Sassek, der bis zum Sommer 2003 den Fachbereich leitete. Seit Februar 2004 betreue ich nun als seine Nachfolgerin den Fachbereich Gesellschaft.

Die Auflösung der Orientierungsstufe folgte. Aus dem Fach Welt- und Umweltkunde, besser unter der Abkürzung „WUK“ bekannt, gingen die Fächer Erdkunde und Geschichte hervor. Neue curriculare Vorgaben traten in Kraft, sodass in allen Schulzweigen (Hauptschule, Realschule und Gymnasium) neue Schulbücher angeschafft werden mussten.

Die Schulbuchfrage gestaltete sich etwas schwierig, denn die Schulbuchverlage arbeiteten unterschiedlich schnell. Für das Gymnasium gab es gleich im ersten Jahr eine größere Auswahl an Fachbüchern, aber leider nicht für die anderen beiden Schulzweige. Da wir sozusagen nicht „die Katze im Sack“ anschaffen wollten, zog sich die Einführung für den Haupt- und Realschulzweig hin. Zu Beginn des Schuljahres 2006/07 können jetzt aber alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-7 mit neuen Büchern arbeiten.

Für die Kolleginnen und Kollegen im Fachbereich ist ein gemeinsames Lernen aller Schülerinnen und Schüler besonders in den unteren Jahrgängen wichtig. Wir haben versucht, die Stoffpläne nach Möglichkeit aufeinander abzustimmen, sodass schulzweigübergreifendes Lernen möglich ist.

Seit zwei Jahren versuchen wir nun diesen Aspekt mit dem Lernen an außerschulischen Standorten zu verknüpfen. Der 5. Jahrgang besucht zum Thema „Steinzeit“ das Landesmuseum in Oldenburg und zum Thema „Küste“ die Ökologiestation Dorum mit anschließender Wattwanderung. Für den 6. Jahrgang ist ein Besuch im Planetarium und eine Fahrt nach Kalkriese zum Thema „Römer“ vorgesehen.

Wir wissen, dass diese Vorhaben für die Eltern mit Kosten verbunden sind, hoffen aber im Interesse der Schülerinnen und Schüler auf Verständnis. Bis jetzt sind wir nicht enttäuscht worden. Glücklicherweise haben wir an unserer Schule einen Förderverein, der uns in Notlagen unterstützt.

Eine weitere Veränderung stellt das Zentralabitur dar. Zentrale Abschlussarbeiten bedeuten auch vorgegebene Themenpläne, deren Schwerpunkte von Jahr zu Jahr größtenteils verändert werden.

Ab dem Schuljahr 2006/07 wird im gymnasialen Zweig aufsteigend ab Jahrgang 8 das Fach Politik durch das Fach Politik-Wirtschaft ersetzt. Ein neues Kerncurriculum ist verbindlich, und somit wird auch ein neues Schulbuch eingeführt werden müssen, da der Wirtschaftaspekt in den alten Schulbüchern nicht vorhanden ist.

Was hat sich sonst noch ereignet?

Der Fachbereich hat endlich einen Sammlungs- und Arbeitsraum! Es ist der Raum 64, der zwar noch nicht ganz unseren Vorstellungen entspricht, aber ich habe

die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Es fehlt noch ein Computer mit Drucker.

Wie geht es weiter?

- Im Fach Politik-Wirtschaft muss ein neues Lehrwerk angeschafft werden.
- Die Schwerpunktthemen für die zentralen Abiturabschlussarbeiten werden uns weiter beschäftigen.
- Abitur nach zwölf Jahren: In zwei Jahren wird der erste betroffene Jahrgang die Klasse 10 erreicht haben, d.h. in der Oberstufe angekommen sein. Neue Kerncurricula werden dann wohl in Kraft treten.
- Es ist davon auszugehen, dass auch die Rahmenrichtlinien in den Fächern Erdkunde, Geschichte und Politik in den nächsten Jahren

überarbeitet werden; das bedeutet für uns eine Überarbeitung der Schulpläne.

- Die Zusammenarbeit der Fachkolleginnen und -kollegen wird durch die Bereitstellung eines Arbeitsraumes erleichtert und dadurch hoffentlich noch weiter gefördert.
- Wir streben an, das Lernen an außerschulischen Standorten auf andere Jahrgänge auszuweiten.

Mein Wunsch: Eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit von Elternhaus und Fachbereich zum Wohle der Schülerinnen und Schüler.

Rosemarie Mücke,
Fachbereichsleiterin Gesellschaft

Unsere Schulsekretärinnen im Jubiläumsjahr 2006



Christina Brinkmann



Petra Leppelt



Anja Otzipka



Almut Papenberg



Inge Schöntaube

30 Jahre KGS Stuhr-Brinkum – 25 Jahre Förderverein

Als ich dieser Tage unseren ehemaligen Fördervereinsvorsitzenden Herrn Rainer Gramke um einen Fototermin bat, sagte er spontan zu und war zugleich so erstaunt: Wo ist nur die Zeit geblieben? Aus vielen Unterlagen versuche ich hiermit anlässlich unseres Jubiläums eine kleine Historie zusammenzustellen: Aus unserer Vereins-Satzung geht hervor, dass das 1. Geschäftsjahr am 31.12.1981 endet. Im November des Jahres wurde von Eltern in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und interessierten Lehrerinnen und Lehrern der Förderverein gegründet, der, wie es in der Satzung heißt, die Schule „ideell und materiell“ unterstützen will. Die konstituierende Sitzung fand am 29.11.82 statt, zu dem Zeitpunkt gab es 28 Mitglieder und 288,- DM auf dem Konto. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens zählte der Förderverein schon 420 Mitglieder, heute haben

wir glücklicherweise über 1000 Mitglieder und „jonglieren“ mit ganz anderen Summen in Euro.

Als Nachfolger des nur kurz amtierenden Gründungsvorsitzenden Albert Hinsch übte Herr Gramke sein Amt 18 Jahre aus!

Das erste „Blaue Heft“ erschien am 12.11.83, begleitet von vielen guten Wünschen seitens der Gemeinde, namentlich des Bürgermeisters Heinrich Mysegades, des Gemeindedirektors Hermann Rendigs und des damaligen nds. Kultusministers Georg-Bernd Oschatz mit der Hoffnung, dass das „Blaue Heft“ zu einer Tradition werden möge.

Die „Macher“ der folgenden Jahre sind neben Herrn Gramke u.a. Gero Niemann, Erich Kamphenkel, Hubert Schinke, Otto Kähler (bis heute verantwortlich für die Redaktion!), Anita Glaser, Ulrich Breitsprecher, Christiane Wichelmann, Thomas Schlosser, Kai Gramke, Timo Meyer, Volker Dürre und viele weitere.



Rainer Gramke (Vorsitz 1982 – 2000) und Renate Enckhausen-Kölsch

Der Förderverein macht die so genannte „Lobbyarbeit“ für die Schule:

In den ersten Jahren wurde schwerpunktmäßig die Theater- und Musical-AG gefördert: Die erste Theater-Premiere gab es im Jahre 1982 mit „Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch, die erste Musical-Premiere 1984 mit dem langjährigen Renner „Hair“.

Bis heute ist die Theater- und Musical-AG unter der Leitung von Wilhelm Eugen (Beppo) Mayr sehr aktiv. Viele kulturelle Austauschbegegnungen sind daraus entstanden, Győr/Ungarn z.B. geht nun schon ins 20. Jahr.

Der Förderverein ist dabei, wenn es um gemeinsames Schulleben geht um besondere Ausstattungen für musisch-kulturelle bis hin zu naturwissenschaftlichen AG's. Er fördert die Besuche und Gegenbesu-

che unserer ausländischen Partnerschulen in Frankreich - Ecommoy, in Spanien - Molins de Rei und seit 2004 in USA - Coopersville/Michigan. Der Förderverein gibt bei Bedarf Zuschüsse für Studien – und Klassenfahrten, er begleitet seit vielen Jahren die „Spurensucher“, er half, die erste Orchesterklasse auf den Weg bzw. an die Instrumente zu bringen. Ein weiteres großes Thema war die Vernetzung der Schule als Wegbereiter für eine neue Medienlandschaft. Eine Übungsfirma „Schüler-Kiosk“ konnte ebenso entstehen wie auch identitätsstiftende Wandgemälde und vieles andere mehr.

Eine Förderphase in nie dagewesenem Umfang lief in der Zeit als „Expo-Schule“, ein organisatorischer Marathon für alle Beteiligten. Ein schulischer Höhepunkt nicht nur für den langjährigen Vorsitzenden, für ihn aber zugleich Anlass, einen Wechsel einzuleiten. Seit dem Februar 2001 entscheidet ein Team, bestehend aus der Vorsitzenden Renate Enckhausen-Kölsch, dem Stellvertreter Horst Engelke, dem Schriftführer (und Redaktionsleiter) Otto Kähler und einem Beisitzer als Verbindungsperson zur Schule, anfangs Reinhard Röwekamp, momentan Thomas Schlosser, über den weiteren Weg des Fördervereins.

Viele Wünsche wollen erfüllt sein! Das gelingt uns nur dank unserer vielen Mitglieder und treuen Sponsoren, die mit uns zusammen ein Interesse am Gelingen dieser Schule haben - und somit auch teilhaben an der Zukunftsgestaltung unserer Schülerinnen und Schüler.

Den Förderverein zu unterstützen ist in erster Linie eine emotionale Entscheidung: Es tut gut, Gutes zu tun. Man sollte ruhig darüber reden – oder schreiben.

Renate Enckhausen-Kölsch,
Vorsitzende des Fördervereins

30 Jahre KGS Stuhr-Brinkum: Eine Chronik im Internet

Seit einigen Jahren berichten die Gestalter der KGS-Website in lockerer, vielfältiger und unterhaltsamer Form über das aktuelle Geschehen an unserer Schule; wer als Außenstehender am Leben der KGS Stuhr-Brinkum teilnehmen möchte, findet unter der Web-Adresse kgs-stuhr.de immer die neuesten Informationen.

Für alle diejenigen aber, die einen Blick zurück auf die vergangenen 30 Jahre werfen möchten, gibt es nun eine zweite Web-Adresse. Während meiner Tätigkeit an der KGS Stuhr-Brinkum vom Gründungsjahr 1976 bis zu meinem Ausscheiden aus dem aktiven Schuldienst im Jahr 2004 habe ich den schulischen Alltag, aber auch besondere Aktivitäten und Ereignisse mit Fotos dokumentiert. Ich bin oft von ehemaligen Schülerinnen und Schülern um ein Klassenfoto „von damals“ oder eine Namensliste der Abgangsklasse eines bestimmten Jahrgangs gebeten worden (z.B. zur Vorbereitung eines „Ehemaligentreffens“). Oft war es aber auch einfach die Erinnerung an die eigene Schulzeit, die den Wunsch nach mehr Informationen weckte.

So habe ich mich daran gemacht, eine Chronik mit möglichst wenig Text, dafür aber mit vielen Bildern zu erstellen. Einen Schwerpunkt nehmen dabei die Aufnahmen der Abschlussklassen aller drei Schulzweige sowie die dazu gehörigen Namenlisten ein. Die z.Z. rund 1000 Seiten sind so aufgebaut, dass man mit ein wenig Übung (ohne lästiges Scrollen!) in der Chronik „blättern“ und die gewünschte Informationsseite relativ schnell ansteuern kann.

Es gehört zum Wesen einer Chronik, dass sie nie abgeschlossen ist; das gilt sogar für die Rückschau: einige Kapitel sind noch nicht vollständig dargestellt, einige neue werden den derzeitigen Bestand noch erweitern.

Da ich für diese Chronik überwiegend privates Material verwende und um deutlich zu machen, dass es sich nicht um eine offizielle Darstellung der Schule handelt, habe ich der www-Seite mit der Bezeichnung kaehler-kgs.de auch eine sehr persönliche Adresse gegeben.

Otto Kähler

Förderverein KGS Stuhr-Brinkum e.V.

Geschäftsbericht zum 31.12.2005

	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Vereinsbeiträge	10.430,00 €	597,90 €	9.832,10 €
Habenzinsen	26,66 €	0,00 €	26,66 €
Geschäftsausgaben	0,00 €	764,31 €	-764,31 €
Spenden	261,14 €	0,00 €	261,14 €
Abi-Zeitung	1.880,00 €	1.780,00 €	100,00 €
Schülerzeitung	750,00 €	750,00 €	0,00 €
Blaues Heft	1.550,00 €	1.748,38 €	-198,38 €
Schülerförderung	0,00 €	1.316,25 €	-1.316,25 €
Schüleraustausch	0,00 €	757,00 €	-757,00 €
Mittagessen-Projekt	207,53 €	0,00 €	207,53 €
Kiosk	0,00 €	82,90 €	-82,90 €
Spende-Heilmann	2.131,50 €	2.531,49 €	-399,99 €
Spende Theater-Projekt	3.370,00 €	4.667,50 €	-1.297,50 €
Theater-Projekt	999,10 €	7.584,64 €	-6.585,54 €
Trendgetränk-Projekt	0,00 €	88,66 €	-88,66 €
Naturwiss. Projekt	0,00 €	603,17 €	-603,17 €
Kunst-Projekt	0,00 €	330,52 €	-330,52 €
Oberstufenbibliothek	0,00 €	263,76 €	-263,76 €
Polarstern-Projekt	0,00 €	250,56 €	-250,56 €
Sport-Projekte	0,00 €	262,32 €	-262,32 €
Spurensuche-Projekt	3.524,20 €	3.231,14 €	293,06 €
Spirit-Projekt	0,00 €	150,00 €	-150,00 €
Auszeichnungen	0,00 €	300,00 €	-300,00 €
Abschlussfeiern	0,00 €	350,54 €	-350,54 €
Saldensumme:			-3.280,91 €
SUMME:	25.130,13 €	28.411,04 €	-3.280,91 €

Kontostand am ...	31.12.2004	31.12.2005
Kreissparkasse	2.779,61 €	112,17 €
Volksbank	2.893,71 €	2.280,24 €
SUMME:	5.673,32 €	2.392,41 €

Der Wert des Bestandes an Ausrüstungen und Publikationen wurde zum Jahresschluss nicht bewertet. Die Kontostände entsprechen den vorgelegten Büchern, Quittungen und Rechnungsunterlagen.

Renate Enckhausen-Kölsch

Renate Enckhausen-Kölsch, Vorsitzende

Stuhr, den 16.2.2006

Wolfgang Arlt

Wolfgang Arlt, Rechnungsprüfer

Stuhr, den 24.02.2006

MIT DER WELT IM HANDEL



RFf ROHR FLANSCH FITTING HANDELS GMBH IST ZULIEFERER FÜR DEN ANLAGEN- UND ROHRLEITUNGSBAU. ALS INTERNATIONALES HANDELS- UND DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN VERTRAUEN UNSERE KUNDEN AUF HOHE MATERIALQUALITÄT, OPTIMALE LOGISTIK UND KUNDENORIENTIERTE SERVICELEISTUNGEN. FÜR UNSERE MITARBEITER EINE ABWECHSLUNGSREICHE UND INTERESSANTE AUFGABE, DIE WELTOFFENHEIT UND KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT VERLANGT. ZUR ERFÜLLUNG DIESER AUFGABEN SUCHE WIR STÄNDIG NACH JUNGEN, WELTOFFENEN UND SPRACHGEWANDTEN MENSCHEN, DIE IN UNSEREM TEAM DAS KAUFMÄNNISCHE RÜSTZEUG ERWERBEN UND MIT UNS IN DER WELT HANDELN WOLLEN.



rff Rohr Flansch Fitting Handels GmbH
Bremen · Düsseldorf · Nürnberg · Leipzig

rff Rohr Flansch Fitting Handels GmbH · Hauptverwaltung und Zentrallager: Carl-Zeiss-Str. 21
28816 Stuhr / Bremen · Tel 0421 8771 0 · Fax 0421 8771 3000 · rff@rff.de · www.rff.de